Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1332

ANFANG

St 13

Grosser Staatspreis für Maler
und Bildhauer 1930
(Bewerbungen)

Band 2

1930

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis 1930

für Bildhauer

1.	Abel, Adolf	Saal 1
2.	Balz, Ernst	" 2
3.	Beckmann, Kurt	" 2
4.	Belz, Willi	" 1
5.	Blumenthal, Hermann	" 2
6.	Drollinger, Hellmut	" 2
7.	Geiseler, Erich	" 2
8.	Greuel, Anton	" 2
9.	Hessler, Paul,	" 2
10.	Höfken-Hempel, Annie	" 1
11.	Hoffmann, Julius	" 2
12.	Isenstein, Kurt Harald	" 2
13.	Klakow, Hans	" 2
14.	Kunst, Ernst	" 2
15.	Lemke, Olaf	" 2
16.	Lerche, Walter	" 2
17.	Lipmann-Wulf, Peter	" 1
18.	Löber, Wilhelm	" 1
19.	Prinzessin Biron von Curland, Helene	" 2
20.	Primm, Werner	" 2
21.	Roberts-Reiche, Rosa	" 2
22.	Schelenz, Walter	" 2
23.	Schmidt - Ehmen, Kurt	" 2
24.	Schumacher, Kurt	" 2

25. Suffrian, Christian	Saal	2
26. Spalinski, Fritz	"	2
27. Theunert, Christian	"	1
28. Wachsmuth, Karl	"	1
29. Wagert, Fritz	"	2
30. Witthauer, Helga	"	1

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis 1930

für Bildhauer

Saal 1

1. Abel, Adolf - Berlin
2. Belz, Willi - Frankfurt a/Main
3. Höfken-Hempel, Annie - Trier
4. Lipmann-Wulf, Peter - Berlin
5. Löber, Wilhelm - Halle a/S.
6. Theunert, Christian - Berlin
7. Wachsmuth, Karl - Kassel
8. Witthauer, Helga - Berlin

Saal 2

1. Balz, Ernst - Berlin
2. Beckmann, Kurt - Düsseldorf
3. Blumenthal, Hermann - Berlin
4. Drollinger, Hellmut - Berlin
5. Geiseler, Erich - Berlin
6. Grauel, Anton - Frankfurt a/Main
7. Hessler, Paul - Kassel
8. Hoffmann, Julius - Ratibor O/S.
9. Jsenstein, Kurt Harald - Mahlow
10. Klakow, Hans - Berlin
11. Kunst, Ernst - Berlin
12. Lemke, Olaf - Berlin

13. Lerche, Walter - Berlin
14. Prinzessin Biron von Curland, Helene - Gross Wartenberg
15. Primm, Werner - Berlin
16. Roberts-Reiche, Rosa - Hannover
17. Schelenz, Walter - Berlin
18. Schmidt-Ehmen, Kurt - München
19. Schumacher, Kurt - Berlin
20. Suffrian, Christian - Hannover
21. Spalinski, Fritz - Osnabrück
22. Wagert, Fritz - Berlin

W i t t h a u e r, Helga - B e r l i n

geboren am 22. November 1908 in Berlin

Alter: 22 Jahre

Besuchte die Vereinigten Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst in Charlottenburg, Schülerin von Professor Klemer und Orlik.

Ausgestellte Werke:

1. Waschende

2. Tänzerin

3. Mann

W i t t h a u e r, Helga - B e r l i n

geboren am 22. November 1908 in Berlin

Alter: 22 Jahre

Besuchte die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg, Schülerin von Professor Klewer und Orlik.

Ausgestellte Werke:

1. Waschende
2. Tänzerin
3. Mann

30

L e m b k e, Olaf - B e r l i n

geboren am 15. Juli 1897 in Berlin

Alter: 33 4/12 Kriegsdienst: 2 2/12

31 2/12

Als Bildhauer Autodidakt.

Ausgestellte Werke:

1. Männlicher Akt

2. Relief

3. Bildnis

4. Bildnis

S c h e l e n z, Walther - B e r l i n

29

geboren am 21. Mai 1903 in Karlsruhe

Alter: 27 6/12

Besuchte die Badische Landeskunstschule in Karlsruhe und die Akademie der bildenden Künste in Dresden. Schüler von Professor Albiker.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchen mit Zöpfen
2. Aufsteigendes Mädchen
3. Badende Frauen am Wasserfall
4. Bildnis einer Dame
5. Bildnis eines Mädchens
6. 15 Zeichnungen und 22 Photographien

H o f k e n - H e m p e l, Annie - Trier

28

geboren am 16. Mai 1899 in Hannover

Alter: 31 6/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule und das Frauentechnikum in Hannover sowie die Kunstakademie in Kassel.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisbüste
2. Akt
3. Werdende Mutter

J a e n s t e i n, Kurt Harald - Mahlow

17

geboren am 13. August 1898 in Hannover

Alter: 32 3/12 Kriegsdienst: 1 5/12

30 10/12

Erlernte das Steinbildhauerhandwerk, besuchte die Handwerkerschule und die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin und die Hochschule für bildende Künste in Charlottenburg. War Schüler der Professoren Spiegel und Janensch.

Ausgestellte Werke:

1. Drei handgetriebene Reliefs
   a) Der Künstler und seine Musen
   b) Frauen nach dem Bade
   c) Amazonen
2. Jünglingskopf
3. Torso
4. 1 Mappe mit 80 Photographien, Zeichnungen und Radierungen.

T h e u n e r t, Christian - Berlin

16

geboren am 18. Juni 1899 in Neuwied a.Rh.

Alter: 41 5/12

Erlernte das Bildhauerhandwerk und besuchte die Akademie der bildenden Künste in München und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. War Schüler von Professor Scharff und Hitzberger.

Ausgestellte Werke:

1. Jüngling
2. Pferd
3. Freuenkopf
4. Bildnis einer alten Dame
5. Bildnis einer Dame
6. 1 Mappe mit Zeichnungen und Photos

15

Lipmann-Wulf, Peter - Berlin

geboren am 27. April 1905 in Berlin

Alter: 25 7/12

Besuchte nach einer Holzbildhauerlehrzeit in Oberammergau und seiner Ausbildung als Stukkateur die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler der Professoren Gies, Mitzberger und Liederich.

Ausgestellte Werke:

1. Beethoven
2. Mann im Wald
3. Bildnis der Bildhauerin R. R.
4. 3 Photographien

14

W e g e r t, Fritz - B e r l i n

geboren am 25. April 1905 in Berlin

Alter: 25 7/12

Schüler der Bildhauer Emcke und Professor Esser. Hospitant an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Eva, weiblicher Akt
2. Relief für ein Kriegerdenkmal
3. Bildnisbüste von der Heydt
4. Komposition für ein Floyd-Bennet-Denkmal
5. Abguss der Ehrenbürgermedaille der Tierärztlichen Hochschule Berlin.

13

K l a k o w, Hans - B e r l i n

geboren am 6. Juli 1899 in Berlin

Alter: 51 3/12

Erlernte das Stukkateur-und Steinbildhauerhandwerk und besuchte die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. War Schüler der Professoren Gaul, Haverkamp und Scharff.

Ausgestellte Werke:

1. Relief

2. Lebensgrosse Figur

3. Bildnis

4. Bildnis

5. Entengruppe

6. 1 Mappe mit 11 Photographien

12

D r o l l i n g e r, Helmut - B e r l i n

geboren am 8. Juli 1895 in Oberprechtal in Baden

Alter: 35 5/12 Kriegsdienst: 4 5/12

31 2/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule und die Städtliche Kunstschule in Berlin. Legte die Zeichenlehrer-Prüfung ab.

Ausgestellte Werke:

1. Kriegergruppe
2. Pferdegruppe
3. Madonna, zwei Könige, ein Kamel einer Weihnachtskrippe
4. Bildnisstudie des Historikers Professor Meinecke
5. Weisser Elefant

21

K u n s t, Ernst - B e r l i n

geboren am 31. Mai 1896 in Remscheid

Alter: 34 6/12 Kriegsdienst: 3 3/12

31 3/12

Besuchte die Staatliche Kunstakademie in Kassel und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Zurzeit Meisterschüler von Profes or Klimsch.

Ausgestellte Werke:

1. Der Verkünder
2. Die Fliehende
3. Männerbildnis
4. Schreitende
5. Torso

20

B e c k m a n n, Curt - D ü s s e l d o r f

geboren am 26. April 1901 in Solingen

Alter: 29 7/12

Lernte Ziseleur und besuchte die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf. War Meisterschüler von Professor Netzer.

Ausgestellte Werke.

1. Männlicher Kopf
2. Junge Mutter
3. Bildnis eines Dichters
4. Eine Mappe mit 8 Zeichnungen
5. Eine Mappe mit 28 Photographien

49

S c h m i d - E h m e n, Kurt - M ü n c h e n

geboren am 25. Oktober 1901 in Torgau a.E.

Alter: 29 1/12

Besuchte die Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Schüler von Professor Lehnert. Erlernte dann das Steinbildhauerhandwerk und besuchte die Akademie für die bildenden Künste in München, Schüler von Professor Bleeker.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis Professor Pembaur
2. Bildnis Flieger Heinze
3. Kopf eines Chinesen
4. Der Pflasterer
5. 10 Photographien

P r i m m, Werner - B e r l i n

18

geboren am 6. März 1904 in Liegnitz

Alter: 26 9/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Holzschnitzschule in Warmbrunn, die Staatliche Kunstakademie in Breslau, Schüler von Professor von Gosen, die Staatliche Akademie der bildenden Künste in Dresden, Schüler von Professor Albiker und zurzeit die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis
2. Männlicher Akt gebeugt
3. Pferd und Mann

B l u m e n t h a l, Hermann - Berlin-Charlottenburg

geboren am 31. Dezember 1905 in E s s e n

Alter: 24 11/12

Erlernte das Steinbildhauerhandwerk und besuchte die Kunstgewerbeschule in E s s e n und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg. Schüler von Professor G e r s t e l und Professor S c h a r f f.

Ausgestellte Werke:

1. Vier junge Männer
2. Männlicher Torso
3. 1 Mappe mit 29 Zeichnungen

16

B a l z, Ernst - B e r l i n

geboren am 24. Februar 1904 in Forchtenberg

Alter: 26 9/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung Zimmermannspraxis als Vorbereitung für das Architektur-Studium, Studien der Architektur an der Technischen Hochschule in Stuttgart. Durch Ausbildung zum Steinbildhauer und Besuch der Akademie für die bildenden Künste in München. Schüler von Professor Bleeker. Von 1928 ab Studierender der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor Gerstel.

Ausgestellte Werke:

1. Männlicher Akt
2. Jüngling mit abgehauenen Armen
3. Torso eines weiblichen Aktstudie
4. Bildniskopf Frau Brinzinger
5. Knaben-Bildnis
6. Eine Mappe enthaltend 27 Zeichnungen und 14 Bogen Plastik-Photos.

L ö b e r , Wilhelm - H a l l e a/S.

40

geboren am 26. Februar 1900 in Neidhartshausen

Alter: 27 9/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung besuchte er die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg sowie das Staatliche Bauhaus in Weimar. Von 1926 - 1929 war er in der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin beschäftigt, 1929 besuchte er die Kunstgewerbeschule in Halle a/S. Schüler von Professor Marcks. Studienreisen nach Island, Lappland und Griechenland.

Ausgestellte Werke:

1. Kniendes Mädchen
2. Kauernde
3. Stehender Torso
4. Stehender Junge
5. Bildnis Karl Fischer
6. Mappe mit 20 Zeichnungen
7. Mappe mit 20 Lichtbildern

L ö b e r , Wilhelm - H a l l e a/S.

geboren am 26. Februar 1905 in Neidhartshausen

Alter: 27 9/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung besuchte er die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg sowie das Staatliche Bauhaus in Weimar. Von 1926 - 1929 war er in der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin beschäftigt, 1929 besuchte er die Kunstgewerbeschule in Halle a/S. Schüler von Professor Lercks. Studienreisen nach Island, Lappland und Griechenland.

Ausgestellte Werke:

1. Kniendes Mädchen
2. Kauernde
3. Stehender Torso
4. Stehender Junge
5. Bildnis Karl Fischer
6. Mappe mit 20 Zeichnungen
7. Mappe mit 20 Lichtbildern

13

W a c h s m u t h, Karl - K a s s e l

geboren am 5. November 1887 in Kassel

Alter: 33 1/12 Kriegsdienst: 2 9/12

30 4/12

Erlernte das Bildhauerhandwerk und besuchte die Städtische Kunstgewerbeschule und die Staatliche Kunstakademie in K a s s e l

Ausgestellte Werke:

1. Zwei Mädchen
2. Bildnis meiner Mutter
3. Bildnis des Kunstflugpiloten Fieseler
4. Beweinung
5. 1 Mappe mit Photographien

H e s s l e r, Paul - K a s s e l

geboren am 1. Juli 1901 in Dresden

Alter: 29 5/12

Erlernte das Steinbildhauerhandwerk und besuchte die Staatliche Kunstakademie in Kassel. Schüler von Professor Zocke.

Ausgestellte Werke:

1. Brunnenfigur
2. Relief
3. Stehende weibliche Figur
4. Kopf
5. Kopf

25
24

L e r c h e, Otto - B e r l i n -Friedrichshagen

geboren am 26 August 1905 in Friedrichshagen

Alter: 25 3/12

Erlernte das Elfenbein-und Steinbildhauerhandwerk und besuchte den Abendunterricht der Kunstgewerbeschule in B e r l i n.

Ausgestellte Werke:

1. Eine Mutter
2. Ballspieler
3. Mann und Weib
4. Fussballspieler

S u f f r i a n, Christian - H a n n o v e r

geboren am 2. Juni 1899 in Hannover

Alter: 31 6/12

Erlernte das Bildhauerhandwerk und besuchte die Handwerker- und Kunstgewerbeschule in H a n n o v e r.

Ausgestellte Werke:

1. Weiblicher Halbakt
2. Männlicher Akt
3. Liegender weiblicher Akt
4. Nach dem Bade
5. 13 Photographien

9

B e l z, Willy - F r a n k f u r t a/M.Schwanheim

geboren am 27. Dezember 1906

Alter: 23 11/12

Erlernte das Bildhauerhandwerk und besuchte die Kunstgewerbeschule in Frankfurt a/M. Schüler von Professor S c h e i b e.
Er unternahm Studienreisen nach Holland, England, Frankreich und Italien.

Ausgestellte Werke:

1. Stehende weibliche Figur
2. Stehende männliche Figur
3. Stehende weibliche Figur
4. 5 Photographien

Bitte wenden

8

H o f f m a n n, Julius - R a t i b o r O/S.

geboren am 9. Juli 1900 in Malitsch, Krs. Jauer

Alter: 305/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung erlernte er das Holzbildhauerhandwerk, besuchte dann die Holzschnitzschule in W a r m b r u n n, die Staatliche Akademie der bildenden Künste in B r e s l a u, die Akademie der bildenden Künste in M ü n c h e n. Schüler von Professor W a c k e r l e.

Ausgestellte Werke.

1. Liebespaar
2. Verlorener Sohn
3. Begierde
4. Liegender Akt
5. 4 Photographien

Bitte wenden

S c h u m a c h e r, Kurt - B e r l i n

geboren am 6. Mai 1905 in Stuttgart

Alter: 25 7/12

Erlernte das Holzbildhauerhandwerk und besuchte die Unterrichtsanstalt des Staatlichen Kunstgewerbemuseums bezw. die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor G i e s.

Ausgestellte Werke:

1. Relief Totentanz
2. Fallender
3. Knabe
4. Genius
5. Kopf

Bitte wenden

6

G e i s e l e r, Erich - B e r l i n

geboren am 22. September 1901 in S t e t t i n

Alter: 29 2/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Stettin, die Kunstakademie in Königsberg i/Pr. und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Er erhielt 1929 die Medaille der Preussischen Akademie der Künste für hervorragende Leistungen preussischer Kunsthochschüler.

Ausgestellte Werke:

1. Schwimmerin
2. Schlafende
3. Entwurf zu einer Steinfigur
4. Eine Mappe mit Photographien

Bitte wenden

A
5

R o b e r t s - R e i c h e, Rose, Hannover

geboren am 2. Mai 1899 zu Berlin

Alter: 31 7/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in H a n n o v e r, das Bauhaus in W e i m a r und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Christus am Kreuz
2. 2 Köpfe
3. Lachendes Mädchen
4. Frauenbüste

Bitte wenden

4

Prinzessin Biron von Curland, Helene - Gross Wartenberg

geboren am 2. Dezember 1908 in Gross Wartenberg

Alter: 22 Jahre

Besuchte die Staatliche Akademie der bildenden Künste in

M ü n c h e n , zurzeit Schülerin von Geheimrat Professor H e l m.

Ausgestellte Werke:

1. Polospieler
2. Bildnis Fräulein M.
3. Weiblicher Akt
4. 8 Photographien

3

A b e l, Adolf - B e r l i n

geboren am 10. September 1902 in Heidelberg

Alter: 28 3/12

Besuchte die Badische Landeskunstschule in K a r l s r u h e und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor G e r s t e l. Er unternahm Studienreisen nach Italien und Frankreich, Paris.

Ausgestellte Werke:

1. Stehender

2. Weibliche Halbfigur

3. Hockender

4. Tanzende

5.

10 Zeichnungen.

2

G r a u e l, Anton - F r a n k f u r t a/M.

geboren am 25. Januar 1897 zu Bad Soden

Alter: 33 10/12 Kriegsdienst. 2 7/12

31 3/12

Erlernte das Bildhauerhandwerk bei dem Bildhauer Steinle in Fulda. Besuchte die Kunstgewerbeschule und das Stredelsche Kunstinstitut in Frankfurt a/M.

Ausgestellte Werke:

1. Stehendes Mädchen
2. Kniendes Mädchen
3. Liegende
4. Ruhender
5. Knieender Jüngling

19 Photographien, 5 Akt-Zeichnungen

bitte wenden

1

S z a l i n s k i, Fritz - O s n a b r ü c k

geboren am 8. Dezember 1905 in Haste bei Osnabrück

Alter: 25 Jahre

Erlernte das Bildhauerhandwerk in den Werkstätten des Bildhauers H e n n i g in Osnabrück. Gesellenprüfung. Besuchte dann die Holzschnitzschule in W e r m b r u n n und studierte an der Staatlichen Kunstakademie in Königsberg i/Pr. Er war Schüler von Professor Stanislaus C a u e r.

Ausgestellte Werke:

1. Schreitender Arbeiter
2. Schwangere
3. Aehrenleserin
4. Frau mit Eimer
5. Schreitende Frauen

3 Photographien

35

Akademie der Künste
№ 1338 • 12 DEZ 1969
Anl.

Hedy Witthauer

Berlin.

geb. 1908 zu Berlin Wilmersdorf

1926 Beginn des Studiums an der Akademie zu Berlin bei den Prof. Klemer und Orlik.

Ich versichere an Eides Statt, daß die von mir eingereichten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Berlin den 12 Dezember
Hedy Witthauer.

1) ~~Berlin~~ Wohnende Columbiastr 3
2) ~~Hinein~~ Flughafen
3) Warm 9 IV. 99.

Bitte wenden!

Bildhauer Olaf L e m k e

Charlottenburg 5, den 12.12.1935
Dernburgstrasse 50 am Lietzensee

№ 1873 * 1205

L e b e n s l a u f .

Ich Olaf L e m k e geb. 18.7.97 zu Berlin habe die Gemeinde-Schule besucht. In der Schule wurden meine zeichnerischen Fähigkeiten besonders hervor gehoben. Nachher musste ich Postgehilfe werden und kurz vor meiner festen Anstellung habe ich alles aufgegeben und studierte als Autodidakt alte Meister in Plastik und Malerei. Im Jahre 1916 wurde ich zum Militär eingezogen und 1919 entlassen. Dann wurden meine Fähigkeiten in Zeichnung und Plastik durch Herrn Professor A.Nechansky, Wien als besonders gut empfunden und ich wurde ohne eine Vorklasse direkt sein Schüler mit vielseitiger Ausbildung. Professor Virchow und Professor Klaus Richter waren meine Anatomie-Lehrer. Seit 1925 Autodidakt in der Bildhauerei. Meine eingereichten Arbeiten sind selbständig und ohne fremde Hilfe geschaffen.

Dies versichere ich an Eides statt.

Olaf Lemke

Bitte wenden

Verzeichnis der Werke :

ein Überlebensgrosser männlicher Akt,

ein Relief, eine männliche, zwei weibliche Figuren

zwei Porträts

№1330 * 120

Walter S c h e l e n z:

Geboren am 21. Mai 1903 zu Karlsruhe i./B..Bis 1919 Realgymnasium (Götheschule) in Karlsruhe; danach Zoologie bei Prof. Dr. M. Auerbach Khe. bis 1922. Mit dem Eintritt in die "Bad. Landeskunstschule" Khe. im Herbst desselben Jahres von der zool. Laufbahn der Bildhauerei zugewandt. Nach drei Semestern bei Prof. G. Schreyögg, Ostern 1924 Uebertritt in die "Akad. der bild. Künste" Dresden zu Prof. Dr. h. c. Karl Albiker. Zwei Studienreisen nach Italien. Nach sieben Semestern Herbst 1927 Austritt aus Dresdner Akademie und Uebersiedlung nach Berlin, wo seit diesem Datum selbständig als Bildhauer tätig. Ausserdem notgedrungen nachts als Hilfsredakteur bei ¶United Press of America, Unter den Linden 17/18¶ - seit Juni 1928 - beschäftigt.

Walter Schelenz

Berlin, den 12. Dezember 1930.

WALTER SCHELENZ
BILDHAUER

BERLIN-EICHKAMP
LARCHENWEG 17
TEL.: C3 WESTEND 8145

den 12.12.30.

LISTE der zum "Staatspreis 1930 für Maler und Bildhauer" eingereichten Arbeiten:

A. Plastiken:

1. "Mädchen mit Zöpfen" (Gips, Halbfigur)
2. "Aufsteigendes Mädchen" (Gips, Akt lebensgross)
3. "Badende Frauen am Wasserfall" (Gips, Hochrelief)
4. "Portrait einer Dame" (Bronze-Kopf)
5. "Portrait eines Mädchens" (Bronze-Kopf)

B. Zeichnungen:

15 Zeichnungen (passepartiert, in Mappe)

C. Fotos:

22 Fotografien (kartoniert)

D. 1 Artikel "Aufbau und Form der Plastik" (Abdruck)

Anlagen:

1. Lebenslauf.
2. Eidesstattliche Versicherung, dass etc.
3. Staatsangehörigkeitsausweis.

(Adresse: siehe oben!)

Walter Schelenz

Hierdurch versichere ich an Eidesstatt, dass ich sämtliche von mir eingereichten Arbeiten völlig selbständig und ohne jede Hilfe oder Korrektur gemacht habe.

Berlin, den 12. Dezember 1930.

Lebenslauf.

№ 1361 • 1200 [illegible]

Ich, Annie Köhler-Hempel wurde [illegible] 1899 als jüngste Tochter des Maschinenbauers Fritz Hempel zu Hannover geboren. Ich besuchte das Lyzeum I in Hannover von 1905–1915. In den letzten beiden Schuljahren besuchte ich Abend- und Sonntags die Kunstgewerbeschule. Dann arbeitete ich drei Semester an der Akademie, dann bei einem Atelier von Carl von Sierra. Dann besuchte ich das Frauenseminar in Hannover, und war später als Erzieherin und lehrerin bei der Leibnizakademie tätig (s. Zeugnis). Anfang 1920 ging ich auf die Akademie und [illegible] Tagesgeschäften.

Bitte wenden!

Kassel und arbeitete im Atelier
von Herrn Prof. Brinckmann.
Seit der Zeit begann ich Ton
zu modellieren. Bis zu meiner
Verheiratung 1922 arbeitete ich
in Minden. Seitdem lebe ich
in Trier, und habe zwischendurch
Studienreisen nach Paris, Spanien,
Holland und Dalmatien
gemacht.

Annie Höpken-Hempel

Hiermit versichere ich eidesstattlich,
dass die eingereichten Arbeiten
von mir selbst ausgeführt
sind.

Annie Höpken-Hempel

am 1. Tages des Monats.

bitte wenden

1. Portraitbüste b. Bindhausen
(Kirchheim?)

2. Adl (Madagascar)

3. Verdiente Mutter (Madagascar polnisch)

Annie Höpken-Hempel

an Tagesgeistlichen.

Bitte wenden!

K.H. Reimann

Magdeburg 12 Dez 1930

44

Lebenslauf

Akademie der bildenden Künste
№ 1365 * 12 DEZ 1930
Anl.

geboren am 13.8.1898. Ich kam als Kind nach Berlin, besuchte das Werner Siemens Real-Gymnasium bis zur Obersekunda.
Nach der Schulzeit begann ich das Künstlerstudium für das es mich schon seit den Kinderjahren trieb. 1915 II. Handwerkerschule.
Praktische Steinarbeit.
1916 Kunstgewerbeschule.
Anfang 1917 Hochschule Charlottenburg
Studium unter Prof. F. Spiegel, Prof. Jaeckel,
Von Juni 1917 - Kriegsende zum Militär-Dienst eingezogen.
Danach Studium unter Prof. Bauer Prof. H. Lederer und Kurse bei Prof. Gerstel.
Seit 1921 arbeite ich selbständig als Bildhauer, Maler und Radierer.
1922 - 1924 Lehrer an der Kunstschule Reimann.
Eine Kurze Reise nach Italien öffnete mir die Augen für die großen formalen Fragen und erweckte die Sehnsucht eines ausgedehnten Studiums im Süden. Meine wirtschaftlichen Verhältnisse erlauben es mir leider nicht. Zum Broterwerb arbeite ich seit geraumer Zeit als zeichnerischer Mitarbeiter an Tageszeitungen.

Bitte wenden

Für meine künstlerische Entwicklung würde es eine große Bereicherung bedeuten, wenn die Preußische Akademie mir durch die Zuerkennung eines Preises die Gelegenheit verschaffte, mich wieder einmal ausschließlich meiner eigentlichen bildhauerischen Arbeit widmen zu können.

K. Horst Jensen

[redacted]

Hiermit erkläre ich an Eides
statt, daß ich vom Juni 1917
bis zum Ausgang des Krieges
zum Heeresdienst einberufen
war. Mein Regiment war das
Infanterieregiment 113 in
Freiburg im Breisgau

Wilhelm Isenstein

12 Dez 1930

Akademie d. Künste

Hierdurch versichere ich an Eides Statt, daß die von mir anläßlich der Ausschreibung des großen Staatspreises 1930 eingereichten Arbeiten von mir ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Kurt Harald Isenbiel

K. HARALD ISENSTEIN
NAHLOW, BEZ. POTSDAM
TEL. 66 LICHTENRADE 79

Akademie d. Künste Berlin

K. - Harald Isenstein - Berlin

Verzeichnis

1.) Lebenslauf
2.) Ehrenamtliche Versicherung
3.) 3 handgetriebene Reliefs
   a.) Der Künstler und seine Musen
   b.) Frauen nach dem Bade
   c.) Amazonen
4.) Jünglingskopf - Stein
5.) Torso - Gips
6.) 1 Mappe enthaltend
   a) 80 Fotos nach ausgeführten Arbeiten
   b) Zeichnungen und Radierungen

Akademie d. Künste Berlin
№ 1370 • 12 DEZ 1930
Arch.

57
T 1
49

Lebenslauf

des Bildhauers Hubert Schiefler Klemmer.

46

Geboren 18. Juni 1899 zu Neuwied a/Rhein. Besuch eines Gymnasiums in Zülpich u. Köln. Abiturium. Frontkampf 1917/18. Nach Beendigung des Krieges Fortsetzung des praktischen Bildhauerhandwerks. 1920 Studium an Akademien: bayrische Akademie der Künste. Ab 1924 in Berlin: Preußische Akademie für freie und angewandte Kunst.
Heute 100% Schaffensfreudigkeit. Trotzdem oft Verzweiflungen des Künstlers.

Akademie d. Künste
49
№1370 • 12 DEZ 1950
Akt.

Lebenslauf

d. Bildhauer Hubertus Thümmel.

46

Geboren 18. Juni 1899 zu Neuwied a/Rhein. Besuch eines Gymnasiums in Zülpich u. Köln. Abiturium. Frontkämpfer 1917/18. Nach Beendigung d. Krieges Fortsetzung d. praktischen Bildhauerarbeit. 1920 Studium an Akademien: bayrische Akademie d. Künste. Ab 1924 in Berlin: Hochschule Staatsschulen für freie und angewandte Kunst.
Seit 100% Schwerkriegsbeschädigter. Seitdem oft Unterbrechungen d. Studiums.

wiederholung

Akademie d. Künste Berlin

52
51
50

Verzeichnis

der eingereichten Arbeiten:

1.) Jüngling, rotes Kunststein, Lebensgröße
2.) Pferd, grünes " , 40 cm hoch
3.) Mädchenkopf " " , Lebensgröße
4.) Porträt eines alten Mannes Bronze
5.) Porträt eines Mannes "

ferner Waggon: Zeichnungen
Pferde

Ich erkläre nochmals, daß alle eingereichten Arbeiten selbständig u. ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Christian Steinert
Berlin-Wilmersdorf
Am Wald 4

51

d. 11. Dezember 1930.

Lebenslauf des

Bildhauers Peter Lipmann-Wulf

geboren den 27. April 1905 zu Berlin Charlottenburg als Sohn des Justizrats Fritz Lipmann-Wulf.

besuchte das Werner Siemens Realgymnasium und die Odenwaldschule

mit 15 Jahren Holzbildhauerlehre in Oberammergau, mit 17 J. Beendigung der Lehrzeit in Stuckgeschäft in Berlin

Mit 18 Jahren bis zum 24 Jahr Schüler von Professor Ludwig Gies, Professor Otto Hitzberger und Professor Fritz Diederich zuerst am Museum dann an der Vereinigten Staatsschulen zu Berlin-Charlottenburg. Seit 1929 eigenes Atelier.

Alter: 25 Jahre.

Die von mir eingesandten Arbeiten sind ohne jegliche fremde Hilfe selbstständig geschaffen. Dies versichere ich an Eides Statt.

Peter Lipmann-Wulf.

Wohnung.
W. 62. Kleiststrasse 42.

Atelier
W. 50. Geisbergstrasse 25/26.

Verzeichnis der eingesandten Arbeiten

1. „Beethoven" (in Stein)
2. „Mann im Wald" (" ")
3. „Bildnis der Bildhauerin K. K."

und 3 Photos einer Brunnenanlage in Tempelhof.
(Peter Lejeune-Wolf)

Akademie der Künste
No 1335 • 12

Lebenslauf
des Bildhauers
Fritz Wagert,
Bln.-Halensee, Hektorstr. 20.

Am 25. April 1905 wurde ich in Berlin als erster Sohn des Fleischermeisters Karl Wagert geboren. Nach erfolgreicher Absolvierung der Mittelschule musste ich infolge der schlechten Nachkriegsverhältnisse auf Wunsch meines Vaters das Bankfach erlernen. Erst mit meinem 19. Lebensjahr konnte ich mich ausgiebig dem künstlerischen Studium widmen; bis zum Jahre 1924 hatte ich nur Gelegenheit in Abendkursen mich im Zeichnen zu bilden.

Mit dem April des Jahres 1924 trat ich dann als Vollschüler in das Atelier des Herrn Professor Adolf Meyer, Berlin. Mein Studium war ein rein zeichnerisches und half mir in der Erkenntnis des menschlichen Körpers.

Vom Dezember 1924 bis Ende 1927 war ich als Schüler und späterer Gehilfe bei dem Berliner Bildhauer, Herrn Eberhard Encke, tätig. Im Atelier Encke hatte ich Gelegenheit den Beruf des Bildhauers umfangreich in technischer Praxis von Grund auf kennen zu lernen und zu beherrschen. Meine teilweisen Hilfsarbeiten bei Formern wie Steinbildhauern machten mich mit diesen Techniken bekannt.

Neben meinem praktischen Studium im Atelier Encke war ich einige Semester Hospitant der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst im Aktzeichnen und Perspektive. Ausserdem besuchte ich fast täglich die freien Abendakte Berlins.

Anschliessend von 1927 bis 1928 war ich ein Jahr Meisterschüler des Herrn Professor Max E s s e r, um die Porzellan- und Broncetechnik intim kennen zu lernen. Parallet dazu beschäftigte ich mich mit dem zeichnerischen und plastischen Studium von Tieren.

./.

Akademie d. Künste

Meine Heirat im März 1929 veranlasste mich, mein Studium zu beenden und mich allein selbständig fortzubilden. Es war immer mein Bestreben mein Können nur rein technisch abzuleiten, um in künstlerischer Hinsicht freiere Entwicklung zu haben. Ich hatte im Laufe einiger Wettbewerbsbeteiligungen niedere Preise für Kriegerdenkmals-Entwürfe bekommen und ausserdem u. a. im Auftrage ausgeführt:

Ehrenbürger-Medaille der Tierärztl.Hochschule.
Büste des Türk. Staatspräsidenten Kemal Pascha.
Rektoratsmedaille Professor Schöttler.
Grabdenkmal Schöttler
Grabdenkmal Calwer
Einige Porträtbüsten und kleinere Broncen.

Ausbildung und inneres Werden habe ich in der Hauptsache versucht, durch sofortige Praxis zu fördern und vermieden, meinen Weg mit Hilfe der üblichen Kunstschulen zu gehen.

Berlin, den 12. Oktober 1930

Akademie d Künste

55

Amtliche Bescheinigung über Preussische Staatsangehörigkeit
Reisepass Nr. 1258. 192/29.
Antrag auf Ausstellung eines besonderen
Staatsangehörigkeitsausweises ist gestellt,
wird aber voraussichtlich erst in ca.
8 Tagen eingehen. (Siehe beil. Quittungsausweis)
Nach Eingang sende ich diesen sofort nach.

Ein Reisepass auf den Namen
Fritz W a g e r t.

Eine Quittung

Berlin - Halensee
Hektorstr. 20 hochpart.

FRITZ WAGERT
BLN.-CHARLOTTENBURG 2
GROLMANNSTR. 59

Akademie der Künste

Eidesstattliche Versicherung.

Hiermit versichere ich an Eidesstatt:

Die von mir für die Bewerbung um den Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste, Berlin, von 1930 heute eingelieferten Plastiken

Stück 1. "Eva" weiblicher Akt, lebensgross
" 2. Relief für ein Kriegerdenkmal (Modell)
" 3. Porträtbüste F.v.d.Heydt
" 4. Komposition für ein Floyd-Bennet-Denkmal
" 5. Abguss der Ehrenbürger-Medaille der Tierärztlichen Hochschule, Berlin

sind von mir eigenhändig und ohne jede fremde Hilfe geschaffen worden.

Berlin-Halensee, den 12. Dezember 1930

Fritz Wagert

Fritz Wagert,
Berlin-Halensee,
Hektorstr. 20.
Pfalzburg 6800.

Atelier: Bln.-Charl.
Grolmanstr. 59.

Verzeichnis der eingelieferten Werke.

Stück 1. "Eva", weiblicher Akt, lebensgross.
Gips getönt.

" 2. Relief für ein Kriegerdenkmal
(Modell für Steinausführung)
Gips getönt.

" 3. Porträtbüste Fritz v. d. Heydt,
Gips getönt.

" 4. Komposition für ein Floyd-Bennet-Denkmal
Gruppe in Wachs, Sockel Gips getönt. 1:10.

" 5. Abguss der Ehrenbürgermedaille der Tierärztl.
Hochschule, Berlin. Originale vergoldet.
Bronce.

Positionen 1 - 4 werden durch den Spediteur Gustav Knauer geliefert. Position 5 durch mich selbst.

Berlin-Halensee, den 12. Dezember 1930

Fritz Wagert

FRITZ WAGERT
BLN.-CHARLOTTENBURG 2
GROLMANNSTR. 59

58

BILDHAUER UND ARCHITEKT
FRITZ WAGERT
ATELIER: BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
GROLMANSTR. 59. TEL.: C 1 STEINPL. 6900

COMMERZ- UND PRIVAT-BANK, DEPOSITENKASSE S, BLN.-FRIEDENAU, RHEINSTR. 55 · POSTSCHECKKONTO: BERLIN 148111

DATUM: 11. September 1930.

Akademie d. Künste
№1351 * 1206
Anl.

An Akademie der Künste, Berlin. 24

Kostenpreis berechnet:

Stück 1.) „Eva" weiblicher Akt, lebensgroß.
" 2.) Relief für Kriegerdenkmal (Modell für Stein [redacted].)
" 3.) Porträtbüste, F. v. d. Heydt.
" 4.) Komposition für ein Floyd-Bennet-Denkmal.

Eine Kl. Medaille und die weiteren Unterlagen liefere ich morgen selbst ein.

Fritz Wagert

Akademie d. Künste, Berlin
№ 1378 * 12 DEZ. 1930
Abt.

59

Lebenslauf.

LB

Am 3. Juli 1899 wurde ich, Hans Klarkorn, als Sohn des Bautechnikers Gustav Klarkorn in Berlin-Tempelhof geboren. Im Sept. 1913 wurde ich von der 7. Gemeindeschule Wilmersdorf wird der Schulpflicht entlassen und trat im Okt. 1913 bei dem Steinbildhauermeister Emil Wurbs in die Lehre. Bei Kriegsausbruch wurde mein Meister eingezogen. Ich kam nun zu 5 verschiedenen Lehrmeistern die alle weg und weg ins Feld rückten. Im Okt. 1916 bestand ich die Gesellenprüfung mit Gut. Um das Meisterexamen zu bekommen, ging ich als Volontär zum Steinbildhauer Hübsch und dann zu Prof. Franz Metzner, bis ich am 17. Juni 1917

2 Anlagen

selbst eingezogen worden. Als ich am 13. März 1919 entlassen wurde, wandte ich mich auf den Vorschlag von Professor Cuno (Kunstgewerbe-Museum) an. Ich habe von April 1919 bis März 1921 als Fachschüler bei den professoren Schmorje, Gimmi und Hitzelberger, von April 1922 bis März 1923 und von Okt 1924 bis März 1926 als Abendschüler unter Leitung der professoren Hermes, Koenig und Schroff gearbeitet. Im Winter 1922/23 wurden mir die Mittel, da der Unterricht entfallen; im Jahre 1925 sind mir die Kosten einer Meisterschülerin zurückerstattet worden.

Durch Prof. Schmorje hatte ich das Glück in den Schülerinnen bei Augusta Graul mitarbeiten zu können. Augusta Graul hat mehr durch Lebendigkeit

und Ehrlichkeit deiner
Arbeiter und deiner Ehr-
lichkeit dem größten
Eindruck auf mich ge-
macht.
Durch ihn und die an-
deren Meister habe
ich mir einen gründlich-
en Schaffen können,
auf das ich meine Ar-
beit aufbauen will.

Hans Klukow.

Berlin Charlottenburg, den 12 Dez. 1930.
Wallstr. 31.

Ich möchte hiermit nur sagen, daß ich die Gebühren selbst und gern sowie freundl. Hilfe sorting. gestellt haben

Hans Klukow.

1. Buch
1. Mappe für Einzüge
2. Postkarten
1. Federhalter
1 Mappe mit 11 Briefumschlägen

Berlin Charlottenburg 12. Dez. 1930.
Wallstr. 51.

Berlin N.O.43., 11. XII. 30,
Neue Königstr. 5.

№ 1325 * 11. DEZ. 1930
Akt

Preußische Akademie der Künste
zu Berlin.

Betrifft: Bewerbung um den Großen Staatspreis.

Hiermit erlaube ich mir, mich um den Großen Staatspreis 1930 für Bildhauer zu bewerben.

Die vorgeschriebenen Unterlagen füge ich bei.

Ehrbar Ruhrgau.

Hallmut Vorlinger
(Königstrainerstr.)

Hellmuth Wollinger

Lebenslauf.

Berlin N.O. 43., 11. XII. 30.
Anna Königstr. 5.

Der Unterzeichnete wurde am 8. Juli 1895 zu Obergrunstedt in Thüringen als Sohn des Pfarrers Heinrich Wollinger und seiner Ehefrau Margarethe geb. Weinrich geboren.

1914 mit Abschluß der Reifeprüfung vom Königlichen Gymnasium zu Eisleben i. Thüringen übergegangen besuchte er sich in der Kunstgewerbeschule zu Berlin-Schöneberg und nach dem Besuch der Staatlichen Kunstschule 1921.

Im August 1914 trat
ich als Freiwilliger
zur Königlichen Lan-
desregierung in
Karlsruhe ein, wurde
1918 als Waffenmeis-
ter geführt und dem Ge-
wehrdienst entlassen.
Von November 1918 bis
April 1921 besuchte ich
mit Abschlußexamen
die Badische Kunst-
schule Berlin. In der
Folgezeit reiste ich in
verschiedenen Städten
Deutschlands kürzere
Zeitabschnitte vorüber-
gehend als Hilfsbeam-
tenstelle von Lie-
bermark-Aktiengesell-
schaft Berlin.

Hellmuth Wollinger.

Berlin, 11. XII. 30.

Ich habe hiermit die eidesstatt-
liche Erklärung ab, daß ich die
beiliegenden Arbeiten selbständig
hergestellt habe.

Hellmuth Wollinger.

Eingereichte Arbeiten.

1. Briefumschläge
2. Postkarten
3. Adressen, zwei Briefe, ein Formular einer Weihnachtsbriefe.
4. Postwertzeichen des Historikers Professor Meinecke
5. Weißer Glasfond.

Nr. 1–3 gehören mit in die Buch-Werkstätte Halben,
Nr. 4 u. 5. in die Werkstätte der Königlichen Porzellanmanufaktur-Berlin.

Hellmuth Wollinger.

9. XII. 1930

An die

Akademie der bildenden

Künste

Berlin

20

Hiermit bitte ich höflichst, mich an der Bewerbung um den „Staatspreis für Bildhauer 1930" beteiligen zu dürfen.

Die schriftlichen Unterlagen lege ich bei. Plastiken, Zeichnungen und Photos nach ausgeführten Arbeiten sende ich per Bahn.

Weihnachtsgruß!

Curt Beckmann

Düsseldorf

Witzelstr 45 Fr. 5

Liste der eingesandten Arbeiten und Unterlagen

1.) 3 Plastiken:
„Männlicher Kopf" (Bronce)
„Junge Mutter" (Sandstein)
„Porträt eines Fichters" (Gips)

2.) 1 Mappe mit 8 Zeichnungen

3.) 1 Mappe mit 23 Photos nach ausgeführten Arbeiten

4.) Lebenslauf

5.) Charakterisierungsfähigkeitsausweis

6.) Eidesstattliche Versicherung

C. Beckmann

Lebenslauf

Am 26. April 1901 wurde ich Curt Beckmann in Solingen als Sohn des Gastwirtes Ernst Beckmann und dessen Ehefrau Eliese geb. Schmitz geboren.
Meine Eltern kannte ich nicht, sie starben kurz nacheinander als ich 2½ Jahre alt war. Meine Großeltern übernahmen meine Erziehung mit zwei älteren Geschwistern von mir.
Von 6 bis 14 Jahre besuchte ich die Volksschule in Solingen, und kam danach in eine gewerbliche Lehre als Ziseleur. Nach 3½ jähriger Lehrzeit arbeitete ich als Gehilfe.
1922 besuchte ich die Düsseldorfer Kunstakademie bis 1928. Davon war ich 2 Jahre Lang Meisterschüler von Prof. Heinr. Nestler. Seitdem arbeite ich privat in Düsseldorf weiter.

Dezember 1930 70

Hiermit versichere ich an Eides statt, daß meine ein-gereichten Arbeiten selbst-ständig und ohne jede fremde Hilfe von mir aus-geführt wurden.

Curt Beckmann

№1311 * 11 DEC 1930 *

71

Verzeichnis meiner eingesandten Arbeiten.

49

1/ Portrait „Prof. Pembaur" (Bronze)
2/ Portrait „Fräulein Heinze" (Bronze)
3/ „Kopf eines Chinesen" (gebrannter Gips)
4/ „Der Pflugführer" (Gips)

Verzeichnis der eingesandten Lichtbilder.

1/ Chinese (1928.) [Eingesandt durch die Akad. München]
2/ Bildnis T. Fiedler. (1930)
3/ „Begegnung" (1930)
4/ Kinderköpfe (1929)
5/ „Alexander" (1929)
6/ Prof. Pembaur (1927)
7/ Bildnis Meyer (1928)
8/ Knabenkopf (1927)
9/ Hetty Schmid-Haeberig (1927)
10/ Plastik mit Frau und Kind (1927)

Beiliegend.

1/ ein Lebenslauf
2/ ein Abgangszeugnis von der Akademie in Leipzig
3/ ein Arbeitsempfehlungsschreiben.
4/ 2 Notizen über Preise von der Akademie in München
5/ 10 Lichtbilder.

Otto Schmid-Ehmen
München
Hirtenstr. 17 IV.

Lebenslauf.

Als Sohn des Provinzial-Strafanstalts-Sekretärs Alfred Schmidt, damals Bergmann beim Thüring. Füsilier-Regiment Nr. 12, wurde ich am 23. Oktober 1901 in Torgau a/E. geboren. Ich war 3 Jahre alt, als mein Vater als Militärbeamter nach Wittenberg a/E. kam. Ostern 1908 wurde mein Bruder mich meinem Schulbesuch und mein Vater in den Ruhestand und Schönewalde b/Jüterbog versetzt. Der Wunsch meiner Eltern, mich nach Merseburg a/S. zu meinen Großeltern zu geben. - Von 8. bis zu meinem 13. Lebensjahre besuchte ich die dortige Mittelschule. Da meine Großeltern eine Landwirtschaft besaßen, fand mein Hang zu Pferden und Tieren reichlich Nahrung. In dieser Zeit begannen auch meine ersten Versuche, zu modellieren. Tiere und Köpfe bevölkerten Bücher meiner Schulzeit. -

Als wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges bei mein Vater

wurde Bitterfeld verlassen hatte, siedelte ich wieder zu meinen Eltern über. Ich besuchte hier das Real-Gymnasium i.E. bis zum Herbst 1918.- Ein selbstloser und pflichtbewußter Zeugnisse erwarb ich die Schule und ging an die Akademie für graphische Künste u. Buchgewerbe nach Leipzig, wo ich von 1919-1922 in der Hauptklasse von Prof. Adolf Lehnert studierte. Die Mittel zu meinem Studium erwarb ich mir, indem ich in den Sommermonaten einmal als Arbeiter in einem Torfwerk, dann als Schreiber in einem Büro tätig war. - Durch erkannte ich die Notwendigkeit einer praktischen Ausbildung und begann eine Lehrzeit in einem Steinmetzgeschäft für Bauten in Weimar bestimmte. Darauf den Plan, mich bei dem Bildhauer Josef Heise weiter in der Steinbearbeitung auszubilden. - Wirtschaftliche Notwendigkeit zwang mich einen Platz nach Bitterfeld. Hier arbeitete ich nun als Steinmetz bei einer Bruchfirma, um mir Geld zu weiterem Studium zu verdienen. Doch mußte ich aus gesundheitlichen Gründen aufhören

Darauf ist denn also Zeichnen in einem Vorgebirge Übung meinem Lebensunterhalte war. Diesen bevorzugte, weshalb ich mein Studium wieder aufnahm. Ich bemühte mich für mich zu arbeiten. Einige Anregungen verdanke ich mir den Besuch der Akademie in München, wo ich seit 1925 Schüler von Prof. Blecker bin. Die baldige Erlangung eines Meisterateliers begründete mein langes Verweilen an der Akademie. - Ich vermisse noch, daß ich seit einem Jahr mit der Künstlerin Hedy Hahnes, sei Braunschweig bin. Mit ihr gemeinsam trage ich nun unser beider Schicksal.

Kurt Schmid-Ehmen.

München, den 9. Dez. 1930.

Ich gebe die nachstehende Versicherung, daß die von mir eingereichten Arbeiten ohne fremde Hilfe von mir geschaffen worden sind.

Kurt Schmid-Ehmen

Primus

Universitäts-Archiv
№ 1312 * 11.02.20
Bibl.

18

Lebenslauf.

Johannes Primus geb. 6. II. 1904 in Königsberg

1922 Abitur am Friedr. Gym.

Immatrikulation als Doktor.

Ostern 22 – Herbst Hochschulwechsel

Universität Kiel.

Herbst 22 – Ostern 24 Studium der Landwirtschaft bei Prof. von Goßen

Ostern 1924 – Herbst 1930 Studium der Landwirtschaft bei Prof. Albrecht

seit 1. Okt. 1930 Assistent am Institut für Landwirtschaft bei Prof. Hansch.

Primus
Berlin Hohenschönhausen
Rosa-Lüxemburg-Str. 69
Grundstück

Anzeigepflicht

1. Geburt (Hausgehilfin)
2. männl. Adoptivkind (Lehrling)
3. Gesundh. Mann (Briefträger, Gärtner)

---

4. Todesfall
5. wirtschaftl. Beaufsichtigung
6. Anzeigepflicht des Arbeitnehmers zu Arbeiten.
7. Pflicht des Betriebsinh. Beschäftigungsnachweis (Gesetz)
8. Anzeigepflicht.

Primus

Hiermit versichere ich an Eidesstatt, daß ich die eingereichten Arbeiten (Skizzen, Akte, Briefe) ohne fremde Hilfe, ganz selbständig gemacht habe.

Hermann Primus

Berlin, am 11. Dezember 1930.

Lebenslauf von Horst Berg.

Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
№ 1305 * 11. DEZ. 1936
Abt.

Geboren 24.2.1904 in Hochstenberg, Ostpreußen. - Nach 3 Jahren Grundschule Besuch des Humanistischen Hochstaad-Gymnasiums Königsberg. 1922 Reifeprüfung. Dann als Vorbereitung zum Architekturstudium Zimmermannspraxis in Hoch- und Tiefbauten mit anschließender Facharbeiterprüfung. 1 Semester 3 Semester Architekturstudium an der Techn. Hochschule Königsberg unter Prof. Heinrich Tessenow. 1923 Heft der Hochschule mit Prof. Tessenow beschlossen. 1924 Übergang zur Bildhauerei. Zunächst bei Prof. A. Heinrich 2 J. Meisterschüler, dann 1½ Jahre Freiberufsbildhauer. 1926 Meisterbildhauergesellenprüfung. 3 Semester Akademie Königsberg: Graphik bei Prof. Blecken, Zeichnen bei Heinrich. Nebenher Ausführung von Freiplastiken bei Prof. Georgii. - 1928 Übersiedlung nach Berlin-Charlottenburg. Graphischer Studien-

Fachschaft bei Prof. Oberstud. Direktor Richard Lüders seine Arbeit 1929 bei der Direktionsabteilung Elektrotechnik (Siegfried Werk). Seit Ostern 1930 Fachschaft der Vorlesungen Lüders Prof. Renga.

Horst Berg.

Berlin, 10. Dez. 1930.

Fachschaft.

Hiermit versichere ich die von mir zum Semesterbeginn 1930 einzureichende Arbeit selbstständig, ohne fremde Hilfsmittel angefertigt zu haben.

Horst Berg.

Berlin, 10. Dez. 1930.

Ernst Barlz.

Verzeichnis der einzelnen Arbeiten.

1.) Männlicher Akt / H 165cm / Gips
Vorstudie zu einer Figur.
2.) Jüngling mit abgebrochenem Arm /
H 100cm / Bronze.
3.) Kopf einer weiblichen Akt-Figur /
H 45cm / in Bronze selbst gegossen.
4.) „Ernst Reinhardt" Silhouettenkopf /
in Bronze selbst gegossen.
5.) Tänzerinnenbildnis / Bronzerelief /
H 26cm / selbst gegossen.

Eine große Anzahl Zeichnungen entstanden:
27 Zeichnungen
14 Bogen Lithographien.

87
84

Blatt I. 80

Lebenslauf

von W. Löber

№1303 * 11.0[illegible]

15

Nach Verlassen der Schule schwankte ich lange, in welcher Richtung ich künstlerisch zu arbeiten hätte.
Auf der Staatlichen Kunstschule in Schöneberg blieb ich nur das Wintersemester 22.
Im Sommer 23 wanderte ich mit 23 Goldmark zu (zum) fast allen italienischen Kunstzentren. Dabei hörte ich mit Malen auf.
Zurückgekehrt ging ich ans Staatliche Bauhaus nach Weimar. Hier schwankte ich immer noch zwischen Maler- od. Steinmetzwerkstatt.
Ich entschloss mich zur Töpferei. In Dornburg der keramischen Werkstatt des Bauhauses lernte ich von unten auf in strenger Handwerkszucht.
Abends stürzte ich mich auf künstlerische Aufgaben, die mir in der Töpferei fehlten.
In einem Stübchen, wo kaum Platz war zwischen Bett und Hobelbank, schnitzte ich in Lindenholz. Die zweite war am Feierabend entstandene Plastik stellte die Preuss. Akademie der Künste im Frühjahr 26 aus. (foto 1)
Nach meiner Gesellenprüfung (diesmal mit 200 Pkt.) machte ich eine Reise nach Island, wo ich viele Nordländer zeichnete.

Sept. 26. ging ich nach Berlin, um in der Staat. Porzellanmanufaktur meine bescheidenen Kenntnisse zu vervollkommnen. Ich arbeitete zuerst als Modelldreher, abends an Porzellanreliefs für einen Kruzifixschrank.
Die erste formale Aufgabe, die mir die Direktion stellte, war, Gefässe für die Kunstgewerbeausstellung in Monza zu schaffen. Gleich danach begannen die Vorbereitungen für die Pariser Ausstellung Herbst 27 in Berlin. Dabei konnte ich mir die verschiedensten Aufgaben vornehmen.
Mein innerster Wunsch war erfüllt, als ich Anfang 28 von der Direktion die Erlaubnis erhielt, mich nur mit Plastik zu beschäftigen.
Ich begann die Technik der Originalarbeit in Porzellan, die seit Kändlers Zeiten vergessen war, auszubauen. Alle Handwerksmeister der Manufaktur hielten dies für irrsinnig.
Ich brachte es soweit, dass ich fast meterhohe Porzellanplastiken schuf, ohne Gipsmodell und negative Form zugebrauchen.
Ich erhielt den Auftrag für eine Reihe von Arbeitergruppen. Ich modellierte diese in kurzer Zeit ohne eine Studie dafür zu machen, was sich natürlich rächte. (Foto 7–13.)
Ich erkannte, dass ich unbedingt studieren musste; hatte ich mich doch bis dahin fast nur mit der

Erlernung schwieriger keramischer
Techniken abgelen müssen und nur neben
bei künstlerische Probleme bewältigen könnai
Der Fabrikbetrieb der Manufaktur erwies sich
zu unruhig für formales Studium.
Sommer 29 in den öden Wäldern Lapplands (fasste ich) reifte
den Entschluss, ein richtiges Studium zu beginnen.
Die Trennung von dem mir lieb gewordenen Porzellan
fiel mir schwer.
Herbst 29 ging ich an die Kunstgewerbeschule in Halle
wo ich als Schüler von Prof. Murschel zwar
mittellos doch in ungestörter Ruhe (mich einem
intensives Studium (hingeben) beginnen konnte.
Die Arbeit am Stein besonders am glaskarten
Granit machte mir ebenso viel Freude wie am
Porzellan.
Sommer 1930 wanderte ich wieder fast ohne Geld
durch Griechenland, wo ich wunderbare Erlebnisse hatte.

Wilhelm Löber

Verzeichnis

87
84
20

Halle 9. X. 30

Hiermit versichere ich eidesstattlich, dass meine zum Wettbewerb des Grossen Staatspreises eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Wilhelm Löber

87
84
90

V e r z e i c h n i s

der zum Wettbewerb 1930 eingesandten Dinge:

1) Fünf Plastiken : Fracht aufgeliefert am 2.Dezember Güterbannhof, Halle a./S.

   I. Kniendes Mädchen mit gestützten Armen, Granit 1930
   II. Kauernde, Sandstein, 1930.
   III. Stehender Torso, Stuck gewachst, 1930.
   IV. Stehender Junge, in Gips geschnitten, 1930.
   V. Portrat Karl Fischer (Gründer der Jugendbewegung) überlebensgross, schwarzer Wachs, 1928-1930.

2) Eine Mappe mit zwanzig Zeichnungen der Entstehung nach nummeriert.

3) Ein ~~Album~~ Mappe mit zwanzig.. Lichtbilder anderer Plastiken.

4) Ein Album mit eingeklebten Zeitungsausschnitten.

5) Ein selbstgeschriebener Lebenslauf. (Drei Blätter)

6) Ein Staatsbürger-Urkunde.

7) Eine eidesstattliche Versicherung.

8) Drei Zeugnisse:
   A. über Abiturientenprüfung.
   B. über Tätigkeit in der Staatlichen Porzellanmanufaktur, Berlin.
   C. über Tatigkeit an Kunstgewerbeschule, Halle.

9) Dieses Verzeichnis.

Wilhelm Löber
Halle Sa
Burgstr. 5a.
v. 20. XII. 30
b. 10. I. 31
Glemnau Thr.
Scheffelstr. 20.

3. 12. 30 83

An die Hauptpreisverwaltung: 4 DEZ. 1930

Heute sind 5 Plastiken per Frucht abgegangen. Ich bitte besonders die eine Kiste möglichst bald mit durch Herrn Karl Krause Grunewald Wirsingstr. 10. aussprechen zu lassen, um festzustellen zu können, dass der Transport gut gegangen ist. Herr Krause hat Anweisung wie beim Aussprechen zu verfahren ist.

Zeichnungen und Papiere folgen per Post die 11.11.

Hochachtend. Höler

Absender: Hallen
Wohnort: Halle/S
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Burgstr. 52.

Postkarte
Postreisescheck

Besorgung!

Rollgeld bitte per Nachnahme von mir erheben zu lassen.

Akademie der Künste

in Berlin W 8

Pariserpl. 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

86

An die Hauptpreisverwaltung:

8 DEZ 1930

Es wäre sehr freundlich, wenn Sie von meinen per Frachtgut eingehenden 4 Stücken, meist die Kiste Nr. 4 kennzeichnen liessen. In der Kiste ist Buch. Entfernung des Deckels und des schwarzen Kopfes, eine gefederte los zu schrauben. Dennoch darf die Kiste nicht bewegen. od. eine andere Falls dieselbe beschädigt sein sollte, bitte ich um sofortige Nachricht, damit ich per Post noch ein Ersatzstück bis zum 12. liefern kann.

Hochachtend.

Süler

Absender: Walter Schulz
Werder
Post
Rundfunkteilnehmer

Wohnort: Berlin
Straße, Hausnummer: Bayerischer Platz 4
Etwaiger Zusatz: Akademie der Künste

Postkarte
Ehefrau, Familienangehörige, Gehilfe/Gehilfin, Elektrotechn. Einbauer

87

Erklärung

Am 5. november 1897 wurde ich als Sohn des Tischlermeisters Karl Wachsmuth zu Kassel geboren.
Nach dem Besuch der Bürgerschule begann meine vierjährige praktische Bildhauerlehrzeit, die ich im Jahre 1916 mit der Gesellenprüfung abschloss. Noch in dem selben Jahre wurde ich zum Heeresdienst eingezogen.
Nach Beendigung des Krieges nahm ich mein Studium wieder auf, besuchte bis zum Jahre 1920 die hiesige staatliche Kunstgewerbeschule, und legte gleichzeitig bei der Handwerkskammer zu Kassel die Meisterprüfung ab. Studierte dann anschliessend bis zum Jahre 1924 an der staatlichen Kunstakademie zu Kassel.
Seit dieser Zeit arbeite ich als freier Künstler.

zur Herstellung der Verbindung muß ein Anschluß erfolgen

Bezeichnung der eingereichten Arbeiten.

Zwei Mädchen (Gips)

Bildniss meiner Mutter (Sandstein)

Bildniss des Kunstflugmeisters Fieseler (Gips)

Beweinung (Holz)

Mappe (Lichtbilder getätigter Arbeiten)

Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eidesstatt, dass die von mir eingereichten ~~ichten~~ Arbeiten mein eigener Entwurf und selbstständig ausgeführt sind.

Stud. Architektur
Kanel
Lüsenstr. 57

Fritz Wachsmuth,
Bildhauer,
Kassel,Luisen Str. 5 1/4.

Kassel,d. 15.12.30.

16.DEZ.1930

An die
Preussische Akademie
der Künste.

Berlin, N.W. Pariser Platz 4.

Ihr Schreiben v.13.ds. kam erst heute in meinen Besitz und setze ich Ihnen Postwendend die Erklärung mit Unterschrift wieder zu.Zu meinem Bedauern habe ich von der Mitteilung Kenntniss genommen;dass die Plastik " Zwei Kinder " an den Brüsten und Händen beschädigt worden ist.Ich nehme bestimmt damit an; dass Sie mir die Ausbesserungsarbeiten nicht zu teuer berechnen werden;da mir das Geld für die Versicherung auf der Eisenbahn fehlte.Meine Ihnen fehlende Adresse habe ich auf den Kopf dieses Briefbogens gesetzt.

Ich wäre Ihnen zu Dank verpflichtet;wenn Sie mir die Zeit der öffentlichen Ausstellung der Arbeiten mitteilen würden.

Der Rücktransport erfolgt wieder durch die Firma Bruckelmann,ges.& Grund Kassel,im Sammeltransport.

Ihnen für Ihre Bemühungen bestens Dankend,empfehle ich mich Ihnen und zeichne

Hochachtungsvoll

Fritz Wachsmuth

Bildhauer.

Lebenslauf
des Bildhauers
Karl, Otto, Paul Hessler ,
Kassel .

№1282 * 10 DEZ 1934 Anl.

1901 am 1.Juli wurde ich in Dresden als zweiter von drei Söhnen des Reg.-Insp.Albert Hessler und seiner Ehefrau Mathilde, geb. Raab geboren. Mein Vater wurde

1902 nach Köln und 1910 nach Kassel versetzt wo ich von

1906 bis 1915 die Schule besuchte.

1915 bis 1918 erlernte ich die Steinbildhauerei in Kassel bei Steinbildhauermeister Hans Jordan.

1918 bis 1920 war ich nach Ablegung der Gesellenprüfung als Gehilfe in hiesigen Steinbildhauerwerkstätten tätig und besuchte den Abendunterricht der Kunstgewerbeschule.

1920 bis 1923 arbeitete ich als Gehilfe in der Schweiz und in Italien wo ich die alten Meister studierte und Sprachkenntnisse (insbes. italienisch) erwarb.

1923 wurde ich durch Unglücksfall (erhebliche Knieverletzung) gezwungen, nach Kassel zurückzukehren.

1924 nach Neuorganisation der Staatlichen Kunstakademie zu Kassel wurde ich als Schüler bei Professor Vocke aufgenommen, wo ich bis jetzt in einem mir zur Verfügung gestellten Atelier meine Arbeiten ausführte. In den Ferien erwerbe ich mir laufend durch praktische Arbeit meine Studien- und Unterhaltsmittel.

1928 schloss ich eine Ehe mit Frl. Emma Schellmann, Tochter des Eisenbahn-Kanzlei-Insp. Karl Schellmann. Meine Frau trägt durch eigene Arbeit (Herstellung von Damengarderobe) zu einem erheblichen Teil an dem häuslichen Unterhalt bei. Kinder sind aus unserer Ehe noch nicht hervorgegangen.

Durch

Durch meinen Lehrer in der Staatlichen Kunstakademie zu Kassel habe ich in künstlerischer Hinsicht eine grundlegende Förderung erhalten und beabsichtige ich in diesem Semester meine hiesige Studienlaufbahn abzuschliessen , um in einer grösseren Stadt eine freie Tätigkeit auszuüben. Für den Übergang würde mir daher ein Aufenthalt in Rom als eine notwendige Abschlussreife äusserst dienlich sein .

Kassel,den 8.Dezember 1930

Carl Henler

Aufstellung

der zum Staatspreis eingereichten Arbeiten des

Bildhauers Paul Hessler

Kassel
Kaiserstrasse 128

1. Brunnenfigur in Gips (2 Teile)
2. Relief in Gips
3. Stehende weibliche Figur in Messing
4. Kopf in norwegischem Speckstein
5. Kopf in Krensheimer Muschelkalkstein .

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eidesstatt , dass die zum Staatspreis eingereichten Arbeiten von mir selbständig , ohne jede fremde Hilfe angefertigt worden sind .

Kassel,den 5.November 1930

Carl Hessler

Kassel, Kaiserstrasse 128

№ 1274 * 10 DEZ

L e b e n s l a u f !

Ich wurde als Sohn des Bildhauers Otto - e r c h e
am 26. August 1905 zu Friedrichshagen geboren und besuchte
von meinem 6. bis 14. Lebensjahre die Volksschule. Sodann
lernte ich vom 14. bis 17. Lebensjahre Elfenbein- und Stein-
bildhauer. Nebenbei habe ich den Abendunterricht der
Kunstgewerbeschule zu Berlin - Ost acht Jahre lang besucht.
Danach hatte ich Unterricht bei Herrn Professor Schlei,
Herrn Professor Renowitzky und Herrn Professor Güntner
G e r a.

1928 bestand ich die Aufnahmeprüfung an der Vereinig-
ten Staatsschule für freie und angewandte Kunst, wurde
aber mit folgender Begründung abgelehnt:

" Schon so weit vorgeschritten, um selbständig
weiter arbeiten zu können, "

Später besuchte ich 1 Jahr die Tagesklasse für Bildhauer
der Kunstgewerbeschule-West bei Herrn Professor Wilhelm Otto.

Walter Lerche

Berlin-Friedrichshagen, den 10.12.30

Eidesstattliche - Versicherung !

Hierdurch versichere ich an eidesstatt, mit dem Bemerken, Kenntnis von der Bedeutung einer solchen eidesstattlichen Versicherung zu haben, dass ich folgende Arbeiten ohne fremde Hilfe entworfen und ausgeführt habe.

1.) " Eine Mutter" (Gipse getönt)
2.) " Ballspieler" (dto.)
3.) " Mann und Weib" (Fragment)
4.) " Fussballspieler" (Bronze)

Mutter Lerche.

Berlin-Friedrichshagen, den 10.12.1930

Walter L e r c h e.

Friedrichshagen
Schurawerstr.11.

E i n g e l i e f e r t e W e r k e !

P l a s t i k !

" Eine Mutter " (Gips getönt)

" Ballspieler " (dto.)

" Mann und Weib "(Fragment)

" Fussballspieler" (Bronze)

Hannover 28 November 1930.

Oberstabsfeldwebel
Christian Steffgen
Hannover Bauerstr. 1

Preußische Landes-Polizei
№1271 * Hannover
Abt.

Verzeichnis der eingesandten Werke zum großen Hauptschießen.

1. „ Winklicher Halbakt" Rulisch Polizeiunterofficier
2. „ Männlicher Akt " Trotz Roden Eisenholz getönt.
3. „ Liegender weiblicher Akt" Buchenholz gebeizt.
4. „ Nach dem Bade " (Männlicher Akt) Buchenholz getönt.
5. „ Ehl. Büchsenmacher A. Baumgarten Lüneburg
Portrait Landstein.

hinzugefügt sind vier Aktzeichnungen (Christian) und zwei fremde Photos. nichtzugehörige Werke.

Verzeichnis der Preisen.

1. Lebuch Druck.
2. Militär-Dienstgewehrschießung.
3. Eichenlaubliche - Verschießung.
4. Gesellen - Prüfungsgegenstand.
5. Lehr - Zeugnis.
6. Zeugnis der Kunstgewerbeschule.
7. Arbeitsbescheinigung der Hannover-Handwerkerschule.

Beim Zurückfordern der Werke, lagen Sie mich bitte die Zeugnisse meinerer bei.

Hochachtend
Bildhauer Chr. Steffgen
Hannover Bauerstr. 1.

I

98

Hannover 25. November 1930.

Bildhauer
Christian Steffan
Hannover Fasanenstr. 1

Lebenslauf.

Geboren wurde ich am 2. Juni 1899. Mein Vater, Ratsmaurermeister A. H. Steffan war Architekt und starb im letzten Kriegsjahr 1918. Meine Mutter, welche noch lebt, entstammt einer Bauernfamilie aus der Lüneburgerheide.

Die Kindheit war für mich nicht glücklich, da ich sehr schwach und kränklich war. Schon bei meiner Geburt hatte der Arzt alle Hoffnung aufgegeben, doch meiner Mutter Erwartung blieb ich am Leben. Im fünften Jahre erkrankte ich an Diphtherie, genas aber nach einer überstandenen Operation wieder.

Habe dann eine Bürgerschule besucht und ging später mit 13 Jahren, nachdem ich mich körperlich einigermaßen erholt hatte, auf eine höhere Privatschule über, doch wurde es mir dann schwer meinen fallenden Gesundheitszustand gegenüber meinen Mitschülern aufzuholen. Mit 17 Jahren ging ich aus der Untersekunda ab.

Im August des Jahres 1917 trat ich als Volontär in der Maschinenfabrik „Geb. Wolf" Hannover ein und besuchte gleichzeitig die Maschinenbauschule zu Hannover.

Kaum nach einem Vierteljahren wurde ich zum Waffendienst gerufen. Auf Wunsch kam ich zur Marine. Am 11. Februar 1918 wurde ich auf den Panzerkreuzer S. M. S. v. der Tann beordert. Am selben Tage starb mein Vater. Während einer kurzen Urlaubszeit weilte ich an der Bahre meines Vaters, dessen Geist schwer unter den Folgen der Kriegszeit gelitten hatte.

Kehrte darauf an Bord meines Schiffes zurück, um es erst am 20. Juli 1919 nach seiner Internierung in englischen Gewässern (Scapa-Flow) wieder gegen Lage der Verfassung der deutschen Flotte zu verlassen.

In meiner Heimat zurückgekehrt, faßte ich nach einer Reise nach Berlin den Entschluß, Bildhauer zu werden.
Von September 1919 bis 31. Dezember 1922 arbeitete ich als Bildhauer freischaffend bei dem Bildhauer Ludwig Kraft Hannover. Während und nach meiner Lehre besuchte ich die Handwerker- und Kunstgewerbeschule bis Herbst 1924.
Arbeitete dann kurze Zeit bei dem Bildhauer Forster in Blomberg in Lippe.
Versuchte darauf durch Herstellung von figürlichen Grabkränzen und kunstgewerblichen Gegenständen meinen Unterhalt zu verdienen. Trat in der freien Kunst gelegentlich mit einigen Werken zu Tage.
Im Oktober 1925 wurde ich Mitglied der Reichsverbands bildender Künstler Deutschlands.
Unter der Führung von Herrn Dr. W. Pessler machte ich im Frühjahr 1926 eine Studienreise nach Nordbergamo.
1926 stellte ich in der Kunstverkaufsstelle Hannover und in der Weihnachtsmesse der Kestnergesellschaft und in der Kunsthalle Bad Pyrmont aus.
1927 arbeitete ich in der Wanderausstellung Deutscher Kunstbesitz und anderen bedeutenden Städten Arbeiten von mir ausgestellt. Vom 10. März bis 31. August 1927 war ich von der Hannoverschen Schule der 6. Division zu Hannover als Fachlehrer für Bildhauerei nebenamtlich tätig.
1928 waren Arbeiten von mir in der Deutschen Künstlerbund Wanderausstellung und in der Herbstausstellung zu Hannover. Ich wurde in diesem Jahre mein Mitglied des Deutschen Künstlerbundes.
1929 sind Werke von mir in Hannover und Hildesheim (Römermuseum) in Kunstausstellungen gewesen.
1930 wurde mein Werk „Kind mit Puppe" von dem Provinzialmuseum zu Hannover für die Gallerie Hannoverscher Künstler erworben. Im selben Jahre wurden in der Herbstausstellung Hannover zwei Arbeiten von mir aufgenommen.

Christian Hoffmann

III

100

Hannover 25. November 1930

Bildhauer
Christian Siefferian
Hannover Bunastr. 1

Eidesstattliche Versicherung.

Ich gebe hiermit die Versicherung, daß alle Werke, die ich zum ~~Verkauf~~ Verkauf anbiete, von mir persönlich entworfen und nach eigener Findung künstlerisch vollendet sind.

Bildhauer
Christian Siefferian
Hannover Bunastr. 1

129

Ffm.-Schwanheim, den 25. November 1930.

№1206 * * DEZ 1930

In Schwanheim a/Main (Frankfurt/M.) wurde ich am 27.12.1906 geboren. Vom 6. bis zum 10. Jahre besuchte ich die Volksschule und absolvierte alsdann weitere 4 Jahre das Gymnasium zu Höchst a/M. Daraufhin kam ich zu meinem Vater, Joh.Jos. Belz, Bildhauer, 3 Jahre in die praktische Lehre. Im Jahre 1925 machte ich meine Aufnahmeprüfung für die Zeichenklasse in der Kunstgewerbeschule zu Frankfurt/M. Nebenbei besuchte ich noch die Abend-Akt-Zeichenkurse. 1925 fand ich in der Bildhauerklasse Aufnahme. (Prof.Scheibe, Bildhauer)

Im Jahre 1926 unternahm ich meine 1. Studienreise nach Paris indem ich 14 Tage dort verblieb. 1927 fuhr ich per Rad nach Holland - London - Oxford - Salisbury - isle of Weight. Auf dem Rückwege verweilte ich längere Zeit in Holland und besuchte die Städte: Rotterdam, Amsterdam, Haag, Delft, deren Museen einen überaus grossen Einblick in die Kunstwerke der bekannten Maler Hollands bieten.

1928 fuhr ich ebenfalls per Rad durch die Schweiz über Lyon, Orange, Avignon, Marseille - Korsika -. Die Rückfahrt ging über Arles, Nîmes, Clermont-Ferrant, Paris, woselbst ich 14 Tage weilte.

Im Frühjahr 1929 reiste ich nach München. Hinzufügen möchte ich noch, dass ich im Frühjahr 1928 8 Tage in Berlin zubrachte.

Im Sommer 1929 besuchte ich in Italien die Städte: Verona, Modena, Florenz, Ravenna, Venedig, Padua; von hier fuhr ich durch die Steiermark nach Wien, zurück über Regensburg, Stuttgart.-

Im Frühjahr dieses Jahres fuhr ich nach Basel, Bodensee, Tirol.-

Willy Belz
Bildhauer

Verzeichnis der beil. Arbeiten.

№ 1.	Stehende Figur	(weibl)	Gips Größe	92 cm
" 2.	"	" männl.	" "	78 cm
" 3.	"	" (weibl.)	" "	67 cm
" 4.	Eine Photo	weibl. figür	Photogröße	24 cm
" 5.	"	" Porträt	"	14½ cm
" 6.	"	"	"	16 cm
" 7.	"	" Studienkopf	"	12½ cm
" 8.	"	" Steinrelief	"	17½ cm

Willy Beh
Frankfurt a/M
Cantstr. 18.

1.12.30

163

Hiermit gebe ich die
Eidesstattliche Versicher-
ung, dass ich sämtliche
Arbeiten ohne fremde
Hilfe angefertigt habe.

Willy Pelz
Bildhauer
Frankfurt a/m
Eschersh. 10.

JULIUS HOFFMANN
AKD. BILDHAUER

RATIBOR OS., den 3. 4. 1930.
Zwingerstraße 15

№ 1265 * SDE

Lebenslauf.

Ich bin am 9. Juli 1900 zu Karlshof bei Hultschin geboren. Mein Vater war in obigem Orte Postbote und zog mit seiner Familie schon 1904 nach seiner Pensionierung nach Ratibor O/S, der Heimat meiner Mutter. Hier starb mein Vater 1907. Es lenkte sich schon in frühe Jugend die Liebe zur Natur hin. Ich besuchte in Ratibor die Volksschule und anschließend das Humanistische Gymnasium. Im Juni 1918 wurde ich Soldat und blieb bis September 1919 im Heeresdienst. Mein reges Interesse für Zeichnen und Modellieren lies mich wissen, während ich 1919 das Reifezeugnis erhalten hatte, daß mein Beruf der Bildhauerei wäre. Am 1. Mai 1920 trat ich bei dem Bildhauer Mroseck in Ratibor in die Lehre und bestand am 30. Mai 1924 nach gründlicher handwerklicher Ausbildung die Gehilfenprüfung. Nun arbeitete ich als Gehilfe bei demselben Meister und ging im Herbst 1924 nach Hannover in die Klasse von Prof. C. dell'Antonio, um mich weiterzubilden. Hier blieb ich bis September 1924 und lernte von meinem neuesten Meister nicht nur ein neues Handwerk, sondern auch ein ganz künstlerisches Arbeiten. Um noch weiter zu kommen beschloß ich dann im Oktober die Akademie in Breslau, wo mich der erste Preis sehr freute. Hier arbeitete ich in der Klasse von Prof. G. Marks. Häufig sah man Mangel

JULIUS HOFFMANN
AKD. BILDHAUER

RATIBOR OS., den 3. Dez. 1930.
Zwingerstraße 15

Lebenslauf.

Ich verfasse hiermit den Lebenslauf, wie ich von mir eingesandten Arbeiten: „Liebespaar", „Verlorener Sohn", „Hagestolz" und „liegender Akt", sowie persönliche Fragen den Herren Vorgestellten Arbeiten von mir gefälligst entnehmen, innerlich vorbereitet und ohne jede fremde Hilfe bis zum letzten Tiefe niedergeschrieben worden sind.

Jul. Hoffmann.

Jul. Hoffmann
akad. Bildhauer
Ratibor O. S.
Zwingerstraße 15

---

an Geld zum Studium stark gehemmt, mußte ich im dritten Jahre viel immer Pausen beobachten. Ich lernte erkennen, daß es nicht auf Lehre und Schule ankommt, sondern lediglich auf den Menschen selbst, daß mit menschlicher Reife wie die künstlerische kommt. So wurde ich innerlich bis zum äußersten Zweifel an mir selbst getrieben und einerlichen vor Verzweiflung durch den Krieg um die Mittel zum Studium äußerlich. Ich arbeitete mir mit Geld, indem ich für andere arbeitete, wie z. B. für Bildhauer Fl. Marx. So kam es, daß ich im Oktober 1926 flüchtig die Akademie verließ, um ganz abseits unterwegs zu beginnen. Ich blieb bis zum Sommer 1927 auf vielen Gütern als einfacher Landarbeiter tätig und lernte das Leben von einer ernsten Seite kennen, was mich sehr reifer machen ließ. In dieser Zeit beschäftigte ich mich nie mit der Kunst. Erst im Sommer 1927 ging ich wieder an die Münchener Akademie zu Prof. Hackerth. Hier fühlte ich es aber prinzipiell nicht auf und rückte sonst war mir die Lust in den Münchener Künstlerkreisen nicht sympathisch. Nach Rücksprache mit meinem Lehrer und einem Besuche bei Prof. Hans Hatzger verließ ich dem Rate dieser Herren folgend die Akademie und arbeite seitdem ganz für mich, denn es war mir Bedürfnis, in Ratibor, wo ich, da ich wirtschaftlich immer noch stark daran hing, bei meiner Mutter wohnen. Und nun in diesen letzten Jahren auf meine Kunst gewarten ist, das zeigen Ihnen meine Arbeiten. Ich glaube mich ganz durch den Abstand, gesündigt zu haben und hoffe daß mir auch Sie gut gesinnen.

Jul. Hoffmann.
akad. Bildhauer.

JULIUS HOFFMANN
AKD. BILDHAUER

RATIBOR OS., den 3. Dez. 1930.
Zwingerstraße 15

Ratibor O/S Zwingerstr 15.

Inhalt der Kiste:

1. „Lichtträger" in Fichte
2. „Weibliche Büste" in Fichte
3. „Sitzende" Eiche
4. „Liegender Akt" Lindenholz (in Form kl. Tortenst.)

1 Versiegelter Couvert mit Zeugnissen, Pfotos und Prospecten.

Jul. Hoffmann
akad. Bildhauer

Jul. Hoffmann
akad. Bildhauer
Ratibor O. S.
Zwingerstraße 15

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W. 6.
Pariser-Platz 4.

11 11 0... 6 Mond 1930

JULIUS HOFFMANN
AKD. BILDHAUER
—
RATIBOR OS., Zwingerstraße 15 den 3. Dez. 1930

4 DEZ. 1930

An

die Preußische Akademie der Künste

Berlin

Ich übersende anbei die mir von der Akademie der Künste zur Ausschreibung des Staatspreises für Bildhauer folgende Plastiken mit Photos:

1) „Liebesgarn" in Eisen, fertig getönt.
2) „Verlorener Posten" in Eisen, fertig getönt.
3) „Legende" Terrakotta
4) „Liegender Akt", Kleinplastik in Terrakotta.

Außerdem:
4 Photos von mir ausgeführter Arbeiten.

Ferner liegen der Sendung bei:
1 Lebenslauf
1 Staatsangehörigkeitszeugnis
1 Zeugnis der Berliner Hochschule für Bildende Künste
1 " der Akademie d. bild. Künste zu Breslau
1 " " " München
1 Prüfungszeugnis a. d. Lehrfach.
1 fachärztliche Bescheinigung.

In der Hoffnung, daß alles gut in Ihre Hände gelangt,

hochachtungsvoll
Jul. Hoffmann
akd. Bildhauer.

8. 12. 30

LEBENSLAUF:

Am 6. Mai 1905 zu Stuttgart geboren, besuchte ich bis zu meinem 14. Lebensjahr die Mittelschule. Als Spiel schon übte ich handwerkliche Arbeiten, stellte Dinge aus allerlei Material her und beschäftigte mich schliesslich mit Holzschnitzen. Letzteres bewog meine Eltern, die inzwischen aus beruflichen Gründen von Stuttgart nach Berlin übergesiedelt waren, mich in die Lehre des Holzbildhauermeisters Alfred Böttcher zu geben. In der Lehre, welche 4 Jahre dauerte, lernte ich gut schnitzen in sämtlichen Stilarten und konnte mich zum Schluss in figürlichen Arbeiten üben. Während der Lehrzeit besuchte ich Kurse der Handwerkerschulen für Zeichnen, Modellieren, Anatomie u.a. Danach arbeitete ich eine Zeitlang praktisch und besuchte dann die damalige Unterrichtsanstalt des Staatlichen Kunstgewerbemuseums, jetzt Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, wo ich bei Prof. Gies in der Fachklasse für Kleinplastik Aufnahme fand. In der ganzen Zeit wurde ich fast dauernd für die Privatarbeit des Herrn Prof. Gies herangezogen und hatte somit Gelegenheit, an den verschiedensten Techniken und Arbeiten geschult zu werden, wie Keramik, Erzguss, Metallarbeiten, Stucktechnik, Bauplastik, Elfenbeinarbeiten, architektonischen Aufgaben und anderem. - Während der ganzen Studienzeit bis jetzt erhielt ich mich durch werkstudentische Arbeit mannigfachster Art.

Dresden den 6. Nov 1930

709

Hiermit bestätige ich ausdrücklich,
daß sämtliche meine Arbeiten vollständig
und eigenen Entwurf, sowie selbst und
und nicht gewerblich die Technik selbständig
eigenen Händen gearbeitet sind.

Hilde Schimmelpfennig
Bildhauerin

Verzeichnis der Elektroden, d. Schwimmer

1. Nickel, "Marburg" Schwimmer 1,05 cm × 0,50 m
2. Falkander, Bronce h 0,86 m
3. Kupfer, Holz h 1,21 m
4. Platin, für Natur h 1,25 m
5. Graphit Bronce h 0,36 m

111

Fritz Geisler

№1261 * 8 [illegible] 96

Bewerbung um den
Preußischen Staatspreis 1930

Geb. am 22.9.1901 in Stettin.
Kupferverbehöle dort. Von
1923 bis 1925 Kunstakademie
Königsberg/Pr. Seit 1926 Kunst-
akademie Berlin. 1929 Meren-
preis der Akademie der Künste.

Anl.
1 Liste
1 Bescheinigung über
die preuß. Staatsangehörigkeit

Dezember 1930

Liste

der eingesandten Arbeiten

1. Schwimmerin
(Holzfigur)
2. Schlafende
(Backstein)
3. Entwurf zu einer Steinfigur
(Gips)
4. eine Mappe mit Fotographien

Ich erkläre am Fristesblatt, obige Arbeiten eigenhändig ausgeführt zu haben.

Erich Geiseler
Bildhauer

4./XII. 30. Berlin.

München, Prozellanstraße 4 II rechts
2. Dez. 1930

4 DEZ 1930

An die Direktion des Leihhauses der Firma Lenbach

Ich war nicht für den 19. Januar 1930 gemeldet Firma Lenbach um den Hauptgewinn einzuschicken den Scheck bitte ich gütigst zurückzusenden da Adresse zurückgenommen zu werden.

Hochachtungsvoll!

Johann Feingesicht
Lieferer v. Lenbach

Groß Wartenberg, den 30. Oktober 1930.

4

Lebenslauf.

Ich bin am 2. Dezember 1908 geboren in Schloß Wartenberg, Kreis Groß Wartenberg, Bezirk Breslau, als Tochter des Prinzen Biron von Curland und seiner Gattin geborenen Marquise de Jaucourt; verlebte dort auch meine ersten Kinderjahre.
In Folge des Poleneinfalls zogen meine Eltern 1919/20 nach Baden Baden, wo ich im Pensionat lernte. Krankheit verhinderte meinen weiteren Schulbesuch und seit 1922 lernte ich zu Hause.
Im Sommer 1926 ging ich nach München um zeichnen zu lernen und machte Sommer 1927 meine Aufnahmeprüfung in die staatliche Akademie der Künste, wo ich seitdem in der Bildhauerklasse von Geheimrat Professor Hahn arbeite.

Helene Prinzessin Biron
von Curland

Eingelieferte Arbeiten.

I. Relief Gips: Polospieler.

II. Portrait Terracotta: Frl.W.

III. Figur Gips: Weiblicher Act.

IV. 8 Photographien

Hierdurch versichere ich an Eidesstatt, daß die vorliegenden Arbeiten von mir selbst und ohne jegliche fremde Hilfe gefertigt worden sind.

Groß Wartenberg, den 30. Oktober 1930.

Helene Brinkmann Bäcker
von Carland

117

Adolf Abel
Bildhauer
Berlin-Charlottenburg

2.27 Paris 14e
34 rue de Vanves
1. Dezember 1930

№ 1234 * 3 DEZ 1930
Anl.

An

Preussische Akademie der Künste. Berlin

Hiermit bewerbe ich mich um den Großen Staatspreis für Maler und Bildhauer 1930

Eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit, 2 Studienzeugnisse und ein Verzeichnis der eingereichten Arbeiten sowie ein Lebenslauf liegen bei.

Hiermit gebe ich ~~die eidesstattliche Versicherung~~ ab, daß die eingereichten Arbeiten von mir selbständig ~~und ohne fremde Hilfe~~ angefertigt sind.

~~Benachrichtigungen~~ bitte ich an nachfolgende Adresse zu richten:

A. Abel bei Herrn Bildhauer Tölker
Berlin-Wilmersdorf. Rudolstädter Str.
121 III a

Hochachtungsvoll

Adolf Abel
Bildhauer

Paris 1. Dez. 1930

Lebenslauf.

Adolf Abel; geb. 10. September 1902 in Heidelberg, besuchte nach Absolvierung des Gymnasiums die Badische Landeskunstschule Karlsruhe (Prof. Schneyögg) Oktober 1921 – 1923, und die Vereinigt. Staatsschulen für freie u. angewandte Kunst Berlin-Charlottenburg (Prof. Gerstel) 1923 – 1928. Zeitweiser Aufenthalt in Italien, Paris und Heidelberg.

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten

1) Stehender . Gips (2/3 Lebensgroß)
2) Weibliche Halbfigur Gips (Lebensgroß)
3) Hockender Terracotta
4) Tanzende Gips
5) Weibl. Torso (wird vielleicht bei Einlieferung gegen Liegender (Gips) oder Portrait (Terracotta oder eine andere Arbeit getauscht, da ich im Augenblick noch nicht weiß, was verfügbar ist.)

10 Zeichnungen

Adolf Abel
Bildhauer.

2.21 Paris. 14
34 rue de Vanves
1 Dezember 1930

123

Adolf Abel
Bildhauer

2. 26. Paris 14e
34 rue de Vanves

22.NOV.1930

An

Preussische Akademie der Künste
Berlin

Da ich beabsichtige, mich an dem Wettbewerb um den Großen Staatspreis 1930 zu beteiligen, so habe ich die Übersendung einer Plastik von Rom und 2 x Plastiken von hier aus (Paris) nebst 10 Zeichnungen veranlasst. Die Sendungen werden Anfangs Dezember in Berlin eintreffen, u. ich bitte höflichst etwaige Beschädigungen ausbessern zu lassen. 2 weitere Arbeiten werden von Berlin aus eingeliefert werden. Meine Papiere werde ich demnächst übersenden.

Hochachtungsvoll
Adolf Abel
Bildhauer

Paris 20. Nov. 1930.

129

10

Briefe & Telegramme:
STKIN - ROM
Telephon 61-867
Postscheckkonto 1/7957

C. STEIN

GEGRÜNDET 1877

C. P. E. Roma N. 1997

N. 85759

SPEDITIONS-& INKASSO-GESCHÆFT

Spediteur der Deutschen, Belgischen, Amerikanischen & Polnischen, Bahnhof, sowie der Bayerischen, Oesterr. Ungar. Schwedischen, Norwegischen, Finnischen, Dänischen, Holländischen u. Mexikanischen Gesandtschaft

ROM — **Via San Sebastianello 6-8 (Piazza di Spagna)** — **ROM**

AUSFUHR VON KUNSTSACHEN U. ANTIQUITÆTEN

Eigene Wagen für Internationalen Moebeltransport
von Haus zu Haus ohne Umladung.

Eigene Grosse Ventillerte Lagerräume

AGENTUR AUF DEM ZOLLAMT S. LORENZO

21.NOV.1930

An die Preussische Akademie der Künste
Pariser Platz 4.
Berlin

Rechnung über endstehend verzeichnete und per Fracht gut. Franko
am 12/XI im Auftrage Herrn Adolf Abel
Deutsch Akademie Rom

versandte Güter

Vermittelung Herrn Gerber. Knauer
Berlin

Mod. 32 (1000) 30-7-1930 - Tip. « La Speranza ».

Zeiken & Nummer	Kilogr.	ART DER GÜTER	KOSTENAUFSTELLUNG	
C. St. 5256	49	1 Kiste Gips Figure	Abholen, Transport, Spedition v. Rom nach	
			3 Frachtbfe. 3 Zolldecl. u. Briefport.	
			Transport zum Ausfuhr Bureau	
			Ausfuhrpermess, Nulla-Osta	
			Ausfuhrtaxe 20 % v. Wert	
			Permessformalitäten, Aus - u. Einpacken	
			Zollverschluss, Zollarbeitertaxe	
			Versicherung (geg. Unfall) f. L. it. (Bruchschäden ausgeschlossen)	
			Kiste u. Verpackung	
			Nachnahme des Absenders	
			Nachnahmeinkassoprovision	
			Stricke u. Plomben	
				L. it.

Rom, 6, den 13/XI 1930

Bei Ankunft zahlbar, zuzüglich Grenzspesen, Zoll, Zollspesen u. Ablieferung.

NB. — **VERSICHERUNGEN GEGEN UNFALL** (force majeure) werden nur auf Wunsch des Absenders besorgt. Deport versicherte Güter müssen vor Abnahme behandlicherseits untersucht werden u. etwaige Verluste oder Beschädigungen vorliegen. ist Protokol aufzunehmen. Ansprüche ohne Unfall höherer Gew alt v. d. Versicherung ausgeschlossen.

Mein Lebenslauf.

№ 1232 * 2 BEZ

Ich bin geboren am 25. Januar 1897 in Bad Soden b. Salmünster, in Nähe Frankfurt am, als Sohn des Landwirts Karl Graniel und dessen Ehefrau Auguste geb. Walz. Meine Eltern und deren Vorfahren waren in dieser Gegend ansässig. Ich lebte bis zum 14. Lebensjahre bei meinen Eltern, besuchte die Volksschule und mußte in meiner frühesten Jugend in der Landwirtschaft mitarbeiten.
Möbelindustrie in meiner Heimat und eine gewisse künstlerische Begabung bestimmten mich, die Holzschnitzerei zu erlernen. Ich verbrachte bei dem Bildhauer Josef Steinle in Fulda meine Lehrzeit von April 1911 bis Oktober 1914. Steinle war ein tüchtiger dekorativer Bildhauer und stammte aus München. In der Hauptsache arbeitete ich hier Holzornamente für Möbel und Innenausstattungen, sowie für Kirchen. Dann ist auch hier keine besondere künstlerische Anregung fand, so wandte ich doch mit der Technik und den verschiedensten Werkstoffen vertraut.
Durch den Kriegsausbruch, bei Beendigung meiner Lehrzeit, war meine weitere Ausbildung unterbunden. Ich arbeitete in der kurzen Zeit bis

bis zum Militärdienst an verschiedenen Stellen als Bauarbeiter und Möbelschnitzer.
Am 2. Juni 1916 wurde ich zum Heeresdienst eingezogen und lernte neben den Schrecken des Krieges an der Front, auch verschiedene Lande und Menschen im Osten und Westen kennen. Ohne ernstlichen Schaden wurde ich am 7. Januar 1919 aus dem Heeresdienst entlassen.
Im Sommer 1919 ging ich wieder in eine dekorative Holzschnitzwerkstatt zu Frankfurt am und arbeitete daselbst bis Herbst 1922. Während dieser Zeit besuchte ich den Abendunterricht in der dortigen Gewerbe- und Kunstgewerbeschule. Da meine Eltern nicht in der Lage waren, mich mit Geldmitteln für ein Studium an einer Kunstschule zu unterstützen, mußte ich mich aus eigener Kraft langsam weiter entwickeln.
Fast mit 25 Jahren, im Herbst 1922, war es mir möglich, die städelsche Kunstschule zu Frankfurt am zu besuchen.
Ich arbeitete hier unter dem Lehrer Bildhauer Georg Bämmler. Mangels Mittel war der Schulbetrieb daselbst leider sehr lückenhaft, und es wurde die Schule im Herbst 1924 aufgelöst.

Ostern 1925 kam Herr Prof. R. Scheibe aus Berlin als Lehrer an die neue Frankfurter Kunstschule und ich arbeitete daselbst 5 Jahre. Ich hatte jetzt Gelegenheit gründlicher zu studieren, sodaß diese Zeit für mein arbeiten bestimmend wurde. Auch habe ich während dieser Zeit für Herrn Prof. Scheibe Arbeiten in verschiedenen Werkstoffen ausgeführt. Seit 2 Jahren arbeite ich in einem eigenen Atelier.
Meine Arbeiten fanden auf Ausstellungen hier und in anderen Städten Beachtung. Auch hat die preuss. Akademie der Künste zu Berlin, in ihrer letzten Herbst- und Frühjahrsausstellung, Arbeiten von mir gezeigt.

Reisen brachten mich in die verschiedenen deutschen Kunststädte, wie Berlin, München, Düsseldorf u.a. 1926 besuchte ich kurz Paris, 1928 war es mir möglich, 4 Wochen in Florenz zu sein und die dortigen Kunstschätze zu besichtigen.
Neben meinen Studienarbeiten habe ich verschiedene Arbeiten, wie Porträtbüsten, kleine Bronzen, Plaketten, einen Grabstein und ein Gefallenen Denkmal geschaffen, und die verschiedensten Werkstoffe, wie Stein, Holz und Bronze bearbeitet.

Frankfurt am. 1. Dezember 1930 Anton Graniel.

Frankfurt Oder 10.12.30.

11.DEZ.1930

Bezugnehmend auf Ihre Karte vom 8.d.M. bitte ich Sie, die abgebrochene Hand an meiner Gipsfigur provisorisch befestigen zu lassen. Anheften mit Schellack dürfte wohl vorläufig genügen. Ich danke für Ihre Bemühungen.

Hochachtungsvoll

A. Granel.

Absender: A. Hanel
Wohnort: Frankfurt a. Main
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk: Brucknstr. 5

Postkarte

FRANKFURT/MAIN 10.12.30 SÜD

An

Die preuss. Akademie der Künste

in Berlin W. 8

Pariserplatz 4.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

1.

Verzeichnis einliegender Schriftstücke.

1. Lebenslauf
2. Staatsangehörigkeitsausweis.
3. Eidesstattliche Versicherung.
4. Verzeichnis der eingesandten Arbeiten
5. Studiennachweis von Herrn Prof. Scheibe.
6. Schülerkarte der Städelschen Kunstschule.
7. Militärpass.

Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, daß
die von mir zu dem Wettbewerb um
den preussischen Staatspreis für Bildhauer
eingesandten Arbeiten nur von mir, ohne
jede fremde Hilfe, angefertigt sind.

Frankfurt am 1. Sept. 1930.

Anton Graniel
Bildhauer.

Verzeichnis

der von mir eingeschickten Arbeiten, zum Wettbewerb um den preuss. Staatspreis für Maler und Bildhauer.

Plastiken:

1. Stehendes Mädchen, Bronze. Grösse 70 cm
2. Kniendes Mädchen, " " 50 cm
3. Liegende, " " 32 cm
4. Ruhende, " " 55 cm
5. Knieender Jüngling, Gips. " 60 cm.

Fotos:

19. Abbildungen von verschiedenen meiner Arbeiten.

5. Aktzeichnungen.

Anton Gravel
Bildhauer

Frankfurt am Main
Brückstr. 5.

An
die Preußische Akademie der Künste zu Berlin.

№ 1210 * 27.10.30

1

Durch meine eingesandten Arbeiten erlaube ich mir, mich um den Großen Staatspreis für Bildhauer 1930 zu bewerben.
Die reglementarischen Unterlagen füge ich dieser Bewerbung bei. Ein Fragebogen mit 5 plastischen Werken ist heute an die Adresse der Preußischen Akademie der Künste ab.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Fritz Szalinski

Anlagen:
1) Mein Lebenslauf,
2) Bescheinigung meiner Staatsangehörigkeit,
3) Eine bildhauerische Bescheinigung,
4) Studienzeugnisse (zwei),
5) Verzeichnis der eingesandten Arbeiten.

Osnabrück, den 26. November 1930
Hasestr. 37

Lebenslauf

des Bildhauers Fritz Szalinski, geb. am 8. Dezember 1905 zu Haste b/ Osnabrück, Sohn des Werkzeugführers Friedrich Szalinski und seiner Ehefrau Amalie geb. Steinbacher.

Nachdem ich 8 Jahre die ev. Volksschule in Osnabrück besucht, kam ich als Bildhauerlehrling in die Werkstätte des Bildhauers Hennig in Osnabrück. Hier erhielt ich eine 4 jährige Ausbildung als Holzbildhauer; die durch die Gesellenprüfung Ostern 1924 abgeschlossen wurde.

Um mir meine künstlerische Weiterbildung zu ermöglichen, arbeitete ich zunächst ein Jahr als Bildhauergehilfe in mehreren Werkstätten. Mit den Ersparnissen dieses Jahres begann ich nun mein Studium bei Prof. dell' Antonio an der Holzschnitzschule in Warnbrunn. Bei Prof. dell' Antonio war ich 3 Semester. Von Warnbrunn aus bewarb ich mich um die Aufnahme an die Staatliche Kunstakademie in Königsberg, wurde aufgenommen und war 4 Semester Schüler von Prof. Stanislaus Cauer.

Bei Prof. dell' Antonio und Prof. Stanislaus Cauer hatte ich Gelegenheit, durch kleinere Aufträge mein Studium wirtschaftlich zu ermöglichen.

Im Sommer 1928 erschöpften sich dann aber alle meine Hilfsquellen so, dass ich mein Studium abbrechen musste.

Hier habe ich dann wieder ein halbes Jahr als Gehilfe in einer Holzbildhauerei in Melle b/ Osnabrück arbeiten müssen, um mich wirtschaftlich etwas zu festigen.

Seit Februar 1929 habe ich nun in Osnabrück ein Atelier und arbeite als freier Bildhauer.

Ausgestellt habe ich in dieser Zeit in der Bremer Kunsthalle, in der Bielefelder und Bochumer Gemäldegalerie, in Wilhelms- und Bremerhaven.

132
130
130

An Eides statt versichere ich hiermit, daß meine Arbeiten, die ich zur Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Bildhauer 1930 einsende, selbständig und ohne Hilfe entstanden sind.

Fritz Szalinski

Osnabrück, den 24. November 1930
Hase-Str. 37

132
131

Fritz Szalinski,

Verzeichnis der plastischen Arbeiten.

1 Schreitender Arbeiter
2 Schwangere
3 Aehrenleserin
4 Frau mit Eimer
5 Schreitende Frauen

Verzeichnis der Fotos von plastischen Arbeiten.

1 Erntearbeiter (Relief)
2 Frauenporträt
3 Männliche Maske

Da ich bei Plastiken am ehesten ein Relief fotographisch wiedergeben kann, habe ich zu Gunsten einer Vollplastik ein Relief nur als fotographische Wiedergabe eingereicht

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis 1930

für Maler

Saal 3

1. Battke, Heinz - Berlin
2. Göhring, Fritz - Berlin
3. Graf von Merveldt, Hans Hubertus - Berlin
4. Kattner, Rudolf - München
5. Rögner, Elisabeth - Berlin
6. Sebba, Sigfrid - Berlin
7. Stock, Franz - Berlin
8. Strassner, Ernst - Berlin
9. Tilly, Paul - Hannover

Saal 4

1. Bode, Arnold - Berlin
2. Feibusch, Hans - Frankfurt a/M.
3. Freytag, Erwin,-Berlin
4. Kröhnke, Walter Adolf - Berlin
5. Meyboden, Hans - Berlin
6. Nay, E. W. - Berlin
7. Schmidt, Karl - Berlin
8. Stübner, Hans,- Berlin
9. Wieschebrink, Clemens - Berlin

Saal 5

blasse Schrift

Saal 5

1. Baseuow, Heinrich - Potsdam
2. Bohn, Albert - Saarbrücken
3. Denecke, Walter - Wiesbaden
4. Einhoff, Friedrich - Frankfurt a/M.
5. Heise, Wilhelm - Kassel
6. Knispel, Alfred - Berlin
7. Kümmel, Ottilie - Berlin
8. Plaueln, Ludwig - Offenbach a/M.

Saal 6

1. Ehrhardt, Paul - Erfurt
2. Fleck, Otto Julius - Berlin
3. von Freymann, Christine - Berlin
4. Fuger, Georg - Berlin
5. Jaenicke, Eleonore - Berlin
6. Kämmerer, Hugo - Berlin
7. Nussbaum, Felix - Berlin
8. Probst, Hilde - Berlin
9. Storch, Karl - Berlin
10. Voigt, Jlse - Berlin
11. Vaillant, Karl - Gelsenkirchen

Saal 7

1. Düne, Hans - Berlin
2. Eriksdun, Friedrich Rudolf - Berlin
3. Kralik, Hanns - Düsseldorf

4. Rhein, Erich - Berlin
5. Ruff, Eduard - Berlin
6. Seeck, Meinhard - Berlin
7. Steinicke, Lieselotte - Berlin
8. Stöhr, Hans - Berlin

Saal 8

1. Bruins, Jakob - München
2. Dellgrün, Franz - Berlin
3. Döbel, Karl - Kassel
4. Hoefer, Else - Berlin
5. Mayer, Fritz - Berlin
6. Poll, Hermann - Berlin
7. Salomonski, Fritz - Berlin
8. Schabbon, Florenz Robert - Berlin
9. Schneider, Walther J. - Lockstedt
10. Schönbohm, Herbert - Aachen
11. Thomaschewski, Ruth, - Berlin
12. Willrich, Wolfgang - Dresden

Saal 9

1. Böhme, Gert - Berlin
2. Frietzsche, Georg - Einbeck
3. Graumann, Erwin - Berlin
4. Höfner, Jise - Leopoldshöhe
5. Höfner, Wilhelm - Leopoldshöhe
6. Hoffmann, Wolf - Berlin

7. Klusks, Johann - Berlin
8. Roberts-Reiche, Rose - Hannover
9. Schenk, Wilhelm - Berlin
10. Stuermer, Rolf - Berlin
11. Walther, Karl - Leipzig

Saal 10

1. Cut, Wilhelm - Berlin
2. Kercer, Richard - Diebrich a/Rh.
3. Jacob, Herbert - Berlin
4. Jüngst, Walter - Berlin
5. Koelitz, Hanna - Berlin
6. Laves, Werner - Berlin
7. Leyhausen, Karl - Kassel
8. Mücke, Traute - Berlin
9. Overhoff, Edward - Berlin

Saal 11

1. von Eicke, Joachim - Glasen
2. Graul, Ernst R. - Würzburg
3. Kälberer, Paul - Glatt i/Hohenzollern
4. Krüger, Rudolf - Berlin
5. Nathanson, Friedrich - Berlin
6. Sauer, Werner - Berlin
7. Steinhoff, Joseph - Berlin
8. Theegarten, Erwin - Berlin

Saal 12

Seel 12

1. Arste, Karl - Bremen
2. Gefers, Otto - Delgo
3. Hölscher, Theo - Hamm i/W.
4. Hornhler, Wilhelm - Klein Süntel
5. Kleblich, Alfred - Berlin
6. Sitz, Arthur - Berlin

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis 1940

für Maler

1.	Arste, Karl	Saal 12	26.	Graumann, Erwin	Saal 9
2.	Basedow, Heinrich	" 5	27.	Gut, Wilhelm	" 10
3.	Battke, Heinz	" 3	28.	Höfner, Ilse	" 9
4.	Bode, Arnold	" 4	29.	Höfner, Wilhelm	" 9
5.	Bohn, Albert	" 5	30.	Heise, Wilhelm	" 5
6.	Böhme, Gert	" 9	31.	Herber, Richard	" 10
7.	Bruins, Jakob	" 8	32.	Hoefer, Else	" 8
8.	Bellgrün, Franz	" 8	33.	Hoelscher, Theo	" 12
9.	Denecke, Walter	" 5	34.	Hoffmann, Wolf	" 9
10.	Döbel, Karl	" 8	35.	Horchler, Wilhelm	" 12
11.	Düne, Hans	" 7	36.	Jacob, Herbert	" 10
12.	Ehrhardt, Paul	" 6	37.	Jaenicke, Eleonore	" 6
13.	von Eicke, Joachim	" 11	38.	Jüngst, Walter	" 10
14.	Einhoff, Friedrich	" 5	39.	Kälberer, Paul	" 11
15.	Eriksdun, Fried. Rudolf	" 7	40.	Kämmerer, Hugo	" 6
16.	Feibusch, Hans	" 4	41.	Kattner, Rudolf	" 3
17.	Fleck, Otto Julius	" 6	42.	Kieslich, Alfred	" 12
18.	Freytag, Erwin	" 4	43.	Kluska, Johann	" 9
19.	von Freymann, Christine	" 6	44.	Knispel, Alfred	" 5
20.	Frietzsche, Georg	" 9	45.	Koelitz, Hanna	" 10
21.	Fuger, Georg	" 6	46.	Kralik, Hanns	" 7
22.	Gefers, Otto	" 12	47.	Kröhnke, Walter Adolf	" 4
23.	Göhring, Fritz	" 3	48.	Krüger, Rudolf	" 11
24.	Graf von Merveldt, Hans Hubertus	" 3	49.	Kümmel, Ottilie	" 5
25.	Graul, Ernst R.	" 11	50.	Laves, Werner	" 10
			51.	Leyhausen, Karl	" 10

52. Meyer, Fritz	Saal	8
53. Meyboden, Hans	"	4
54. Mücke, Traute	"	10
55. Nathanson, Friedrich	"	11
56. Ney, E. W.	"	4
57. Nussbaum, Felix	"	6
58. Overhoff, Eduard	"	10
59. Plaueln, Ludwig	"	5
60. Poll, Hermann	"	8
61. Probst, Hilde	"	6
62. Rhein, Erich	"	7
63. Roberts-Reiche, Rosa	"	9
64. Rögner, Elisabeth	"	3
65. Ruff, Eduard	"	7
66. Salomonski, Fritz	"	8
67. Sauer, Werner	"	11
68. Schabbon, Florenz R.	"	8
69, Schenk, Wilhelm	"	9
70. Schmidt, Karl	"	4
71. Schneider, Walther	"	8
72. Schönbohm, Herbert	"	8
73. Sebba, Sigfrid	"	3
74. Seeck, Meinhard	"	7
75. Silz, Arthur	"	12
76. Steinhoff, Joseph	"	11
77. Steinicke, Lieselotte	Saal	7
78. Stöhr, Hans	"	7
79. Stock, Franz	"	4
80. Storch, Karl	"	6
81. Strassner, Ernst	"	8
82. Stübner, Hans	"	4
83. Stuermer, Rolf	"	9
84. Theegarten, Erwin	"	11
85. Thomaschewski, Ruth	"	8
86. Tilly, Paul	"	3
87. Vaillant, Karl	"	6
88. Voigt, Jlse	"	6
89. Walther, Karl	"	9
90. Wieschebrink, Clemens	"	4
91. Willrich, Wolfgang	"	8

J ü n g s t, Walther - B e r l i n

geboren am 6. Januar 1903 in Dresden

Alter: 27 11/12

Besuchte die Malerschule in Hagen i/W. und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor Spiegel.

Ausgestellte Werke:

1. Café I
2. Café II
3. Herbstliche Strasse
4. Mädchenbildnis

140

B o d e, Arnold - B e r l i n

geboren am 23. Dezember 1900 in Kassel

Alter: 29 11/12

Besuchte die Staatliche Kunstakademie in Kassel, war Schüler der Professoren Witte und Lüberg.

Ausgestellte Werke:

1. Frau mit Blumenstrauss
2. Zwei Frauen
3. Stilleben mit spanischem Krug
4. Der Kanal
5. Kleingärten

P r o b s t, Hilde - B e r l i n

geboren am 17. August 1904 in Frankfurt a.O.

Alter: 26 3/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule und die Staatliche Kunstschule in Berlin und legte die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab.

Ausgestellte Werke:

1. Karussell

2. Mädchen vorm Spiegel

3. Bildnis

4. Akte in Landschaft

D ö b e l, Karl - K a s s e l

geboren am 13. Januar 1903 in Kassel

Alter: 27 10/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Kassel, die Akademie der bildenden Künste in München und zuletzt die Kunstakademie in Kassel. Schüler von Professor Witte.

Ausgestellte Werke:

1. Stilleben mit Katze

2. Selbstbildnis

3. Massage

A r s t e, Karl - B r e m e n

geboren am 24. Februar 1899 in Hannover

Alter: 31 9/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Bremen, die Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig und die Akademie der bildenden Künste in München. Unternahm Studienreisen nach Italien und Frankreich.

Ausgestellte Werke:

1. Kinder der Vorstadt
2. Dämon Geschlecht
3. Arme Mutter
4. Grauer Schnee
5. Früher Morgen in Marseille

N a t h a n s o n, Friedrich - B e r l i n

geboren am 31. Januar 1901 in Königsberg Pr.

Alter: 29 10/12

Studierte bei den Malern Schlawing und Jaeckel. Besuchte die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.

Ausgestellte Werke:

1. Landschaft
2. Landschaft bei Bandol
3. Bilanis
4. Landschaft bei Aix-en Provence
5. Küste bei Bandol

L a v e s, Werner - B e r l i n

geboren am 28. März 1903 in Berlin

Alter: 27 8/12

Besuchte die sthdtische Zeichenschule in Weimar, die Kunstgewerbeschule in München und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. War Schüler der Professoren Hofer und Meid.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis

2. Treptower Park

3. Blick aus meinem Fenster

146

S t o r c h, Karl - B e r l i n

geboren am 25. November 1899 in Berlin

Alter: 31 Jahre

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Staatliche Kunstakademie in Königsberg Pr.

Ausgestellte Werke:

1. Weiden am Wasser
2. Bildnis C. B.
3. Doppelbildnis
4. Zwei Akte
5. Dame im roten Kleid
6. 9 Skizzen und Aquarelle, 7 Kartons mit Photos

N a y, E. W. - Berlin

geboren am 11. Juni 1902 in Charlottenburg

Alter: 28 6/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg, war Meisterschüler von Professor Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. Schiff
2. Hinrichtung
3. Landschaft mit rotem Boot
4. Herrenbildnis
5. Kanonen

T h e e g a r t e n, Erwin- B e r l i n

geboren am 12. Januar 1904 in Wald Krs. Solingen

Alter: 26 11/12

Studierte nach Ablegung der Reifeprüfung Architektur an der Technischen Hochschule in Hannover und besuchte dann die Kunstgewerbeschule in Hannover.

Ausgestellte Werke:

1. Der Andere
2. Landschaft mit grünen Bäumen
3. Geschnittene Georginen
4. Winterlandschaft
5. Südliches Dorf vor Bergen

T h e e g a r t e n, Erwin- B e r l i n

geboren am 12. Januar 1904 in Wald Krs. Solingen

Alter: 26 11/12

Studierte nach Ablegung der Reifeprüfung Architektur an der Technischen Hochschule in Hannover und besuchte dann die Kunstgewerbeschule in Hannover.

Ausgestellte Werke:

1. Der Andere
2. Landschaft mit grünen Bäumen
3. Geschnittene Georginen
4. Winterlandschaft
5. Südliches Dorf vor Bergen

R h e i n, Erich - B e r l i n

geboren am 19. Juli 1902 in Muskau

Alter: 28 4/12

Besuchte nach Ausbildung zum Volksschullehrer die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg, legte als Extraneer die Zeichenlehrerprüfung an der Staatlichen Kunstschule Berlin ab, besuchte dann von 1927 - 1929 die Staatliche Kunstschule und legte die Prüfung für das Künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab.

Ausgestellte Werke:

1. Lustige Leute
2. Kniende
3. Halbakt
4. Mädchen vorm Spiegel
5. Badende

S t r a s s n e r, Ernst - Berlin

13

geboren am 19. Juni 1905 in Bisfeld

Alter: 25 5/12

Besucht zurzeit die Staatliche Kunstschule in Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis
2. Dame im Spiegel
3. Im Tiergarten
4. Komposition
5. Rokoko-Puppe

S i l z, Arthur - B e r l i n

geboren am 15. Januar 1901 in Berlin

Alter: 29 10/12

Besucht die Vereinigten Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst, zurzeit Meisterschüler von Professor Plontke.

Ausgestellte Werke:

1. Doppelbildnis
2. Stettiner Sänger P.B.
3. Golombek
4. Tulpen im Garten
5. Pilze

150

M a y e r, Fritz - B e r l i n

geboren am 30. Dezember 1902 in Ludwigshafen a.Rh.

Alter: 27 11/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Schauspielschule in Mannheim und war längere Zeit als Schauspieler tätig. Besucht zurzeit die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg, Schüler von Professor Plontke.

Ausgestellte Werke:

1. Masken

2. Badende

3. Gliederpuppe

H o f f m a n n, Wolf- B e r l i n

geboren am 1. März 1898 in Wernigerode

Alter: 32 9/12 Kriegsdienst 4 4/12

28 5/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Charlottenburg. Seit 1925 Meisterschüler von Professor Ulrich Hübner.

Ausgestellte Werke:

1. Alte Frau am Meer
2. Dampfer
3. Ostseehafen
4. Frau im Zimmer
5. Am Hafen

154

N u s s b a u m, Felix - B e r l i n

18

geboren am 11. Dezember 1904 in Osnabrück

Alter: 26 Jahre

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Hamburg, die Lewin-Funcke-Schule in Berlin, Schüler von Professor Jaeckel sowie die vereinigten Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst in Charlottenburg, Schüler von Caesar Klein und Plontke, Meisterschüler von Professor Meid.

Ausgestellte Werke.

1. Bildnisgruppe
2. Geschwisterpaar
3. Kinder im Sandschmutz
4. Antikensaal
5. Paar auf der Treppe

S t ö h r, Hans - B e r l i n

geboren am 9. Dezember 1906 in Hamburg

Alter: 24 Jahre

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Kunstgewerbeschule in Kassel und die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg. Er legte die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab.

Ausgestellte Werke:

1. Landschaft mit Ruine

2. Landschaft mit Dampfer

3. Park

4. Stilleben

5. Figur im Garten

156

16

Ruff, Conrad - Berlin

geboren am 6. August 1895 zu Hechingen

Alter: 35 4/12 Kriegsdienst: 4 4/12

31

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Akademie der bildenden Künste in München und die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg.und legte die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab.

Ausgestellte Werke:

1. Ruhende Frau
2. Gesellschaft im Freien
3. Neubau
4. Landschaft von Lichterfelde-Ost

K r ü g e r, Rudolf - B e r l i n

geboren am 26. Juli 1899 zu Klemmen

Alter: 31 4/12

Besuchte nach vollendeter Ausbildung zum Volksschullehrer die Kunstgewerbeschule in Stettin und die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg und legte die Zeichenlehrer-Prüfung ab.

Ausgestellte Werke:

1. Strandleben
2. Gartenrestaurant
3. Tischgesellschaft an der Havel
4. Regenbildung
5. Neubau
6. 1 Mappe mit 45 Zeichnungen und Aquarellen

K i e s l i c h, Alfred - B e r l i n

14

geboren am 11. Juli 1898 in Retschin

Alter: 32 5/12 Kriegsdienst: 2 2/12

30 5/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die städtische Kunstschule in Berlin-Schöneberg, legte an dieser die Zeichenlehrer-Prüfung ab und besuchte dann die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg. Schüler von Professor Spiegel und Professor Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. Sträfling
2. Dienstmädchen
3. Bildnis meiner Frau

159

S c h m i d t, Karl - B e r l i n

geboren am 20. August 1901 in Leitwein

Alter: 29 3/12

Nach vollendeter Ausbildung zum Volksschullehrer besuchte er die Staatliche Kunstschule Berlin und legte die Zeichenlehrer - Prüfung ab.

Ausgestellte Werke:

1. Gewächshäuser

2. Holländische Stadt

3. Jahrmarkt-Szene

S c h a b b o n, Florenz Robert - B e r l i n

geboren am 23. Juli 1899 in Bielefeld

Alter: 31 6/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Malerfachschule sowie die Kunstgewerbeschule in Bielefeld, ferner die Akademie der bildenden Künste in München und Dresden, Schüler von Professor Gassmann und Professor von Hofmann.

Ausgestellte Werke:

1. Frau mit Pudel
2. Frau und Dienerin
3. Zwiesprache
4. Knabe mit Katze
5. Strandboxer

D e l l g r ü n, Franz - B e r l i n

geboren am 14. Oktober 1901 in Köln

Alter: 29 1/12

Besuchte die Kunstgewerbe-und Handwerkerschule in Köln, und die Akademie der bildenden Künste in Dresden, Schüler von Professor Sterl. Zurzeit Meisterschüler von Professor Max Slevogt.

Ausgestellte Werke:

1. Liegende Frau in Weiss
2. Clownspiel
3. Junge Frau
4. Spiegelbild
5. Braune Tänzerin, Mulattin

K ä m m e r e r, Hugo - B e r l i n

geboren am 15. Oktober 1904 in Braunschweig

Alter: 26 1/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Kunstgewerbeschule in Braunschweig und die Kunstgewerbeschule und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Triptychon

2. Kirchenderstellung

3. Inneres einer Dorfkirche

4. Vorwelle

von F r e y m a n n, Christine - B e r l i n

geboren am 6. Januar 1906 in Pellin

Alter: 24 11/12

Besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schoneberg und legte die Zeichenlehrer-Prüfung ab.

Ausgestellte Werke:

1. Stilleben
2. Sitzender Akt
3. Stehender Akt
4. Liegender Akt
5. Mädchen beim Strümpfeanziehen

68

K n i s p e l, Alfred - B e r l i n

geboren am 31. Mai 1898 in Schwiebus

Alter: 32 6/12 Kriegsei nst: 1 3/12

31 3/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung studierte er Kunstgeschichte und Literatur an den Universitäten Marburg und Berlin, besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg und legte die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab. Studienreisen nach Oesterreich, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Nordafrika.

Ausgestellte Werke:

1. Dünenbild
2. Strandbild
3. Hafenbild
4. Haus im Garten
5. Bauplatz

165

4

S t e i n i c k e, Liselotte - B e r l i n

geboren am 27. April 1904 in Danzig

Alter: 26 7/12

Besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin-Charlottenburg und legte die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab.

Ausgestellte Werke:

1. Landschaft
2. Landschaft
3. Pommersche Landschaft
4. Akt
5. Landschaftsstudie

G r a u m a n n, Erwin - B e r l i n

geboren am 14. Juni 1902 in Bielefeld

Alter: 28 5/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler von Professor Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. Akt
2. Im Liegestuhl
3. Kameradschaft
4. Landschaft
5. Tatjana

W i e s c h e b r i n k, Clemens - **B e r l i n**

geboren am 15. August 1900 in Münster i.W.

Alter: 30 3/12

Besuchte die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg, Schüler von Professor Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. Schachspieler
2. Stilleben
3. Kartenlegerin
4. Mythologisches Bild

S t e i n h o f f, Joseph - B e r l i n

64

geboren am 31. März 1905 in Bilstein i/W.

Alter: 25 8/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung besuchte er die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg und legte die Werklehrerprüfung ab.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis des Schauspielers B.
2. Knabenbildnis
3. Susanne im Bade
4. Badende Mädchen
5. Landschaft
6. Mappe mit 9 Photographien, 21 Zeichnungen und 8 Radierungen

V o i g t, Ilse - B e r l i n

63

geboren am 2. Juni 1905 in Eberswalde

Alter: 25 6/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Kunstgewerbe- und Handwerker-Schule sowie die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin. Schülerin von Professor Orlik.

Ausgestellte Werke:

1. Ein Revuemädchen

2. Bildnis

3. Bildnis

62

S t u e r m e r, Rolf - B e r l i n

geboren am 15. Juli 1904 in Altona i/H.

Alter: 26 4/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung zurzeit die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg.

Ausgestellte Werke:

1. Im Gewächshaus
2. Landschaft mit Figur
3. Herbstlandschaft
4. Im Botanischen Garten

F l e c k, Otto Julius - B e r l i n

6

geboren am 27. November 1902 in Charlottenburg

Alter: 28 Jahre

Besuchte die Staatliche Kunstakademie in Kassel, Schüler von Professor Lülberg, und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg, Schüler von Professor Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. Halbfigur
2. Mädchen mit schwarzem Hut
3. Landschaft (Schlosspark Charlottenburg)
4. Gutshof in Mecklenburg
5. Dorfbach

60

Puger, Georg - Berlin

geboren am 27. Dezember 1896 in Barwalde

Alter: 33 11/12 Kriegsdienst: 1 11/12

32

Besuchte die Studienateliers für Malerei und Plastik in Berlin-Charlottenburg, Kantstrasse, Schüler von Ludwig Meidner.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisstudie "Meine Mutter"
2. Stilleben mit Kürbis
3. Stilleben mit Blumenkohl
4. Stilleben

T h o m a s c h e r e s k i, Ruth - B e r l i n

19

geboren am 5. März 1905 in Graudenz

Alter: 25 9/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Städtliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg und legte die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab.

Ausgestellte Werke:

1. Ruderboot
2. Bildnis
3. Bildnis Frau K.
4. Mädchen auf rotem Sofa
5. Selbstbildnis

D ü n e, Hans - B e r l i n

geboren am 29. November 1900 in Hannover

Alter: 30 Jahre

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Kunstgewerbeschule Hannover, die Staatliche Kunstakademie in Kassel, das Staatliche Bauhaus in Weimar, die staatliche Hochschule für die bildenden Künste in Weimar und die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg, an der er die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ablegte.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis Frau K.
2. Lesende
3. Liegende
4. Malendes Mädchen

E r i k s d u n, Friedrich Rudolf - B e r l i n

geboren am 28. März 1904 in Niedbelksen Krs. Minden

Alter: 26 8/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung widmete er sich dem juristischen Studium an den Universitäten in Göttingen und Berlin. Als Maler Autodidakt.

Ausgestellte Werke:

1. Kirche
2. Kirche
3. Dom
4. Kirche

K l u s k a, Johann - B e r l i n

geboren am 16. Mai 1904 in Berlin

Alter: 26 6/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Handwerker-und Kunstgewerbeschule in Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. Dornenkrönung
2. Dornenkrönung
3. Selbstbildnis
4. Damenbildnis
5. Kreuzigung

Graf von M e r v e l t, Hans Hubertus - B e r l i n

geboren am 24. März 1901 in Coesfeld i.W.

Alter: 29 8/12

Besuchte die Kunstakademie in Karlsruhe, Schüler von Professor Babberger. Studienreisen nach Italien und Frankreich.

Ausgestellte Werke:

1. Strasse in Südfrankreich
2. Stilleben mit grünem Topf
3. Stilleben mit Guitarre
4. Häusergruppe (Südfrankreich)
5. Frauenkopf

13

K ü m m e l, Ottilie - B e r l i n

geboren am 20. Oktober 1903 in Hoheneiche, Krs. Eschwege

Alter: 27 1/12

Besuchte die Staatliche Kunstakademie in Kassel, legte dann die Reifeprüfung ab und besucht zurzeit die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg.

Ausgestellte Werke:

1. Stilleben mit Lampe
2. Obstgarten
3. Dorfstrasse
4. Hinter dem Dorfe
5. Jn der Sommerfrische

12

B a t t k e, Heinz - B e r l i n

geboren am 28. November 1900 in Berlin

Alter: 30 Jahre

Besuchte die Hochschule für die bildenden Künste bezw. die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Er unternahm Studienreisen nach Frankreich und Italien.

Ausgestellte Werke:

1. Der Maler
2. Weibliches Bildnis
3. Das gerupfte Huhn
4. Stilleben mit Feldsalat
5. Stilleben mit grünen Feigen

H o e f e r, Else - B e r l i n

geboren am 9. Oktober 1904 in Landsberg a.W.

Alter: 26 2/12

Besuchte die Staatliche Kunstgewerbeschule sowie die Staatliche Kunstschule in Berlin und legte die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab.

Ausgestellte Werke:

1. Hummer

2. Akt

3. Mädchen im Grünen

4. Interieur

5. Warthe-Ufer

K o e l i t z, Hanna, Berlin

50

geboren am 8. Januar 1900 in Ludwigshafen a.Rh.

Alter: 30 11/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Studienateliers für Malerei und Plastik in Charlottenburg, Kantstrasse, und studierte Kunstgeschichte an den Universitäten Berlin und Freiburg i. Br. Besuchte dann die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg und legte die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis
2. Lesendes Mädchen
3. Kürbis
4. Maiskolben
5. Feld bei Zehlendorf

49

H o r c h l e r, Wilhelm - Klein Süntel

geboren am 18. April 1898 in Berghofen

Alter: 32 7/12 Kriegsdienst: 1 10/12

30 9/12

Er bildete sich zum Zeichner und Vermessungstechniker aus und war in diesen Berufen in verschiedenen Büros tätig. Er besuchte die Hochschule für die bildenden Künste in Weimar.

Ausgestellte Werke:

1. Kind mit blauer Schürze
2. Landschaft bei Anvers
3. Kinderakt
4. Landschaft mit Rind
5. Zeichnung
6. Aquarell

48

B a s e d o w, Heinz - Potsdam

geboren am 1. Januar 1896 in Berlin

Alter: 34 11/12 Kriegsdienst: 2 11/12

32

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Kunsthochschule und das Staatliche Bauhaus in Weimar. Erlernte 1921 das Holzbildhauerhandwerk.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchenbild
2. Seefischer
3. Weihnachtsbild

J a c o b, Herbert - B e r l i n

47

geboren am 23. Januar 1898 in Sulmierschütz Prov.Posen

Alter: 32 10/12 Kriegsdienst: 2 4/12

30 6/12

Besuchte nach Beendigung seiner Ausbildung als Volksschullehrer die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg und legte an dieser die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab.

Ausgestellte Werke:

1. Flussl: ndschaft
2. Tempelhofer Feld
3. Kleistpark
4. Weisses Haus I
5. Weisses Haus II

J a e n i c k e, Eleonore - B e r l i n

46

geboren am 1. Mai 1908 in K o l n

Alter: 22 7/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Staatliche Hochschule für bildende Künste in Weimar und studiert zurzeit an der Staatlichen Kunstschule in Berlin-Schöneberg.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis
2. Akt
3. Stilleben
4. 7, Radierungen, 2 Linolschnitte, 10 Zeichnungen, 1 Aquarell

W a l t h e r, Karl - L e i p z i g

geboren am 19. August 1905 in Zeitz

Alter: 25 3/12

Lernte Lithograph, besuchte die Staatliche Akademie für grephische Künste und Buchgewerbe in Leipzig.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis W. S.

2. Türke

3. Meine Eltern im Garten

4. Zwei Akte

5. Blick aus meinem Atelier

44

K r ö h n k e, Walter Adolf - Berlin-Zehlendorf

geboren am 13. Juni 1903 in Hamburg

Alter: 27 5/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg, Schüler von Professor Spiegel und Professor Hofer.

Ausgestellte Werke:

1. Zigeunerin
2. Dahlien
3. Sitzendes Mädchen
4. Vorstadtlandschaft
5. Anemonen

S a l o m o n s k i, Fritz, Dr. - B e r l i n

43

geboren am 1. Juni 1899 in Berlin

Alter: 31 6/12

Besuchte nach Absolvierung eines Gymnasiums die Studienateliers für Malerei und Plastik in Charlottenburg, Kantstrasse und zwar die Meisterklasse von Eugen Spiro und Professor Willy Jaeckel, studierte zu gleicher Zeit an der Universität Berlin Philosophie, promovierte 1923 mit der Dissertation "Entwicklung und Begriff des Expressionismus" zum Dr. phil.

Ausgestellte Werke:

1. Deutsche Landschaft
2. Zeittheater
3. Ein Fischerboot

F e i b u s c h, Hans, - F r a n k f u r t a/M.

42

geboren am 15. August 1898 zu Frankfurt a/M.

Alter: 32 3/12 Kriegsdienst: 1 7/12

30 8/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg, Schüler von Professor Hefer. Während eines Studienaufenthalts in Paris arbeitete er in der Schule von Othon Friesz und André Bhôte.

Ausgestellte Werke:

1. Ein Engel erscheint
2. Akt unterm Mond
3. Fischhändler
4. Istrische Landschaft
5. Selbstbildnis im Spiegel

S c h n e i d e r, Walter J. - L o c k s t e d t

41

geboren am 23. Juni 1907 zu Probstzella

Alter: 23 5/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Schule für bildende Kunst von Hans Hofmann in München.

Ausgestellte Werke:

1. Speisehalle 15
2. Kanalpenner
3. Bildnisstudie Frau B. S.
4. Kopfstudie
5. Bildnisstudie des Sängers J. J.

C a m p h a u s e n, Roby - D ü s s e l d o r f

geboren am 16. Februar 1895 zu Hildesheim

Alter: Kriegsdienst:

Privatschüler der Maler L. C. Wessel und Jungheim. Besuchte die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf.

Ausgestellte Werke:

K a t t n e r, Rudolf - M ü n c h e n

39

geboren am 27. Dezember 190[illegible] in Kattowitz O.S.

Alter: 29 11/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Staatliche Malschule und die Akademie der bildenden Künste in München, zurzeit Meisterschüler von Professor Hess.

Ausgestellte Werke:

1. Auf der Havel
2. Akt im Grünen
3. Blumen
4. Bildnis Frau Dr. R.
5. Märzschnee

V a i l l a n t, Karl - G e l s e n k i r c h e n

geboren am 24. September 1905 in Oberhausen Rhld.

Alter: 25 2/12

Erlernte das Schlosserhandwerk und bildete sich zum Techniker aus. Er besuchte die Handwerker-und Kunstgewerbeschule in Essen.

Ausgestellte Werke:

1. Drei Akte
2. Drei Pferde
3. Die weisse Vase
4. Zwei Fische
5. Bananen

37

O v e r h o f f, Eduard, Berlin

geboren am 2. April 1905 zu Lippstadt i.W.

Alter: 25 8/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Anstalt für freie und angewandte Kunst in Hamburg und studiert zurzeit an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchen mit Apfel
2. Stilleben
3. Selbstbildnis mit Gartenhaus
4. Karneval

36

G u t, W i l h e l m - Berlin-Halensee

geboren am 5. Februar 1906 in Halle a.S.

Alter: 24 10/12

Studierte nach Ablegung der Reifeprüfung Medizin und Kunstgeschichte an der Universität in München und besuchte die Akademie der bildenden Künste in München.

Ausgestellte Werke:

1. Kakteen-Stilleben
2. Bildnis A. B.
3. Tessiner Landschaft
4. Notre Dame Paris
5. Früchtestilleben

P o l l, Hermann - Berlin-Lichterfelde

35

geboren am 6. Dezember 1902 in Bielefeld

Alter: 28 Jahre

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Kunstgewerbeschule in Bielefeld, die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf und die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg. Er bestand 1929 die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen.

Ausgestellte Werke:

1. Karneval auf dem Lande
2. Bildnis meiner Mutter
3. Fischerfamilie
4. Friedhof im Gebirge
5. Prozession am Rhein
6. 1 Mappe mit 10 Aquarellen und 8 Radierungen.

34

C ö h r i n g, Fritz - Berlin-Hohenneuendorf

geboren am 12. Oktober 1909 in Linden bei Stolpe

Alter: 21 2/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Charlottenburg und stu-

diert seit 1928 an den Vereinigten Staatsschulen für freie und

angewandte Kunst in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Bauernfamilie

2. Kinderbildnis

3. Selbstbildnis mit Blumen

4. Blumenstrauss

5. Strasse im Spätherbst

33

E h r h a r d t, Paul - Erfurt

geboren am 14. März 1901 in Erfurt

Alter: 29 8/12

Lernte drei Jahre praktisch als Lehrling in einem Konstruktionsbüro einer Eisenbaufirma, studierte drei Semester an der Ingenieur- und Architekten-Akademie in Erfurt Architektur und Bauingenieurwissenschaften, besuchte die Gewerbe-Akademie in Wismar und beendete dort das Studium als Architekt. Als Maler Autodidakt.

Ausgestellte Werke:

1. Oper in Blau
2. Akt
3. Selbstbildnis
4. Mädchen mit rotem Kopftuch
5. Sonnenuntergang

E h r h a r d t, Paul - E r f u r t

33

geboren am 14. März 1901 in Erfurt

Alter: 29 8/12

Lernte drei Jahre praktisch als Lehrling in einem Konstruktionsbüro einer Eisenbaufirma, studierte drei Semester an der Ingenieur- und Architekten-Akademie in Erfurt Architektur und Bauingenieurwissenschaften, besuchte die Gewerbe-Akademie in Wismar und beendete dort das Studium als Architekt. Als Maler Autodidakt.

Ausgestellte Werke:

1. Oper in Blau
2. Akt
3. Selbstbildnis
4. Mädchen mit rotem Kopftuch
5. Sonnenuntergang

B r u i n s, Jakob - M ü n c h e n

32

geboren am 14. Dezember 190[illegible] in Emmerich

Alter: 26 11/12

Besuchte die Städtische Gewerbeschule in München, dann Studierender der Städtlichen Kunstakademie in Düsseldorf, besuchte danach nochmals die Städtische Gewerbeschule in München

Ausgestellte Werke:

1. Skizze zu einer Altarwand der Herz-Jesu-Kirche in Ratingen
2. Maria mit dem Jesuskind, Entwurf zu einer Glasmalerei

G r a u l, Ernst E. - Würzburg

37

geboren am 5. Februar 1905 in Bad Neuenahr

Alter: 25 10/12

Besuchte die Städtliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Schüler von Professor Soltmann, Professor Rentsch und Professor Tiemann, danach die Städtische Kunstschule in Frankfurt a/M, Schüler von Professor Delavilla.

Ausgestellte Werke:

1. Zirkusprobe
2. Selbstbildnis
3. Kartenspieler
4. Tempera-Entwurf für ein Gemälde "Morgen"
5. Tempera-Skizze für ein Gemälde "Zwei Gaukler"

M e y b o d e n, Hans - Berlin-Charlottenburg

30.

geboren am 20. Februar 1901 in Verden a. d. Aller

Alter: 29 9/12

Studierte von 1919 - 1923 an der Akademie der bildenden Künste in Dresden, war Schüler von Professor Kokoschka. Seit 1929 Meisterschüler des Meisterateliers für Malerei von Professor Ulrich Hübner.

Ausgestellte Werke.

1. Der gestürzte Baum
2. Wangerooge
3. Das Stilleben mit der Maske
4. Garten im Herbst
5. Herbstblumen

S e e c k, Meinhard - Berlin-Lichterfelde

geboren am 25. September 1900 in Bielefeld

Alter: 30 4/12

49

Besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg, hat die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen abgelegt, zurzeit Studienreferendar.

Ausgestellte Werke:

1. Liegende
2. Anlagen
3. Nähendes Mädchen
4. Spiegelbild
5. Mädchen am Grammophon

R o g n e r, Elisabeth - Berlin-Lichterfelde

geboren am 12. Januar 1904 in Berlin

Alter: 26 11/12

Besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg, hat die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen abgelegt, zurzeit Studienreferendarin.

Ausgestellte Werke:

1. Schneiderin
2. Lesender
3. Begräbnis
4. Das Schiff am Quai
5. Dreigroschenoper

204

Böhme, Gert - Bernau

geboren am 2. Februar 1906 zu Bernau

Alter: 24 10/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg. Bestand 1929 die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen.

Ausgestellte Werke:

1. Exzentrik
2. Liebespaar
3. Nr. 15
4. Das Denkmal
5. Stilleben

203

S a u e r, Werner - B e r l i n

geboren am 16. August 1910 in Berlin

Alter: 20 3/12

Lb

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg und zurzeit die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg.

Ausgestellte Werke:

1. Weg in Tegel im Herbst
2. Blick über die Warmbrunner Teiche zur Schneekoppe
3. Kleines Rad und kleine Sturmhaube
4. Kinder an der Havel
5. Schlachtensee
6. 1 Mappe mit 8 Zeichnungen bezw. Aquarellen

248

S t o c k, Franz, Berlin

geboren am 22. November 1896 in Kulm a. d. Warthe

Alter: 34 Kriegsdienst: 2 11/12

31 1/12

Besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg und legte die Zeichenlehrerprüfung ab.

Ausgestellte Werke:

1. Eisbahn
2. Erntefest
3. Zuschauer beim Sportfest
4. Winterliche Strasse
5. Landschaft

S t o c k, Franz, Berlin

95

geboren am 22. November 1896 in Kulm a. d. Warthe

Alter: 34 Kriegsdienst: 2 11/12

41 1/12

Besuchte die Städtische Kunstschule in Berlin-Schöneberg und legte die Zeichenlehrerprüfung ab.

Ausgestellte Werke:

1. Bisbahn
2. Erntefest
3. Zuschauer beim Sportfest
4. Winterliche Strasse
5. Landschaft

H e i s e, Wilhelm - K a s s e l

24

geboren am 4. Mai 1897 in Bremen

Alter: 33 7/12 Kriegsdienst: 2 4/12

31 3/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Staatliche Kunstgewerbeschule in Bremen sowie die Staatliche Kunstakademie in Kassel Schüler von Professor Witte. Studienreise nach Holland.

Ausgestellte Werke:

1. Nordische Sage
2. Die klugen und die törichten Jungfrauen
3. Vier Kunstschüler
4. Der blaue Frosch
5. Kadaver

H ö f n e r, Else - Leopoldshohe

23

geboren am 24. Dezember 1902 in Kempen i/Posen

Alter: 27 11/12

Besuchte die Studienateliers für Malerei und Plastik in Charlottenburg sowie die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst. Schülerin von Professor Wolfsfeld.

Ausgestellte Werke:

1. Braut und Hochzeitsgäste
2. Frau mit Kind auf rotem Hintergrund
3. Frauen mit Kindern
4. Kostümierte Leute am Tisch
5. Familie auf dem Lande

H ä f n e r, Herbert, Leopoldshöhe

12

geboren am 15. Januar 1904 zu Lotterode i/Thür.

Alter: 26 10/12

Besuchte die Malerschule in Hagen i/W. und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg. War Schüler von Professor Wolfsfeld.

Ausgestellte Werke:

1. Familie im Freien
2. Mann in Landschaft
3. Mann und Frau in Landschaft
4. Akte in Landschaft

von E i c k e, Joachim - G l ä s e n

geboren am 21. März 1900 in Zawisc Kreis P l e s s O/S.

Alter: 30 8/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Malschulen Wassmer in Breslau und Moritz Heymann in München. Besuchte von 1922 - 1924 die Akademie für die bildenden Künste in München und studierte Kunstgeschichte an der Münchner Universität.

Ausgestellte Werke:

1. Badende
2. Liegende
3. Selbstbildnis mit exotischem Akt
4. Junge mit Hund
5. Stillleben Trocknende Sonnenblumen

20

E i n h o r f, Friedrich - Frankfurt a/M.

geboren am 11. Juli 1901 in Haven (Hannover)

Alter: 29 5/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Gewerbeschule in Gelsenkirchen, war längere Zeit als Dekorationsmaler tätig und widmete sich dann dem Studium der Philosophie und Psychologie an den Universitäten Frankfurt a/M. und Rostock.

Ausgestellte Werke:

1. Gelsenkirchen-Hessler
2. Bildnis Maler W. M.
3. Gelsenkirchen-Schalke
4. Stilleben mit Storftier
5. Aus Gelsenkirchen-Hessler, Bahnübergang

T i l l y, Paul - H a n n o v e r

19

geboren am 21. August 1901 in Hannover

Alter: 29 3/12

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Handwerker-und Kunstgewerbeschule in Hannover.

Ausgestellte Werke:

1. Der Bänkelsänger
2. Schweine im Hof
3. Das Erstgeborene
4. Die Geisselung
5. Marktszene

18

Mücke, Traute - Berlin

geboren am 28. Februar 1904 in Stettin

Alter: 27 9/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Stettin und die Städtliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg . Sie hat die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen abgelegt.

Ausgestellte Werke:

1. Segler in Venedig
2. An der Piccola Marina, Capri
3. Palmen auf Capri
4. Stufenstrasse in Neapel
5. Rosengarten, Dolomiten

17

F r e y t a g, Erwin, B e r l i n

geboren am 19. August 1901 in Berlin

Alter: 29 3/12

Besuchte die Kunstschule des Westens, die Hochschule für die bildenden Künste bezw. die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. War Schüler der Professoren Spiegel und Plontke. Zurzeit Meisterschüler von Professor Dr. h. c. Arthur Kampf.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnis des Malers O. v. H.
2. Zauberer im Varieté
3. Stilleben mit Gladiolen
4. Modellmarkt
5. Frühjahrswetter

K ä l b e r e r, Paul - G l a t t in Hohenzollern

geboren am 17. Dezember 1896 in S t u t t g a r t

Alter: 33 11/12 Kriegsdienst: 5 7/12

28 4/12

Besuchte nach Ablegung der Reifeprüfung die Akademie der bildenden Künste in S t u t t g a r t.

Ausgestellte Werke:

1. Rottweiler Narren

2. Mondnacht

3. Kühe an der Tränke

4. Hühner

H e r b e r, Richard - B i e b r i c h a/Rh.

geboren am 3. Dezember 1899 in Biebrich a/Rh.

Alter: 31 Jahre

Lernte Lithographie und besuchte die Kunstgewerbeschule in F r a n k f u r t a/M.

Ausgestellte Werke:

1. Schlafende Frau
2. Knabe mit aufgestütztem Arm
3. Knabe in roter Weste

F r i t z s c h e, Georg - E i n b e c k (Hannover)

geboren am 24. Mai 1903 in S a g a n

Alter: 27 6/12

64

Erlernte das Malerhandwerk und besuchte die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Er war Schüler von Professor P l o n t k e.

Ausgestellte Werke:

1. Mädchenbildnis

2. Stehender weiblicher Akt

3. Feier

4. Bildnis M. G.

5. Herr im Pelz

13

B o h n, Albert - S a a r b r ü c k e n

geboren am 11. Juni 1897 zu Saarbrücken

Alter: 33 6/12 Kriegsdienst: 3 1/12

30 5/12

Besuchte nach Erlernung des Malerhandwerks die Badische Landeskunstschule in K a r l s r u h e. Er war Meisterschüler von Professor B a b b e r g e r. Studienreise nach Italien.

Ausgestellte Werke:

1. Komödianten in der Landschaft
2. Pastorale
3. Badende

K r a l i k, Hanns - D ü s s e l d o r f

geboren am 27. Mai 1900 in Stingenbrunn (Oesterreich-Ungarn)

Alter: 30 6/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in K r e f e l d und die staatliche Kunstakademie in D ü s s e l d o r f. Er war Meisterschüler der Professoren A u f s e e s e r und H e r b e r h o l z.

Ausgestellte Werke:

1. Aus meinem Fenster
2. Hafen Antwerpen
3. Eisenhütte
4. Weitblick

220

S c h ö n b o h m, Herbert - A l e n i/Württ.

geboren am 31. Juli 1897 in Stolp i/Pom.

Alter: 33 4/12 Kriegsdienst: 1 7/12

31 9/12

Besuchte die kunstgewerbliche Fachschule in F l e n s b u r g, die Malerschule in B e n s h e i m, die Kunstakademie in S t u t t g a r t und das Gewerbelehrer-Seminar in Charlottenburg. Zurzeit Gewerbelehrer.

Ausgestellte Werke:

1. Sitzender Bauer
2. Sonnenblumen
3. Der Eichbaum
4. Der Dogmatiker
5. Steinbruch

2 Oelstudien, 10 Blatt Skizzen, 7 Photographien

10

L e n e c k e, Walter - W i e s b a d e n

geboren am 25. Februar 1906 in Klein Alsleben, Krs. Bellenstedt

Alter: 24 9/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in L e i p z i g und die Handwerker-Kunstgewerbeschule in W i e s b a d e n

Ausgestellte Werke:

1. Weisses Haus

2. Selbstbildnis mit zwei Frauen

3. Bildnis Fräulein A.

9

L e y h a u s e n, Karl - K a s s e l

geboren am 28. September 1899 in Bedburg Krs. Bergheim, Rhld.

Alter : 31 2/12

Besuchte die Staatliche Kunstakademie in K a s s e l.

War Schüler der Professoren W i t t e und L u l b e r g. Er unternahm Studienreisen nach Paris und Südfrankreich.

Ausgestellte Werke:

1. ~~Dreifaches Selbstbildnis~~

2. Akt im Atelier

3. Landschaft Felder und Strassen

4. Das neue Kabinett stellt sich vor

5. Die Damen

W i l l r i c h, Wolfgang - D r e s d e n

geboren am 31. März 1897 in G ö t t i n g e n

Alter: 33 8/12 Kriegsdienst: f

49 M

Besuchte die Staatliche Kunstschule in Berlin und die Kunstakademie in D r e s d e n.

Ausgestellte Werke:

1. Im Einklang

2. Mädchen mit Apfel

3. Photographie eines Wandbildes "Totenmal" in der Aula des Gymnasiums in Göttingen

G e f e r s, Otto - D o l g o w, Krs. Luchow, Hannover

geboren am 3. Mai 1908 in Dolgow

Alter: 22 7/12

Besuchte die Handwerker-und Kunstgewerbeschule in H a n n o -

ve r.

Ausgestellte Werke.

1. Herbstlandschaft

2. Winterlandschaft II

3. Baumstudie

4. Mutter und Kind

225

5
6

Roberts-Reiche, Rose, Hannover

geboren am 2. Mai 1899 zu Berlin

Alter: 31 7/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in Hannover, das Bauhaus in Weimar und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Zwei Köpfe
2. Kopf in Rot
3. Alte
4. Sträfling
5. Frau am Baum

H ö l s c h e r, Theo - Hamm i/W.

geboren am 25. November 1895 zu Münster i/W.

Alter: 35 Kriegsdienst: 4 8/12

30 9/12

Besuchte die Staatliche Kunstakademie in K a s s e l. Er unternahm Studienreisen nach Frankreich, Oesterreich, Holland und Italien.

Ausgestellte Werke:

1. Bahnhofsvorplatz Versaille
2. Altes Wehr
3. Gärtnerei
4. Stilleben
5. Gärtnerei

227

4

P l a u e l n, Ludwig - O f f e n b a c h a/M.

geboren am 12. Dezember 1910 in D r e s d e n

Alter: 20 Jahre

Studierte an den Technischen Lehranstalten zu Offenbach a/M.

Er war Schüler des Professors T h r o l l.

Ausgestellte Werke:

1. Arbeiterkopf

2. Ruhender Arbeiter

3. Bettler

3

S e b b a, Sigfrid - Berlin-Wilmersdorf

geboren am 14. Januar 1897 in T i l s i t

Alter: 33 10/12 Kriegsdienst: 4 2/12

29 8/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung studierte er an der Universität in Königsberg und der Technischen Hochschule in Danzig, besuchte danach die Staatliche Kunstakademie in Königsberg Pr. und war dort Schüler von Professor W o l f f. Er unternahm Studienreisen nach Java, Sumatra, dem Balkan, Türkei, Aegypten und Frankreich.

Frankreich.

Ausgestellte Werke:

1. Badezimmer
2. Frauenbildnis
3. Stilleben
4. Bildnis Dr. K.

S t ü b n e r, Hans - Berlin-Charlottenburg

geboren am 21. August 1900 in B e r l i n

Alter: 30 3/12

Besuchte die ehemalige Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg, Schüler von Professor S p i e g e l. Zurzeit gehört er dem Meisteratelier für Malerei des Professors Dr. Arthur K a m p f als Meisterschüler an.

Ausgestellte Werke:

1. Zigeuner
2. Mädchen auf der Veranda
3. Kleine Artisten
4. Bahnwärterhaus
5. Obstbäume

230

1

S c h e n k, Wilhelm - Berlin-Wilmersdorf

geboren am 5. Februar 1901 in D o r t m u n d

Alter: 29 10/12

Besuchte die Staatliche Kunstakademie in Königsberg i/Pr.

und war Schüler von Professor Arthur D e g n e r.

Ausgestellte Werke:

1. Die Familie
2. Selbstbildnis
3. Kinderbildnis
4. Drei Kinder
5. Landschaft

Bewerbung um den Bauhofgeist 1935

№ 1490 * 13 DEZ 19..

98

Lebenslauf:

Walter Jüngst, Maler, Berlin-Hohenschönhausen, geboren am 6. I. 03 in Stettin, die gebürtige Preußin, besuchte die Städt. Mittelschule in Hagen i. Westf. usw., durchlief die Staatlichen Bauhofgeist für freie und angewandte Künste von 1923-26, (Lehrer Prof. Paul Klingner) ~~Atrieb jetzt selbständig.~~ —

Eidesstattliche Versicherung:

Ich versichere hiermit, daß alle von mir für den Bauhofgeist eingereichten Arbeiten aus eigener Hand ohne fremde Hilfe stammen.

Walter Jüngst

Rückporto ist beigefügt

Für Einstellung in die Probe-Spielzeit 1930

Walter Jüngst, Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 157

1.	~~Damen in Gold~~	Ank
2.	Cafe I.	Ank
3.	Cafe II.	Ank
4.	Freche Dame	Ank
5.	Mädchen Silvia	Ank

Berlin-Halensee, den 14. XII. 30
Kurfürstendamm 180

An die
Akademie der Künste
Berlin.

Ich bewerbe mich um den Staatspreis 1930 übersende ich Ihnen anbei meinen Prüfungsfilm zur Kenntnisnahme, daß ich Ihrer Stelle angehöre.
Der Film befindet sich auf Seite I des Kastens. —

Hochachtungsvoll
Walter Jungbluth, Maler

Berlin den 11. Dez 1930.

225
224

№1388 • 12 DEZ 1930
Anl.

An die Preussische Akademie
der Künste zu Berlin

96

Hierdurch bewerbe ich mich um den grossen Staatspreis für Maler und Bildhauer 1930 mit folgenden Bildern:

1. Frau mit Blumenstrauss
2. Zwei Frauen
3. Stilleben mit Spanischem Krug
4. Der Kanal
5. Kleingärten.

Arnold Bode
C 2
Klosterstrasse 75

In der Anlage unter № 1: Lebenslauf
2. Staatsangehörigkeitsausweis
3. Civilstandliche Bescheinigung
4 a/b Studienzeugnisse

B

Arnold Bode

Anlage: 1

Lebenslauf.

Seit einem halben Jahre wohne ich in Berlin und bin Lehrer für Zeichnen und Malen an einem Werklehrerseminar. Vordem wohnte ich in Kassel und bin dort am 23. Dezember 1900 geboren. Mein Vater ist Handwerksmeister, noch heute in dieser Stadt. Nach dem ich die Oberrealschule meiner Vaterstadt mit Primareife verlassen musste, um vom Frühjahr 1918 bis zum November 1918 Soldat zu sein, bezog ich 1919 die Akademie in Kassel als Schüler von Prof. Witte, später von prof. Dülberg. vom Jahre 1924 nenne ich mich Maler und stelle verschiedentlich mit Erfolg in Berlin aus. 1926 war ich das erste Mal in Paris, 1927 lebte ich in Südfrankreich in Banyol in der Nähe

von Toulon, [illegible] 1929 eine größere Reise direkt alle deutschen Städte und der Schweiz, 1930 malte ich in den Vogesen. In diesem Jahre heiratete ich, meine Frau ist eine Elsässerin. ———

1925 und 1929 bewarb ich mich auch um den Staatspreis.

Diesmal hoffe ich den Staatspreis zu bekommen, ich wünschte nur dass es mehrere Preise gäbe, damit die Chance für den Einzelnen größer wäre.

Arnold Bode

Ich versichere hiermit eidesstattlich dass die eingereichten Arbeiten von mir selbstständig ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Arnold Bode

Anlage (3)

237

№ 1384 * 12.02

Lebenslauf von Gilde [illegible]
Potsdam Dorotheenstr. 3.

Ich bin geboren am 17. 8. 1904 in Frankfurt/Oder
Ostern des Reformrealgymnasium in Potsdam. Dann
1922 auf die Staatl. Kunstgewerbeschule in Berlin
und ging im selben Jahre auf die Staatl. Kunstschule
in Berlin über. 1924 bestand ich das Examen der
Staatl. Kunstschule. 1929 bestand ich das Examen
das mir die Lehrbefähigung für das Malerhandwerk
am Höheren Lehramt an Fach Zeichnen und
Schmuckgestaltung gab.

Es verschiedene Einreihung der Bildnisse.

Doch die von mir eingehaltene Reihenfolge hat sich bewährt und scheint die Bilder genügend zu sein.

Bilder Arabs.

4. Bildnis in Öl.

1. Brustbild.
2. Bildnis vom Knie ab
3. Bildnis Ganz. Fg.
4. Arbeit in Landschaft.

Hannover, d. 10. 12. 1950

Nr. 1583 * 12 DEZ 1950

An die
Pädagogische Akademie
der Rheinlande
Bonn

Hiermit beantrage ich mich zu dem großen Staatsexamen einmal schriftlich gleichzeitig mündlich, doch die evtl. mir eingeräumten Arbeiten von einer Hannoverschen fremden Hilfe angefertigt wurde.

In der Anlage übersende ich Ihnen die erforderlichen Papiere.

1. Staatsangehörigkeitsausweis
2. Reifezeugnis. Abschrift.
3. Studienzeugnisse
4. Studienausweis von Hannover/Rheinischen Akademie
5. Verzeichnis der eingereichten Bücher.
6. Lebenslauf.

Hochachtungsvoll

Horst Bichel

Lebenslauf!

Am 13. Januar 1963 wurde ich in Kassel als Sohn des Lehrerehepaares Hermann Döbel und seiner Ehefrau Anneliese, geb. Jäniche geboren. Nach 9 jähriger Grundschulzeit wechselte ich auf eine 3 jährige Lehrzeit als Maschinenschlosser über, die ich von Oktober 1979 bis Januar 1982 absolvierte. Im Januar 1982 bis Januar 1983 arbeitete ich in Kassel. Im kommenden Frühjahr übersiedelte ich nach München, wo ich dann ab Oktober 1983 die Kunstakademie als Schüler von Herrn Professor Becker - Gundahl besuchte. Nach meiner Rückkehr nach Kassel - Niederelle zog ich im Mai 1985 an die Kasseler Akademie über, wo ich bis zum Herbst 1989 Schüler von Herrn Prof. Wilke war. Seit dieser Zeit betätige ich mich als freier Maler.

Mfg.

Hans Döbel

Verzeichnis der
eingesendeten Bücher.

1. Stilleben mit Katze.

2. Selbstbildnis.

3. Massage.

Käthe Kollwitz.

248

242

KARL ARSTE

~~PRINZ-HEINRICH-STRASSE 68~~
FERNSPRECHER HANSA 3020
KONTO Nr. 2319 SPARKASSE

BREMEN, 10. Dez. 30
Bischofsnadel 1

Akademie der Künste
№1332 12 DEZ

An die
Preussische Akademie der Künste
Pariser Platz 4
Berlin W. 8

Ich bewerbe mich mit fünf Arbeiten laut anliegendem Verzeichnis um den grossen Staatspreis..
Falls die beiden Nachweise der Staatsangehörigkeit nicht genügen sollten, bitte ich um die Erlaubnis, ein anderes, von Ihnen gewünschtes Dokument nachliefern zu dürfen. In diesem Falle bitte ich um Bescheid.
Die gewünschten Studienzeugnisse habe ich mir von keinem meiner Lehrer oder dem jeweiligen Institut geben lassen, glaube auch nicht, dass das nachzuholen ist.
Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Arste

Anlagen:

1. Lebenslauf.
2. Bescheinigungen über die Staatsangehörigkeit:
   1 Reisepass
   1 Geburtsschein.
3. eidesstattliche Versicherung.
4. Verzeichnis der eingelieferten Werke.

Karl Arste

KARL ARSTE

~~FRIEDR.-MISSLERSTR. 26~~
FERNSPRECHER HANSA 3005
KONTO Nr. 2919 SPARKASSE

BREMEN, 10. Dez. 30

Lebenslauf.

1899 geboren als Sohn des Malermeisters Heinrich Arste, damals wohnhaft in Linden bei Hannover. Im 6. Lebensjahr nach Bremen. Mit 14 Jahren aus einer Volksschule entlassen. Ein Jahr Praxis im väterlichen Geschäft. Während der Zeit Besuch der Abendkurse der Bremer Kunstgewerbeschule.

1914-1916 3 Vollsemester auf der Bremer Kunstgewerbeschule.

1916 Wintersemester graphische Akademie Leipzig unter Prof. Horst-Schulze.

1916-1917 2 Semester Akademie München. Akt-und Kopfklasse Prof. Jank.

1917 Juni eingezogen.

1918 verwundet aus dem Feld zurück. Während der Genesung 1 Semester Kunstgewerbeschule Altona.

1919 1 Jahr Naturstudium in Worpswede.

1920 1 Semester Akademie München. Malklasse Prof. Hengeler.

1921 1 Semester Akademie München. Malklasse Prof. Hengeler.

1924 Studienreise von 4 Monaten nach Italien.

1928 Studienreise von 2 Monaten nach Südfrankreich.

Vorübergehend zur Erhaltung der Familie einem Malereibetrieb vorgestanden. Inzwischen geschieden. Seit Sommer 1930 konsequente künstlerische Betätigung.

Karl Arste

KARL ARSTE

~~PRIEDR. MISSLERSTR. 38~~
FERNSPRECHER HANSA 3000
KONTO Nr. 2919 SPARKASSE

BREMEN, 1o. Dez. 30

Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass die von mir eingereichten fünf Arbeiten zur Ausschreibung für den grossen Staatspreis von mir selbstständig ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Karl Arste

747

245

KARL ARSTE

~~BRIEDR. MEGELBROTH. 08~~
FERNSPRECHER HANSA 5035
KONTO Nr. 2919 SPARKASSE

BREMEN, 10 Dez. 30

Verzeichnis

der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Nr. 1 " Kinder der Vorstadt".

Nr. 2 " Dämon Geschlecht".

Nr. 3 " Arme Mutter."

Nr. 4 " grauer Schnee."

Nr. 5 " früher Morgen in Marseille."

Studienzeugnisse

habe ich mir nie geben lassen, und kann das heute unmöglich nachholen.

Karl Arste

246

Lebenslauf.

№1335 * 12.67 * 61
A.K.

Ich, Friedrich Vatkamon bin am 31.I. 1901 zu Koenigsberg in Pr. geboren, besuchte das Werner-Siemens-Realgymnasium in Berlin. 1917-1919 studierte ich die Anfänge der Malerei bei Herrn Prof. Ludwig Lowing. 1919-1920 studierte ich bei Prof. Willy Jaenkel. 1921-1922 studierte ich an der Akademie Breslau bei den Professoren Otto Mueller und Oskar Moll. Seit 1922 arbeite ich als Maler in Berlin. Im Jahre 1926 war ich in Paris. 1929 machte ich eine Studienreise nach Süddeutschland. Im Sommer 1930 einige Studienreise nach Südfrankreich und London.

F. Vatkamon Berlin W.15 Pariserstr. 60.

F. Nathanson · Berlin W. 15. Pariserstr 60.

Verzeichnis der für den
Wettbewerb bestimmten Werke.

№ 1. Das „Pont Flavien" de St. Chamas (Oel)

№ 2. Landschaft bei Bandol (Oel)

№ 3. Bildnis: Herr Etienne Tamboni (Oel)

№ 4. Landschaft bei Aix-en-Provence (Tgu.)

№ 5. Küste bei Bandol (Tgu.)

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass die von mir zum Staatspreis der Preussischen Akademie eingereichten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe von mir ausgeführt sind.

Berlin, den 11. Dezember 1930

Friedrich Vatheuer.

Die vorstehende Unterschrift des Kunstmalers Friedrich Heinrich M a t h e u e r aus Berlin-Wilmersdorf, Pariserstrasse 60 beglaubige ich hiermit auf Grund der vor mir gefertigten Vollziehung.

Nummer 2V2 des Notariatsregisters Jahr 1930

Berlin, den 11. Dezember 1930

N o t a r

...kostenberechnung.

Der Wert des Gegenstandes beträgt 150.— ℳ

1. Gebühren nach § 5 der Gebührenordnung und §§ VI des Gerichtskostengesetzes vom 25. 7. 1910 / 29. 4. 20	2	ℳ	₰
2. Pauschsatz (§ 20 d. Geb.-Ord. f. Not.)	"		"
3. Stempel	"		"
4.	"		"
Zusammen	2	ℳ	₰

Der Notar.

№ 1336 • 12 DEZ 19..
Anl.

Lebenslauf.

Geboren am 23. III. 93. zu Berlin als Sohn des praktischen Arztes Dr. med. Lades. Besuchte das Prinz-Heinrich-Gymnasium, – im Reimar des Wilhelm Ernst Gymnasium, welche Schule ich am 26. September 1919 (Obertertia) verließ. Den ersten Zeichenunterricht erhielt ich in der Freien Zeichenschule in Weimar – besuchte ferner ein Semester (1920/21) die Kunstgewerbeschule in Königsberg, arbeitete 1920 praktisch als Dekorationsmaler im Wintersemester 21/22 in der Frenzel Schule, München, Barer viaduct. Sommer 1922 bis Frühjahr 1923 in der Malschule bei Heymann in Dresden und von Übersiedlung nach Berlin und Einschreibung in der Akademie. Meisterschule Charlottenburg als Schüler von Prof. Hofer und Hans Meid – dann Meisterschüler seit Frühjahr 1929 selbständig. – Ich erhielt 1928 einen 4. Preis im graph. Wettbewerb des Euphorion Verlages einen Preis der Stadt Köln 1929 auf der deutsch. Künstlerbundausstellung, 1 Reise – Stipendium von 500 M 1930 und bin zur Zeit in Rom in der deutschen Akademie

Ich verleihe hiermit an Fräulein Hertha
Lisa von mir eingesandte Bilder
selbständig ohne fremde Hilfe ausgeführt
zu haben.

Rom, den 6 Dez.
Zur Zeit: Rom. Accademia tedesca.
27 November 1930.

Verzeichnis der von mir
eingesandten Arbeiten.

1) Hilde Bunsdorf: Bildnis
2) Hauptmann Karl Landshoff
3) Bildnis meiner
Tochter "

Zeugnisse.

1) Zeichenzeugnis 2) Abgangszeugnis Bildnis 3) Abgangszeugnis
Gymnasium Rinteln 4) Kunstgewerbeschule Münster 5 Zeugnisse
6) Karl Thiel 7) Akademie Staatsschule.

267
250

Fürsorgeamt 8c
Kriegsbeschädigt

M. 10 Schaudlandt.

Eingang
No 1337 * 12 Okt
Anl.

89

Am 25 Nov. 1899. bin ich als Sohn des Malers
Karl Horn u. seiner Frau Margarete, geb.
Brandstadt zu Hörnberg geboren. Im
Frühjahr 1902 durch meines Vaters als Lehrer
an der Akademie nach Königsberg berufen
zu besuchte in Königsberg die Oberrealschule
u trat mit Primareife im Jahre 1917
als Fähnrich in die Marine ein. Nach
Beendigung meiner ersten Ausbildung
kam ich als Obermatrose in die Front u
wurde im Sommer 1918 zum Leutnant z. V.
befördert u mit Ausbruch der Revolution
in der Heimat beurlaubt. Im Januar
1919 schied ich nach Kurzem Dienst mit
Fähnrich in das ostpreußische Freiwilligen
Korps der Reichsregierung. Zunächst wurde

ich etwa ein Vierteljahr diente beim
freiwilligen Motorbootkorps in Scheitel
dann ein Kommando als Maschinist
einem Minensuchboot, das ich bis zur
Auflösung der Flottille bis zum Jahre 1919
befuhr. Darauf meldete ich mich bei Kiel zu
einem Minensuchkommando, das Westhalen
zu fegen. Auf Veranlassung der Regierung
mußte die Besatzung jedoch abgelöst werden
Ich meldete mich dann bei der Leitung
eines Polizeiboot Kreuzers, erhielt jedoch
Weg vor meinem Eintritt einen Posten
im Finanzamt als kleiner Kreuzer
„Regensburg". Als auch die Regensburg
aufgelöst werden mußte ging ich
im Februar 1920 auf Urlaub.

Von im März begann der Abtransport
ins Ruhrgebiet. Während der Besatzung
vor Bottrop schoß man auch auf uns und
ich ging dann auf meine Dienststellung

der Panzerkreuzer Kolonna und der ich
noch einem Jahr in der Offiziersschule
Offiziere ausbildete.

Als der innerpolitischen Verhältnisse
sich etwas besserten in der Kolonna aufgelöst wurde, folgte ich im Herbst 1920
einer Aufforderung der Marineleitung
der Reichsmarine beizutreten. Einige
Monate später ich unterm Grafen Luckner
als Offizier auf dem Segelschulschiff "Niobe"
in Kürze Kurz vor Beendigung der Ausgangs
zum Hafen auf großer Fahrt die Marine
um Klarschiff zu machen.

Von meinen Offizierkameraden habe ich
nicht so starke empfunden, da ich durch Ausfüllung
in großen persönlichen Interessen und der
Kunst immer stark verbunden war.
Die Schulschiffjahre sind meine Heimatjahre
gewesen. Im Jahre 1917 hat ich als

Freiwilliger ein u kam in d Kgl Kriegsgef
Gefallen an dem Vagabundenleben
d Revolutionsjahre.

Vor ersten Kunstausstellg in Königsberg
zu erleben lag für mich nahe. Im Frühjahr
1923 ging ich jedoch nach Berlin zu Prof
Orlik, da ich ein außerhäusiger Unterricht
für meine Fortbildung für notwendig
hielt. Auf d immer stärker werdende
Geldentwertung war es nur noch
kurze Zeit mehr möglich, die Schule
zu besuchen. Ich wohnte in Friedrichshagen,
da ein Zimmer in der Stadt kaum zu
bekommen u nicht zu bezahlen war.
Bald darauf verließ ich Berlin ganz u.
nahm eine Einladung nach Hamburg
an, wo ich bis November blieb. In den
letzten Monaten arbeitete ich im

Königsberg bei Prof Wolf. Ich hatte
durch einige Aufträge gut verdient u
nahm den Vorschlag meines Collegen
Pelka, mit Indien zu fahren, an.
Anfang Februar verließ unser Schiff
den Hamburger Hafen u nahm Kurs
über Holland Italien Ägypten Ceylon
Sumatra nach Java. Meine Kinderzeit
war durch einen Vertrag mit einer
Hamburger Reederei gesichert, doch
ist in Indien bleiben konnte, solange
mein Geld reichte. Hier reichte es nur
6 Wochen. Diese Zeit wurde benutzt, um
für mich bei der Rückkunft in den
Vorträgen Zeichnungen bereits angekündigte
Ausstellung im Kunstverein fertig zu
arbeiten. Nach Beendigung der Vorträge

Im Gouvernement eröffneten Ausstellung
beauftragt ich mich im Auftrage. Ich
erbaute eine Reihe von Farmen u
erhielt den Auftrag, für die Catawissa
Railroad Häuser zu bauen, wobei mir
meine Innenarchitekten u Tapezierer
Kenntnisse sehr zugute kamen.
Bei der Fortsetzung mit eingeborenen
Arbeitern das Baumaterial
für die Bauten zu verarbeiten u sehr
anspruchsvoll gestalteten sich die Einkäufe
bei den chinesischen Händlern.
Die letzten Monate meines Aufenthalts
in den Tropen sind voll interessanter
Eindrücke für mich gewesen. Anfang
Oktober trat ich die Heimreise an u traf
Ende November in Deutschland ein.
Ich setzte darauf meine Russisch fort.

für die provinzial Irrenanstalten arbeitete ich im Auftrag von Prof. Meyer (Klinik für Psychiatrie zu Königsberg) in fast allen Kreisen von Nordmalasien aufgeführt, gemeinsam den Rattbeobachtungsdienst für den Luftschutz eines Handbuches im Hinblick malte zusammen mit meinem Vater ein Bild der Insel Rügen für das deutsche Museum in München.

Im Frühjahr 1924 ging ich wieder nach Berlin, arbeitete bei Prof. Ferd. Spiegel u. mietete mir im Herbst mein erstes eigenes Atelier. Für diese Zeit erhielt ich von meinem Vater eine Unterstützung. Ich lebte mit drei Studentenfreunden Kirsten, Knaf, Neumann & Fräulein Klein in einer Wohngemeinschaft.

Im Nov. 1929 heiratete ich Fräulein Gerda Fortkamp, Tochter des Reg. Rats

Walter Barkhausen. Wir leben von unserem eigenen Verdienst in der es nur möglich ist, unsere Lebenshaltung durch Bilder zu bereichern, was ich nebenbei Illustrationen für Bücher zu zeichnen. Diese Arbeiten beanspruchen wegen der meistens sehr kurzen Lieferungsfrist, Nachmittage in Anspruch, während ich das Vormittagslicht dazu benutze um zu malen.

Im Frühjahr d. J. hing das Doppelporträt in der Ausstellung der Akademie am Pariser Platz. Den letzten halben Jahr habe ich für den Kathreiner Kaffee den Kaffeegarten 1930 gearbeitet

K. Hoff.

Berlin, den 11. 12. 30.

Sehr geehrter Herr Dr. Kurt Hoyer

Sehr geehrter Herr Dr. Kurt Hoyer

Ich bitte Sie von meinen eingesandten Arbeiten Kenntnis zu nehmen und Ihnen Kenntnis zu geben, ob Sie

Kurt Hoyer

Liste der eingereichten Arbeiten

K

1. Kleider aus Wolle. 1927
2. Porträt Charles Benedek Feb. 1930
3. Vogelbeerast Mark S. Mai 1930
4. Zwei Akte Juli - Nov 1930
5. Frau im roten Kleid Nov 1930.

Skizzen u Aquarelle

1. Waldsee (Kämmen) Aquarell
2. Entwurf zu einem Wandbild Aquarell
3. Fischerhafen auf Rügen (Illustration) Aquarell
4. Pflanzenstudien (aquarellierte Zeichnung)
5. Kampfszene Wotjaken Indien (aquar. Zeichnung)
6. Mr. Lassin. Bleistiftzeichnung.
7. Maler Pabst Jan 24 (Kreide).
8. Entwurf zu einem Wandbild
9. Joachim Ringelnatz.

Photos u Drucke.

7 Blatt Kartons mit Photos von Wandmalereien
Ein Brief für Knaben mit Illustrationen
Ein Heft Photos div.

Berlin, Steglitz, d. 12. Dez 30.

No 1371 * 12 DEZ 1930 *

Lebenslauf des Bewerbers um den
grossen Staatspreis: Erwin Theegarten
Berlin-Steglitz, Hippolstr 3 IV.

Ich bin am 2. I. 04 in Vohwinkel, Kreis Solingen (Rheinland), als Sohn des Kaufmanns Paul Theegarten, besuchte ich bis zum 8. Lebensjahr die Volksschule, siedelte dann 1913 mit meinen Eltern nach Remscheid über, wo ich bis Ende 1918 blieb. Im Frühjahr bestand ich 1923 das Abitur, verzog dann mit m. Eltern nach Hannover. Dort war ich auf der Technischen Hochschule in der Fakultät für Bauwesen Fachrichtung Architektur, eingeschrieben. Im Abendkursus arbeitete ich auf der Kunstgewerbeschule ebenda. Seit 1924 bin ich in Berlin und lernte bei den Malern: P. H. Rössler und Bernhard Hasler. Seit 2 Jahren arbeite ich selbständig. Ich gehe die sicherstellende Versicherung ab, die eingereichten Arbeiten ohne fremde Hilfe ausgeführt zu haben. Die Arbeiten sind:

/.

Bewerbung um den Staatspreis.
(Maler Erich Rhein).

Berlin W 15, 11. Dez. 1930
Xantenerstr. 23, Eths. Atelier

№ 1342 * 12 [illegible] A 6

14

Ich bewerbe mich um den Großen Staatspreis der Preußischen Akademie der Künste. Dem Gesuche füge ich bei:

1.) Lebenslauf,
2.) amtliche Bescheinigung über meine Staatsangehörigkeit,
3.) eidesstattliche Versicherung
4.) Studienzeugnisse,
5.) fünf Ölbilder, betitelt:

I. Lustige Leute
II. Kniende
III. Halbakt
IV. Mädchen vorm Spiegel
V. Badende.

Erich Rhein.

An die
Preußische
Akademie d. Künste
Berlin

№ I. „Der Andere" (Porträt)
" II. Landschaft mit grünen Bäumen
" III. Geschnittene Georginen
" IV. Winterlandschaft
" V. Südliches Dorf vor Bergen

1. Anlage (Meldeschein für den Nachweis der preuß. Staatsangehörigkeit)

Ehrenhof Theegarten

Lebenslauf des Malers Erich Rhein

Am 18. Juli 1902 wurde ich als Sohn des Lederhändlers Gustav Rhein in Muskau O/L geboren. Nach Besuch der dortigen Volks- und Mittelschule wurde ich Präparand in Sagan und danach Seminarist in Steinau a/O wo ich 1922 meine erste Lehrerprüfung bestand. Schon als Kind zeigte ich Interesse und Talent für Malen und Zeichnen. Als stellungsloser Junglehrer mußte ich aber zunächst einmal Geld verdienen. So war ich einige Jahre in den verschiedensten Berufen tätig: Als Kanzleiangestellter beim Amtsgericht Oranienburg und Berlin-Mitte, Erntearbeiter, Musterzeichner (Privatlehrer) und vieles andre. Aber bereits 1923 begann ich, neben der Abendklassen der Unterrichtsanstalt am Kunstgewerbemuseum zu besuchen. 1924 wurde ich Vollstudierender an den Vereinigten Staatsschulen in Charlottenburg. (Prof. Strübe u. a.) 1926 bestand

ich als einziger Esterner die Zeichenlehrerprüfung an der Staatlichen Kunstschule. 1926 - 1928 unterrichtete ich an der Kaiser-Friedrich-Schule Charlottenburg. ~~1926~~ 1927 wurde mir vom Kultusminister das Abitur auf Grund ausserordentlicher künstlerischer Leistungen erlassen. 1927 - 1929 studierte ich weitere 4 Semester an der Staatlichen Kunstschule Schöneberg (Prof. Hasler, Prof Rössner). 1929 bestand ich dort meine Referendarprüfung für das künstlerische Lehramt. 1929 - 1930 unterrichtete ich als Referendar an der Kirschnerschule Berlin. Oktober 1930 bestand ich meine Assessorenprüfung. In der Zwischenzeit, aber auch schon vor ~~meinem~~ und nach meinem Studium bildete ich mich hauptsächlich als Autodidakt weiter. Augenblicklich unterrichte ich vertretungsweise am Realgymnasium in Berlin - Reinickendorf.

Ich versichere eidesstattlich, daß ich die eingereichten Arbeiten (5 Bilder) selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe.

Berlin W. 15, 14. Dezember 1930

Erich Rhein.

266 - 1
265

№ 1377 * 1200 Bogen

13

Am 19. Juni 1905 wurde ich in Höfeld
i. Thür. geboren. In Höfeld besuchte ich die
Bürger- u. Mittelschule, eine kaufmännische
Fachschule u. arbeitete 2 Jahre in der Textil-
industrie. 1924 kam ich nach Berlin,
wo ich bis 1928 Schüler der Staats-
kunstschule in Schöneberg war.

Ernst Strassmann

Berlin-Schöneberg
Kaiserfriedrichstr. 8/IV

Ich versichere an Eidesstatt
daß ich die vorgelegten Arbeiten
selbständig u. ohne fremde Hilfe
angefertigt habe.

Berlin, 12. Dez. 1930.

Horst Strasser

Ich wünsche zur Erwerbung in den Staatsbesitz folgende Bilder wie:

1. Portrait Öl a. Leinwand
2. Dame am Spinnrad Öl a. Leinw.
3. Im Ziergarten. Öl a. Holz
4. Komposition Öl a. Leinw.
5. Rokokogruppe Öl a. Holz.

Ernst Stern

Ein Antrag auf Anstellung eines
Staatsanwaltschaftsassistenten
ist beim Polizeipräsidium am Kaiser-Wilhelmsplatz
in Schöneberg gestellt.
Ich ersuche den Assistenten wenden sich
dieserhalb sofort anzumelden.

Ernst Strassmann.

267

L e b e n s l a u f.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Arthur S i l z wurde am 15.I.1901 zu Berlin geboren. Er besuchte das Kaiser Friedrich Gymnasium bis zum Ernalt der Reife für Obersekunda (Einjähriges) März 1917. Von 1917 bis 1927 war er als Modenzeichner, später als Konfektionär (Entwerfen von Modellen) in Berlin und New York tätig.

Während dieser Jahre bildete er sich in seiner Freizeit im Zeichnen und Malen teils autodidaktisch, teils als Hospitant an der staatlichen Hochschule (P.Fischer) aus.

Seit Oktober 1927 besucht er die Ver. Staatsschulen für freie und angewandte Kunst zu Berlin als Vollschüler bei Professor Plontke. Seit Oktober 1929 Meisterschüler.

P.S. Als Nachweis über die Staatsangehörigkeit füge ich meinen Pass mit der Bitte um Rückgabe bei.

Berlin, den 10.Dez.1930. Arthur Silz

Eidesstattliche Versicherung.

Hiermit versichere ich an Eidesstatt, dass die von mir zum Staatspreis 1930 eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Berlin, den 10. Dezember 1930.

Arthur Sitzo

Verzeichnis.

1. Doppelbildnis.
2. Stettiner Sänger P. Britton.
3. Goldhaar.
4. Tulpen im Garten.
5. Pilze.

№1346 * 1200

Lebenslauf:

Ich bin am 30. Dez. 1902 zu Ludwigshafen a/Rh. geboren als Sohn des Hauptlehrers Franz Mayer. Ich besuchte die Volksschule u. absolvierte 1921 das Hum. Gymnasium in Ludwigshafen a/Rh. Danach versuchte ich mich zwangsläufig als Kaufmannslehrling in Bankfach u. besuchte gleichzeitig die Schauspielschule in Mannheim. 1923 war ich bei einem Wanderstheater, 1924 am Nationaltheater in Mannheim als Eleve und 1925/26 am Landestheater in Sondershausen (Thür.) als Schauspieler u. Bühnenmaler. 1926 gab ich die Bühnentätigkeit auf um mich der Malerei zuzuwenden. Da ich ohne Erwerb war und meine Eltern mir jede Unterstützung versagten, entschloß ich mich 1927 zum Studium der Zahnmedizin in Heidelberg, um dadurch meine Unabhängigkeit zu erlangen. Meine Eltern sahen aber bald ein, daß meine körperliche Konstitution mir große Hindernisse bereitete u. so gab man mir endlich die Möglichkeit, die Staatsschulen für freie u. angew. Kunst in Berlin zu besuchen. Im Herbst 1928 würde ich ~~nach~~ abgewiesen u. arbeitete für mich. Im Herbst 29 würde ich in die Malklasse des Herrn Prof. Pfuhle aufgenommen. Im Herbst 1930 habe ich die Preuß. Staatsangehörigkeit erlangt. — Ich versichere hiebei, daß die von mir zur Bewerbung um den Preuß. Staatspreis eingereichten Bilder selbständige Arbeiten von mir sind.

Berlin d. 12. Dez. 1930. gez. Fritz Mayer
Berlin Viktoriastr. 22. IV.

Verzeichnis der zur Bewerbung um den Preuß. Staatspreis eingereichten Bilder.

3. Ölbilder:

1. Masken~~bildes~~
2. Badende
3. Gliederpüppe (schonaliges Bild)

Fritz Mayer
Berlin Viktoriastr. 22 I.

774

276

Lebenslauf von

№ 1347 * 12.02.2010

Wolf Hoffmann

Geboren in Wernigerode a. Harz. 1.3.98
als Sohn des Schriftstellers Hans Hoffmann.
Kam 1905 in Weimar zur Schule
1910 kam ich ins Kadettenkorps,
das ich bis 1916 besuchte, Oranien-
stein, Lichterfelde. 1916 als Fähnrich
bei Feld.Art.Regt. 62, bis Ende des
Krieges 1919 als Leutnant dort selbst.
1. Mai 1919 trat ich in die Kunst-
gewerbe schule Charlottenburg als
Innenarchitekt ein. blieb dort
bis 1922, wurde dann schwer
lungenkrank, war von 1923-
1926 in Italien. dort fing ich

an, zu malen. War dann in
Berlin und malte für mich,
hatte 1928 eine Ausstellung in der
Galerie Möller. 1929 wurde ich
Schüler von Prof. Ulrich Hübner,
was ich bis heute bin. Ich bin
preuss. Staatsangehörigkeit und
habe alle Bilder selbst ange-
fertigt.

Wolf Hoffmann.

Wolf Hoffmann

1 Mappe mit 12 Radierungen.

Ölbilder 1.) alte Frau am Meer.
2.) Dampfer
3.) Ostseehafen
4.) Frau im Zimmer
5.) am Hafen.

Berlin im Dezember 1930

505
276
Nr. 1329 * 1205/1930
Anl.

Felix Kupferwein geb. in Arnsberg am 11. Dezember 1884 [illegible]
Studium begann Ostern 1922 in Hamburg an der Kunstgewerbeschule
wandte mich jedoch ein Jahr später der freien Kunst zu. Und
zwar in Berlin an der Lovis-Funkenschule bei Herrn Professor
Willi Jürkel als Vorbereitung für die „Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst" deren Prüfung ich
1925 bestand und absolvierte bei Herrn Professor Oscar Klein und
später Hermann arbeitete. 1927 wandte ich mich Meisterschule des
Herrn Professor Hans Weid und welche diese Atelier Herbst 1930
Arbeiten jetzt selbstständig. Ausserdem bin ich mit bekannten
Ausstellungen vertreten. Ebenfalls mehrere Kollektivausstellungen
Umgang der zum Staatspreis einzureichenden Arbeiten werde
ich selbstständig und ohne fremde Hilfe ausführen haben.

1. Lichtdrucknegative 1 Anl
2. Photographien 1 Anl
3. Bücher in Lichtdruck 1 Anl
4. Antikenpreis 1 Anl
5. Paar mit der Tuppe 1 Anl

Lebenslauf
Felix Kupferwein
Berlin NO 50
Marienburgerstr. 2 bei Hartwig

277

Berlin-Lichterfelde, d. 11.12.30

Anträge
Anmeldung zum
Großen Staatspreis
1930

Hans Bühler,

Berlin-Lichterfelde-Ost
Parallelstr. 14 c II r.

Köln
№ 1351 * 1200 1927
Akt.-Ges.

12

Zur Vorbereitung
beantrage ich hiermit
zum Großen Staats-
preis 1930.

Zugelassen sind:
Zeichnen (Öl).

Zugelassen sind:
1. Lebendklasse,
2. Vorführung über
die Staatsangehörigkeit
(Polizei-Anmeldung),
3. Fachwissenschaftl. Vorführung
4. Vorzeigen der Arbeiten.

Hans Bühler.

Berlin-Lichterfelde,
Parallelstr. 14 c II r.

An
den Senat der
Königlichen Akademie
der Künste
Sektion für bildende
Künste

DNA
278
4.

Hans Thoma

Verzeichnis der Bilder:
(Oelgemälde).
1. Landschaft mit Bäumen,
2. Landschaft mit Baumgruppe,
3. Forst,
4. Hügellandschaft,
5. Figuren im Garten,

Hans Hüge.

Hiermit gelten sich die
nächstpflichtigen Verschiedungs
~~Hafts~~ ~~Ab~~ ausgesprochen
Ordonnanz von mir selb-
ständig und ohne fremde
Hilfe ausgeführt hat.

Hans Hüge.

Lebenslauf
des
Hans Hüser

Anwärter Lichtenfelde-Ost
Fahnenkompanie 74 c II r.

Geboren am 9. Dez. 1906
in Hannover am Rhein.
Mein 1924 verstorbener
Vater war Fischereibesitzer
Inhaber in Hannover,
wo ich mit meinen
3. Lebensjahren meinen
Eltern nach Bremen
1925 übersiedelte.
Ostern 1925 kam ich
zum Stadt. Realgymnasium
Bremen.
Während des Sommers
1925 besuchte das Stadt.
Realgymnasium Bremen
Lehrgänge. Hauptsächlich
arbeitete ich bei Prof.
Lemmermann (Realklasse).
Von Okt. 1925 – bis 1929
Mitarbeiter auf der
Station. Einzelheiten
(Prof. Hasselmann u. Prof.
Kolkwitz).
Von 29. bis 1929 die
kaufmännische Prüfung
für das Zeugnis der
Reife des Realgymnasiums
Bremen bestanden.
Augenblicklich befinde
ich mich im Arbeitsdienst
Lehrgang bei Kleinmoor
Lichtenfelde (Lichterfelde Süden).

Hans Hüser.

781

Berlin, den 11. Juli 1930.

An den
Senat der Preußischen Akademie
der bildenden Künste.

Der Unterzeichnete bewirbt sich hiermit um den ... Kunstpreis 1930.
Anbei: 1 Lebenslauf
1 Auszug aus der Kriegsstammrolle
1 Bescheinigung der preuß. Herkunftsbehörde (siehe polizeil. Anmeldung)
1 Verzeichnis über die Prüfung für das Künstler. Schaffen.

Konrad Kuhn
Berlin-Lichterfelde
Ferdinandstr. 25.

Verzeichnis der eingelieferten Arbeiten.

1) Ruhende Frau
2) Gesellschaft im Freien
3) Kentaur
4) Landschaft von Lichterfelde-Ost.

Berlin, den 11. Dez. 1930

Lebenslauf des Konrad Ruff.

Ich wurde geboren am 6. August 1895 zu Hechingen, Hohenzollern.
8. Juli 1914 Abiturium.
Kriegsteilnehmer als Kriegsfreiwilliger von 1914 bis Ende des Krieges. (Vom 3. 7. 1916 ab verwundet in engl. Kriegsgefangenschaft.)
Nach dem Kriege Studium an der Akademie d. b. K. - München (Berker-Gandorfer und Karl Caspar)
Zweijähriger Besuch der Staatl. Kunstschule Berlin (Prof. Hasler und Prof. Klässner)
Im Juli 1927 Prüfung für das künstlerische Lehramt mit „gut" bestanden.
Zur Zeit als Zeichenlehrer beschäftigt am Arndt-Gymnasium - Dahlem und am Schiller-Gymnasium - Lichterfelde.

Ich erkläre ehrenwörtlich, daß die von mir eingelieferten Arbeiten von mir selbst sind und ohne fremde Hilfe entstanden.

Konrad Ruff

Berlin - Lichterfelde
Tendlerstr. 23.

Preußische Akademie der Künste
№ 1353 • 12 DEZ. 1930

An die Preußische Akademie
der Künste zu Berlin.

3/3

Hierdurch bewerbe ich mich um
den großen Dichterpreis für Berlin 1930.
Als Anlage folgen bei:

1. Lebenslauf
2. Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit.
3. Verzeichnis der für den Wettbewerb maßgebenden Werke.

Ich versichere eidesstattlich, daß die von mir eingereichten Arbeiten, von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt worden sind.

Berlin, den 11. Dezember 1930.

Rudolf Krüger
Berlin-Schmargendorf
Cicerostr. 11
Tel. Uhland 4997.

Lebenslauf

Ich bin am 26.7.1899 zu Klemmen Kreis Cammin, Pommern geboren. Meine Schulbildung erhielt ich vier Jahre auf einer Volksschule in Hamburg und vier Jahre auf einer Mittelschule in Stettin. Ich wählte den Beruf eines Volksschullehrers, und wurde auf der Präparandenanstalt und dem Seminar zu Cammin, Pommern vorgebildet. Juni 1917 in noch nicht vollendetem 18. Lebensjahr wurde ich vom einjährigen Seminar-besuch zum Kriegsdienst einberufen. Meine militärische Ausbildung erfolgte bei dem 2. Garde Fußart. Reg. in Jüterbog. Anfang 1918 kam ich ins Feld. Ich machte den Abwehrkämpfen in Flandern mit, darauf die Abwehrkämpfen bei Cambrai und die Rückzugskämpfe in Flandern. 1919 wurde ich aus dem Militärdienst entlassen und konnte meine Berufsausbildung in Stettin beenden. Gleich nach Bestehen der

Lehrerprüfung wurde ich von der Stadt Stettin anerkennungsweise als Lehrer beschäftigt. Durch Lektüre, neben meinen zeichnerischen und malerischen Arbeiten zu Gesicht kamen, wurde ich auf die Kunstgewerbeschule und deren Abendkurse aufmerksam gemacht. Jede freie Nachmittags- und Abendstunde benutzte von da ab den Besuch der Kunstgewerbeschule. Zuletzt wurde ich Meisterschüler. Als Hilfszeichner bei der Regierung in Stettin, als Lehrer für zeichnerische Kinder in den Kriegsgefangenenlagern bei Stettin, dann wieder im Schuldienst der Stadt Stettin verdiente ich meinen Lebensunterhalt. Als ich 1923 in der Inflationszeit wurde, ging ich nach Berlin. Auf Grund meiner Arbeiten wurde ich auf der Staatl. Kunstschule, Grünewaldstr. aufgenommen. Ich studierte hier bis 1926. Während der Hochzeit meines Studiums besuchte ich das Atelier von Prof. Hasler. Wirtschaftliche Schwierigkeiten behinderten mein Studium sehr. Ich erhielt

Kaiserl. Unterstützung und mußte meinen Lebensunterhalt selbst verdienen. Ich war als Hausdekorateur Besitz in Stettin tätig. Durch das Freiwerden einer Metallwarenfabrik erhielt ich 1924 einen freien und lohnenden Auftrag der Fabrik für künstlerische Entwürfe. Seit 1925 konnte ich durch Zeichnen meine Lebensbedürfnisse bestreiten. Seit 1926 bin ich freischaffender Künstler. Mai 1927 heiratete ich.

Rudolf Krüger

Verzeichnis der einzelnen
Arbeiten.

1. „Rundteil" Ölbild 100 × 125
2. „Gartenrestaurant" Ölbild 80 × 100
3. „Spezialschiff vor der Küste" Ölbild 75 × 100
4. „Regenmündung" Ölbild 60 × 80
5. „Räuber" Ölbild 50 × 65

sämtliche Bilder in
meinem Besitz

6. Eine Mappe mit 45 Zeichnungen und
Aquarellen

Rudolf Krüger
Berlin-Schmargendorf
Küstrinerstr. 11

Bewerbung des Malers
Alfred Kindling
um den Großen Staatspreis
für Maler 1930.

Berlin-Neukölln, den 11. Dez. 1930.

Preußische Akademie der Künste
No 1351 * 1267 (1930)
Anl.

Mit folgenden Arbeiten bewerbe ich mich um den diesjährigen Großen Staatspreis für Maler: 1. Bräsling,
2. Dienstmädchen,
3. Bildnis meiner Frau.
Ich versichere an Eides Statt, daß die eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.
Die Anlagen bestehen aus: Lebenslauf, Staatsangehörigkeitsausweis, Militärpaß und Zeugnisabschriften.

5

Alfred Kindling,
Berlin-Neukölln,
Innstr. 20.

An die Preußische Akademie der Künste zu Berlin.

Lebenslauf.

Am 11. Juli 1898 bin ich, Alfred Kinkliß, zu Kattowitz (Posen) geboren und evangelisch getauft. Meine Eltern sind der Rektor Adolf Kinkliß und seine Ehefrau Alma, geb. Ballmaier. Im Jahre 1904 wurde mein Vater nach Schmiedemühl versetzt, wo ich die 1. Gemeindeschule besuchte. 1907 zogen meine Eltern nach Neukölln. Hier trat ich in die Sexta des Kaiser Friedrich-Realgymnasiums ein und verblieb diese Schule wegen meiner Einberufung zum Heeresdienst im November 1916 mit dem Zeugnis für Obersekunda. Nach Beendigung des Krieges wurde mir auf Grund eines Ministerialerlasses das Zeugnis der Reife ohne Prüfung zuerkannt.

Ich wurde zur Fußartillerie ausgehoben und in Döberitz beim Ersatz-Bataillon des 1. Garde-Fußartillerie-Regiments ausgebildet. Im April 1917 kam ich ins Feld. Im Sommer 1917 war ich in Rußland beim 2. Garde-Landwehr-Fußartillerie-Bataillon. Im Herbst 1917 wurde ich zum 2. Garde-Fußartillerie-Regiment nach dem Westen versetzt, bei welchem Regiment ich bis zum Schluß des Krieges diente, und zwar anfangs als Kanonier, dann als Gefreiter und später als Unteroffizier. Als Auszeichnung erhielt ich das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Zur Ausbildung für meinen Beruf arbeitete ich im Anfange des Jahres 1919 bei dem Gebrauchsgraphiker Hiptenz. Außerdem besuchte ich die Abendschule der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin. Von Michaelis 1919 an war ich auf der Staatlichen Kunstschule in Berlin und bestand nach zweijährigem Studium die Zeichenlehrerprüfung für höhere Schulen. Von Michaelis 1922 an besuche ich nur Semester die Staatliche akademische Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg. Hier studierte ich

Nr 1856 * 1205 Akt.

83

Vor

die Preußische Akademie der Künste
zu Berlin.

Zu der Ausschreibung des Großen Staats-
preises für Maler und Bildhauer 1930
bewerbe ich mich und reiche dazu drei
Original ein.
Die Bewerbung ist beigefügt.
ein Lebenslauf,
eine amtliche Bescheinigung über
die Wohnungsfähigkeit,
eine polizeiliche Bescheinigung,
Bürgenzeugnisse
ein Verzeichnis der für den Wettbewerb
bestimmten Werke.

Berlin, den 11. Dezember 1930. Ernst Schmidt.

ganz Hauptsächlich bei den Professoren Spiegel und Hofer. Im Jahre 1925 machte ich eine Studienreise nach Italien, wo ich mich besonders in Florenz und Venedig aufhielt.

Meinen Lebensunterhalt verdiene ich als Hilfslehrer an der Albrecht Dürer - Oberrealschule in Neukölln.

Am 30. Juni 1927 gründete ich einen eigenen Hausstand, indem ich mich verheiratete. Mit dem 14. November 1928 habe ich eine Tochter.

Berlin - Neukölln, den 11. Dezember 1930.

Alfred Kindlich.

Lebenslauf.

Am 20. August 1901 in Rastenburg als Sohn des Reichsbahnbeamten Karl Schmidt geboren. 1907 wurde Rastenburg Garnisonstadt und dort die Mittelschule besucht. Anschließend Ausbildung auf dem Lehrerseminar in Königsberg i/Pr. Ostern 1923 die Lehrerprüfung abgelegt. Oktober 1923 in die Preußische Lehrerlaufbahn eingetreten. Für meine Fortbildung besonders wertvolle Mitarbeit bei den Herren Professoren Fischer (Berlin) und Rößner (Breslau). Im Juni 1926 Ablegung der Zusatzlehrerprüfung. Von Oktober 1926 - Oktober 1927 als Zeichenlehrer im Hilfsdienst am Königin-Luisen-Gymnasium und seit November 1927 als Zeichenlehrer an der Karl-Marx-Schule zu Neukölln tätig. Im Sommer 1929 Studienreise nach Holland. In den letzten Jahren verschiedentlich auch Ausstellungen (Große Berliner, Brandenburgische, Berufsschulen) unter dem Namen Karl Schmidt-Rastenburg durchgeführt.

Berlin, den 11. Dezember 1930 Karl Schmidt.

Verzeichnis der eingegangenen Bücher

1. Gemeindeschrift 1924

2. Zollämtliche Karte 1924

3. Jahresabschluss 1930

Hiermit ~~versichere ich an Eides statt,~~
daß die von mir eingereichten Arbeiten:
1.) Handwerkszeuge,
2.) Holzarbeiten Nord,
3.) Tischlerarbeiten,
von mir selbständig und ohne fremde
Hilfe angefertigt sind.

Berlin, den 11. Dezember 1930. Knoblauch

393

Lebenslauf

Ich bin am 23 Juli 1899 in ~~Bielefeld~~ geboren. Besuchte daselbst die Falk-Mittelschule trat in die Malerlehre bei meinem Vater ein. Hatte neben Malerunterricht bei einer Malerin. In den Kindermonaten besuchte ich eine Malerfachschule. Nahm zwei Jahre am Kriege Teil bis Frühling 1919. Beendete die Malerlehre und besuchte zwei Winter die Kunstgewerbeschule in München zur Akademie. Arbeitete nebenher als Geselle. Durchstreifte ein Jahr lang Italien und Sizilien. Kommte nach Deutschland zurück und studierte 4 Jahre an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden unter Prof. Gussmann und Prof. von Hofmann. Seit Juli 1928 bin ich in Berlin.

Florenz Robert Schabbon

Berlin

SW 29 Blücherstr. 53

Bescheinigung.

Versichere hiemit an Eides Statt,
daß ich die eingereichten Arbeiten
selbständig und ohne fremde
Hilfe angefertigt habe.

Florenz Robert Lehbon

Berlin

SW 29 Blücherstr. 53

Verzeichnis

Frau mit Pudel	Oel
Frau und Dienerin	Oel
Liebesprache	Oel
Knabe mit Katze	Oel
Strandboxer	Oel

Florenz Robert Schabbon, Berlin
S 42 29 Blücherstr. 53

Berlin 12. 12. 96. 296

Personal-Liste -

Gebauer zu Berlin am 2ten Feiertage
Die Liste über die Schüler
sind Listen 27 abgeschrieben in die Kunstge-
werbe-Schule meiner Patientenstadt. Die
Listen Nr. bis Seite 27 abgeschrieben
ist die Akademie der Künste zu Berlin
als Atelier-Schüler von Herrn Professor
Dr. R. Stark. November 28 wurde ich
Meister-Schüler für Herrn Professor
Max Klinger.

Heimat-Berechtigung ist die Schule
[illegible] Verpflichtung für
Schulen zu haben.

F. Allgemeine
Handelsgesetz 27 Aug. 1900.

5. Bezeichnen als Akt-Zeichnen

* Einzelnes zu Arbeiten:
1 liegende Form mit Kopf
2 Clown-Spiel
3 junge Form
4 Spiegelbild
5 kleine Übungen (Miniaturen)

302

№ 1359 · 1200

Lebenslauf.

Ich bin am 15. 10. 04. als der Sohn des Fabrikmeisters Georg Hümmerer in Braunschweig geboren. Nach Absolvierung der Volksschule widmete ich mich dem Werkzeugmacherhandwerk in Braunschweig und besuchte dann die Fortbildungsschule des Vereins deutscher Werkzeugmacher, die ich nach 4 Jahren, also Ostern 1924 absolvierte. Ich arbeitete als Werkzeugmacher bei verschiedenen Firmen in Braunschweig. Von Oktober 1924–25 besuchte ich die Fachschule für Werkzeugmaschinenbau in Charlottenburg. Während dieser Zeit war ich mit Unterbrechungen, in denen ich, um die zum Studium nötigen Mittel zu verdienen, praktisch arbeitete, Schüler der Ingenieurschule Charlottenburg, und zwar seit dem 20. 3. d. Js., zur Zeit im 7. Semester Maschinenbau.

Berlin, 11. 12. 31.

Hugo Hümmerer.

Aufstellung.

1.) Zeichnen (Imag.)

2.) Wiederherstellung (Imag.)

3.) Denken ohne Anschauung (Cognitio

4.) Vorstellen. (Cognitio.)

Hügel Hümmert.

Eidesstattliche Erklärung.

Ich versichere hiermit an Eides statt, daß ich die für den Abteilungsleiter meinem unmittelbaren Vorgesetzten schon jetzt gewünschte Hilfe angeboten habe.

Berlin 11. 12. 30.

Hugo Krämmer.

302

300

№ 1355 * 12 DEZ 19[illegible]
Amt.

64

Lebenslauf G. Ch. von Freymann

Ich, Gerda Christine von Freymann, bin am 6. Jan. 1906 in Tellin / Estland geboren. Durch die Umwälzungen nach dem Kriege bin ich mit meinen Eltern nach Deutschland gekommen und hier haben wir dann die Deutsche Staatsangehörigkeit erworben.
In Neustrelitz habe ich das Lyzeum besucht und kam dann nach Berlin auf die Staatl. Kunst-Schule. Ich habe bei den Professoren Hasler u. Tappert gearbeitet und 1925 das Zeichenlehrer-examen gemacht

Berlin 12-12-30

302

301

Verzeichnis der eingesandten Bilder

1. Stillleben
2. Sitzender Akt
3. Stehender Akt
4. Liegender Akt
5. Mädchen beim Strümpfeanziehen

Ich versichere hiermit eidesstattlich, dass ich ~~die~~ Bilder selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe.

G. von Freymann

302

Berlin. 12-12-30

Lebenslauf

№ 1362 * 12 DEZ 1930

Ich wurde am 31.5.98 zu Schwiebus geboren.

Realgymnasium Schwiebus

Abiturientenexamen 1917

1917 Universität Marburg Kunst- u. Literaturgeschichte

20. Sept. 17 - 28. 12. 18. Heeresdienst

1919-1920 Kunstschule Berlin u. Universität Berlin Kunstgeschichte

(Prof. Franck + Hasler)

Studienreisen nach Österreich, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Nordafrika.

Seit 1927 Studienrat an der Kirchner-Schule Berlin u. Fachberater des Ministeriums für den Zeichenunterricht der Provinz Sachsen.

Alfred Knispel
Berlin - Schmargendorf
Breite Str. 4

Verzeichnis der eingesandten
Arbeiten:

1. Dünenbild
2. Strandbild
3. Hafenbild
4. Haus im Garten
5. Bauplatz

Eine Mappe mit 40 Zeichnungen.

Ich versichere hiermit eidesstattlich,
Dass ich die Bilder selbständig und ohne
fremde Hilfe angefertigt habe.

August Knispel

Berlin
11-12-30.

396
304
№ 1363 * 12.02.[illegible]
A I

Lebenslauf

Liselotte Steinicke * 27. April 1904 in Danzig
Vater Beamter (jetzt Oberbaurat, pensioniert)

Ich bin in Nade (Nordhannover) aufgewachsen. Schulbesuch: Lyzeum. – Mit 17½ Jahren, im Winter 1924 kam ich auf die Staatliche Kunstschule in Berlin. Ich bestand dort die Werklehrer-, Zeichenlehrer- und Oberzeichenlehrerprüfungen. Zu der letzten wurde ich ausnahmsweise ohne Abitur zugelassen. Ich bin Schülerin von Prof. Hasler gewesen. Ich habe die Staatliche Kunstschule von Oktober 1924 – Sommer 1927 besucht, also 4 Semester länger als es Pflicht ist. – Seit Herbst 1927 bin ich im preuss. Schuldienst. Die Beschäftigung mit Kunstunterrichtsfragen und das Unterrichten von Kindern sind künstlerisch sehr instruktiv, aber bei voller Beschäftigung im Lehramt bleibt mir (Kraft-) Zeit für eigene künstlerische Weiterarbeit. Während der beiden Vorbereitungsjahre zum Lehramt (1927-29) kam ich kaum zum Zeichnen und Malen. Nachdem ich im Sommer vorigen Jahres die Assessorinnenprüfung für das künstlerische Lehramt bestand, fand ich wieder Zeit zu freier Arbeit. Denn seither bin ich die meiste Zeit stellungslos gewesen. Seit Oktober habe ich einen halbjährigen Lehrauftrag von nur 6 Wochenstunden.

Adresse W 15 Berlin
Ludwig Barnhelm Str. 2.

396

Ich versichere eidesstattlich, dass die von mir als Bewerbung um den grossen Staatspreis der Preuss. Akademie der Künste eingereichten Arbeiten selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind

Hiselotte Steinicke

Verzeichnis der eingelieferten Arbeiten

1 Öl / Leinwand	(Landschaft, Jershöft 1926)
2 Öl / Holz	(Landschaft 1930)
	(Pommersche Landschaft)
1 Wasserfarbe u. Kreide	(Akt)
1 Gouache	(Landschaftsstudie)

insgesamt 5 Arbeiten

396

Bln. - Charlottenburg, 11.12.30

Lebenslauf!

№ 1364 * 12.06.23 Akte

66

Am 14.6.02 bin ich in Bielefeld in Westfalen als Sohn des Malermeisters Georg Grammann geboren. Ich besuchte bis zum 14. Lebensjahre die Bürgerschule zu Bielefeld und erlernte dann das Malerhandwerk. Als Gehilfe arbeitete ich mehrere Jahre in Bielefeld und Essen und auf in Berlin, wohin ich 1923, mit der Absicht, die Akademie zu besuchen, ging. Oktober 1923 machte ich an der Akademie die Aufnahmeprüfung und bin jetzt Meisterschüler von Prof. Carl Hofer.

Erwin Grammann
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Chr.-Charlottenburg, den 11.12.
30.

Hiermit sage ich die vidal-
stattliche Kursführung ab,
daß ich die zum Staatspreis ein-
gereichten Arbeiten ohne fremde
Hilfe und ganz selbstständig
ausgeführt habe.

Erwin Graumann
Charlottenburg
Hardenbergstr. 33

Verzeichnis der für den Staatspreis
eingereichten Werke:

1. Halbakt
2. Im Liegestuhl
3. Kanallandschaft
4. Landschaft
5. Tatjana

376
308

Berlin d. 11 Dec 30

№1366 * 12DEZ 1930 A.C.

65

Lieber Camp

Ich bin für Münster/Westfl. gestorben 15. Aug. 1900 als Sohn des Sem.-Rek. Dr. Wienebrück. Ich besuche dort das Gymnasium bis zur Primareife und promovierte mündl. 1921 an der Akademie für. Seit 1927 bin ich ohne Pflicht und Lehrer seit 1928 pädiatrisch tätig an der Poliklinik für die Armen Krankenhaus als Assistent des Herrn Professor Hoffer.

Clemens Wienebrück

Berlin WW Lützowufer 2

Reichspost frei zurückgegeben.

376

309

Berlin den 11 Dec. 30

[illegible]

Clemens Winkelmann

1. Schauspieler
2. Stellmacher
3. Theaterdirektor
4. Mythologie/Juno 13:W

376

Berlin am 12. Dez 30

Gesuch des Künstler-
sierenden Zipps Steinhagen
um Zulassung zur Be-
werbung um den
Staatspreis 1930.

Preuss. Akademie der Künste in Berlin
Eingang
Nr 1367 * 12 DEZ 1930
Anl.

64

Unterzeichneter bittet
um Zulassung zur Be-
werbung um den dies-
jährigen Staatspreis
der Akademie der
Künste zu Berlin
Zipps Steinhagen

An die Preuss. Akademie
der Künste
zu Berlin
Pariserplatz 4.

Anlagen:
1. Lebenslauf
2. Eidesstattliche Versicherung
3. Steuerunbescheinigung
4. Staatsangehörigkeits-
Bescheinigung.
5. Laissez-Passez (Paris)
6. Verzeichnis der Werke.
7. Neun Photos von
Bildern.

Hochachtungsvoll ergebenst

Steinhagen

Verzeichnis der eingereichten Werke.

1. Porträt des Schauspielers Bernhard vom Wiener Burgtheater.
2. Damen-Idylle I. E.
3. Im Garne in Ernst.
4. Badende Mädchen.
5. Landschaft.
6. Vier Photos von Bildern.
7. Mappe mit Graphik
(21 Zeichnungen
8 Radierungen

Lebenslauf.

Bin geboren zu Bitburg Westf. am 31. März 1905 als 5tes Kind des Gastwirtes Franz Steinhoff. Besuchte Volksschule in Bitburg, Rektoratschule in Prüm und Gymnasium in Werl Westf. Ostern 1926. Okt. 27 machte ich das Werklehrerexamen an der Staatl. Kunstschule, die ich dann weiter bis heute besuchte. Kürzere Studienaufenthalte in Weimar, Dresden, München, Köln, Düsseldorf. Zwei Feriensemester 28 und 29 studierte ich in Paris.

Eidesstattliche Versicherung.

Versichere hiermit an Eides statt, daß sämtliche vorliegenden Angaben jegliche persönliche Hilfe von mir selbst ausgefertigt worden sind.

Hipp Steinhoff

Lebenslauf.

№ 1368 * 1261/1940

Ich 2. Juni 1905 in Eberswalde geboren, kam ich schon nach 1 Jahr mit meinen Eltern nach Berlin und besuchte vom schulpflichtigen Alter ab die Sophie-Charlotte-Lyzeum zu Charlottenburg. Nach Absolvierung der Schule und der Reifeprüfung bestand ich im Oktober 1921 die Aufnahmeprüfung in der kunstgewerbl. Handwerkerschule Charlottenburg, Wilmersdorferstr., und wurde in die Klasse Prof. Schaefer für Graphik aufgenommen. Ich war 3 Semester dort theoretisch und dann, da ich sehr große Lust zur Farbe hatte, noch 1/2 Jahr theoretisch eine Privat-Malerschule, nachdem ich die Schule verlassen hatte. Durch Inflation etc. gezwungen schnell zu verdienen, musste ich plötzlich das Lernen abbrechen und bekam eine Anstellung bei Hugo Borsch & Co. als Volontärin für Kostümentwürfe. Ich war dort neun

1. 3. Sem. bis zum 31. 8. 24. täty. Skizzen und 1 Modell machte ich selbständige Studien und studierte viele Bühnenstücke mit eigenen Figurinen aus. (Ein Zeugnis der Firma wird beigefügt.)

Eine Möglichkeit zum weiterlernen ~~studieren~~, besonders auf dem Gebiet des Porträts, die ich mit der Kindheit an versuche, kam ich zu dem Entschluß, die Stellung aufzugeben und zu Prof. Emil Orlik zu gehen, der die graphische Klasse der Vereinigten Staatsschulen leitet. Ich machte im Herbst 1924 die Aufnahmeprüfung für diese Klasse und war, da Probesemester eingerechnet, 3 Jahre Schülerin Orliks. Eine Bestätigung dieser Studien ist hier ebenfalls angefügt. Vom Herbst 27 an habe ich allein gearbeitet und zwar ausschließlich Porträts, und zwar graphisch, bald nur noch mehrfarbig. Im Januar 1929 hatte ich, nachdem ich vorher 2 mal die frühere "Große Berliner Kunstausstellung" beschickt hatte, eine erste Kollektivausstellung in der Galerie Wiltschek, Berlin, und im Herbst des gleichen Jahres eine solche im Haag, Holland. Im Frühjahr 1930 wurde eine Arbeit erstmalig in der Akademieausstellung, Pariser Platz zugelassen, welche ich heute mit einreiche (No. 2).

Ilse Ruth Voigt.

Eingereichte Arbeiten:

1) "Ein Revuemädchen," Öl (November 1930)
2.) "Portrait Frau C. M.", Öl (Februar 30)
3.) "Portrait Chris Lebeau" (den Haag) (Juni 30)

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, daß ich obenstehend bezeichnete Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe.

Ilse Ruth Voigt.

Charlottenburg 9.,
Kirchhofstr. 6.

№1389 ★ 12 DEZ 19.. RAD.

62

Lebenslauf

von

Rolf Schürmann.

Ich wurde am 15. Juli 1904 in Altona/Elbe geboren. Ich besuchte das Realgymnasium in Hannover die Technische Hochschule, in Münster die Universität. Zwischendurch verdiente ich Geld als Arbeiter im Bergwerk, im Hüttenwerk, an der Eisenbahn und auf Montage. 1926, 1927 und 1928 arbeitete ich als Künstschüler neben allen Dingen im Atelier des Malers

Ich gehöre der evangelischen Kirche

Prof. Hablick und
Prof. Arnheim von
der Akademie
Prof. Röpper und
Prof. Kniffhofschmidt.

Meine Bilder sind
bezeichnet als:

1. Im Gewächshaus
2. Landschaft mit Figur.
3. Herbstlandschaft
4. Im Lessingschen
Garten.

Ich versichere an Eides statt
daß ich die Arbeiten selbständig,
ohne fremde Hilfe und
Anleitung ausgeführt habe.

Berlin d. 12. XII. 1930.

Rolf Thümmler.

377

Rolf Thümmler
Lehr. Hauptstr. 7
Atelier.

367
324
376

№ 1871 * 1206 Anl.

61

Ich wurde am 24. November 1902 zu Berlin als Sohn
meines Vaters Carl Hertz, der Schauspieler war, geboren.
Ich besuche die Elementarschule
mit Ausnahme Reise. Ich war von
von 1921 bis 1924, auf der Akademie für Bild
und Berlin (Professor Arnold Hertz) und Ostern
Von 1924 bis 1929 blieb ich von Ostern bis Ostern
Bilder. Seit dem Herbst 1929 arbeite ich
meine alten Bilder, da mir Räume
gingen, mir eine weitere Existenz
schaffen. Diese Handwerk hoffe ich
werk nebenberuflich aus üben zu können, um
in Hauptsache wieder malen zu können.

Berlin W. 50.
den 10. September 1930

Otto Julius Hertz.

Meinberg St 44

Bei Besuche stattgefunden hat

357
324
399

Hierdurch versichere ich an Eides statt, daß
die unten aufgeführten fünf Abbildungen, die ich
zum grossen Staatspreis für Maler und Bildhauer
1930 einreiche, von mir selbst und ohne fremde
Hilfe angefertigt sind.

Berlin 4.50
den 10. Dezember 1930

Otto Julius Bierbach.

1). Halbfigur (1930)
2). Mädchen mit Asparagus Farn (1930)
3). Landschaft (Schlosspark Charlottenburg 1928)
4). Gutshof in Mecklenburg (1930)
5). Dorfbank (unfertig.) 1930

1

320

Akademie der Künste Berlin
№ 1372 * 12 DEZ 1930
Anl.

An die
Preussische Akademie der Künste
zu Berlin.

Ich richte an die Preussische Akademie der Künste zu Berlin die Bitte, mir die Bewerbung um den Grossen Staatspreis 1930 gestatten zu wollen.

Ich bin geboren am 27. Dez. 1896. Soldat war ich vom 1. 3. 17 — 22. 1. 19. Meine künstlerische Ausbildung ist durch den Krieg besonders auch dadurch gehemmt worden, daß mein Bruder, der mit allein unterstützte, im November 1914 zum Heeresdienst eingezogen wurde. Ich war dadurch gezwungen mein Studium zu unterbrechen. Gustav Schmidtke genannt Georg Tuger

Lebenslauf.

Ich bin am 27. Dez. 1896 zu Bärwalde Kr. Fischhausen Ostpr. als Sohn des Landmanns Wilhelm Schmidtke und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Arndt geboren. Nach dem Tode meines Vaters im Jahre 1900 siedelte meine Mutter mit mir nach Königsberg i/Pr. über und im Jahre 1906 zogen wir nach Berlin. Hier besuchte ich die 22. Gemeindeschule. Mein Wunsch Maler werden scheiterte durch die schlechte wirtschaftliche Lage meiner Mutter. Ich war zwei Jahre nach meiner Schulentlassung als Registraturgehilfe bei der Fa: Thomasphosphatfabr. A. G. tätig. Im Jahre 1912 konnte ich durch die Unterstützung meines Bruders mich der Malerei widmen. Leider mußte ich im November 1914 mein Studium unterbrechen, weil mein Bruder, der mich allein unterstützte zum Heeresdienst eingezogen wurde. Vom 1. März 1917 bis 22. Januar 1919 war ich Soldat. Hier lernte ich den Maler Herrn Ludwig Meidner kennen, dessen Schüler ich nach meiner Entlassung aus dem Heeresdienst wurde. Im Jahre 1924/25 war ich Schüler der Studienateliers für Malerei u. Plastik Charlottenburg Kantstr. 159 wo Herr Ludwig Meidner ein Lehramt innehatte.

Seit 1926 arbeite ich künstlerisch selbständig.

Gustav Schmidtke

Ich arbeite unter dem Namen

Georg Fuger

Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

1. Bildnisstudie „Meine Mutter"
2. Stilleben mit Kürbis
3. Stilleben mit Blumenkohl
4. Stilleben.

Georg Fuger

Bkh - Friedenau
12. Dez. 1930

Hiermit gebe ich die
~~eidesstattliche Versicherung~~,
daß die von mir eingereichten
Arbeiten von mir selbständig
und ohne fremde Hilfe an-
gefertigt sind.

Gustav Schmidtke

Ich arbeite unter dem Namen

Georg Fuger

Berlin-Friedenau
12. Dez. 1935

ZTA
324

Lebenslauf.

Akten-Zeichen
№1373 * 12.02.47/49
Anl.

Ruth Thomaschewski, 19

geboren am 5. 3. 1905 in Graudenz,
Tochter des Kaufmanns Robert Thomaschewski.
Bis 1922 in Graudenz.
Seit Herbst 1922 in Berlin.
von 1922 - 1928 Studium an der Staatlichen Kunstschule in Berlin
1924 Zeichenlehrerprüfung,
1928 Ablegung der Prüfung für das Künstlerische Lehramt.
(Zeugnisabschrift in der Anlage.)
seit 1926 Beschäftigung als Zeichen- u. Werklehrerin im Lyzeum am Hohenzollernplatz 14 in Berlin.

Wohnung: Steglitz Bergstr. 2 Atelier.

1

in der Anlage:

1 Staatsangehörigkeitsnachweis
1 Zeugnisabschrift.

Ich versichere an Eidesstatt,
dass ich die eingereichten
Arbeiten selbstständig und
ohne fremde Hilfe ange-
fertigt habe.

12. Dez. 30. Rüdi Thomaschewski

Verzeichnis der Arbeiten:

1. Rüdesboot. Öl.
2. Bildnis. Öl.
3. Bildnis Frau K. Öl.
4. Mädchen mit rotem Schal. Öl.
5. Selbstbildnis. Aquarell.

326

Lebens lauf.
Hans Düne.

№ 1373 • 120

Ich wurde am 29 Nov. 1900 in Hannover als Sohn des Bureauvorstehers Fritz Düne geboren, war von Juli bis Dezember 1918 Heeresangehöriger. Nach Besuch eines Kursus für Kriegsteilnehmer bestand ich im Dezember 1919 die Reifeprüfung. 1920 Kunstgewerbeschule Hannover. Von April 1921 bis März 1922 arbeitete ich praktisch als Dekorationsmaler. Danach studierte ich 1 Semester an der Akademie in Kassel, 2 Semester am Bauhaus in Weimar (damals in Weimar) bei Oskar Schlemmer, danach 2 Semester an der Kunstakademie in Weimar. Während des Jahres 1924 arbeitete ich als Gärtnergehilfe. 1925 größere Reise durch Oberitalien, Giotto, Masaccio. Von Oktober 1926 bis Juli 1928 Studium

an der Staatlichen Kunstschule Berlin
mit der Künstlerischen Prüfung als
Abschluss. Jetzt selbständig an einer
Charlottenburger Schule.

Hans Düne
Wilmersdorf
Baelenschestr 17

Als Studienzeugnis lege ich eine
Bescheinigung des Provinzial-Schul-
collegiums bei, da sich die Zeugnisse
augenblicklich dort befinden.
Aus der Bescheinigung des Provinzial-
Schulcollegiums geht die Zeit
u. Art meines Studiums hervor.

Verzeichnis der Arbeiten

1. Bildnis Frau K.
2. Lesende
3. Liegende
4. Malendes Mädchen

Ich versichere hiermit an
Eides statt, diese aufgeführte
Arbeiten selbständig ohne fremde
Hilfe ausgeführt zu haben

Hans Düne
Wilmersdorf
Baelenschestr. 17 N.

Staatsangehörigkeits-Ausweis wird nachgeliefert, da ich erst vor einiger Zeit beantragt habe, ist die Bescheinigung noch nicht fertig ausgestellt auf der Polizei.

Hans Dühne

Nr. 1352 • 12 DEZ. 1929
Anl.

17

Lebenslauf

Ich bin am 28. III. 1904 zu Nieder-Ochtmissen, Kreis Minden geboren, besuchte in Bielefeld bis Ostern 1924 das dortige Gymnasium und habe von 1924 bis 1928 abwechselnd in Göttingen und Berlin Philosophie, Rechts- und Staatswissenschaften studiert. Ich bin in dieser Zeit viel auf Reisen gewesen (Frankreich, Belgien, Holland, Estland, Finnland) und bin vor mehreren Jahren zu der Erkenntnis gekommen, daß man als Maler die größte Ausdrucksmöglichkeit besitzt; meine Liebe gehört daher der Zeit der Malerei.
Ich bin Autodidakt.

Friedrich Rentz Erichsen.

Versicherung

Ich versichere hiermit an Eides Statt, daß
ich die nachfolgend aufgeführten
Gemälde selbstständig gefertigt habe.

Friedrich Ludwig Entenmann.

Charlottenburg den 12. Dezember 1930

Nr. 1 Kirche
Nr. 2 Kirche
Nr. 3 Dom
Nr. 4 Kirche

№ 1330 12.12.40 Aufn. 16

Mein Lebenslauf.

Ich, Johann Kliska wurde als Sohn eines Schneiders am 16.5.04. in Berlin geboren. Schon im 4. Lebensjahre zeigte sich bei mir der Trieb zum Gestalten von Figuren. Mein erstes Material waren Zwirnsfäden, womit ich auf die Fußbretter allerlei Schriftformen und Figuren nachbilden wollte. Als ich in die Schule kam – ich besuchte die Volksschule – entdeckten meine Lehrer schon in mir ein besonderes Talent zum Malen und einer schenkte mir einen Malkasten. Meine Mutter kaufte mir Zeichenhefte en gros-weise und ich malte in der ganzen freien Zeit, die ich hatte. Ich hatte kein Interesse zum Sport auf der Straße, wie alle anderen Jungen. Ich weiß noch, daß ich damals mein liebstes Motiv hatte religiöse war. Nach den biblischen Geschichten, die ich von meiner Mütter und in der Schule hörte, zeichnete ich – noch ganz unbeeinflußt von derartigen Darstellungen anderer Maler. Mein erster Auftrag war, eine junge 21jährige hübsche Lehrerin zu portraitieren in verschiedenen Stellungen. Die für schenkte sie mir ein Buch über Moritz v. Schwind. Ich war sehr stolz über diesen Auftrag und über den Lohn. Mit 14 Jahren kam ich in die Lehre zu dem Kunst- und Dekorationsmaler Hermann Freiling-Berlin, wo ich 3 Jahre lernte. Daneben besuchte ich die Handwerker- u. Kunstgewerbeschule

dort belegte ich die Fächer: Akt, Anatomie, Porträt u. dekorativer Malerei. In meiner Lehre kopierte ich heimlich alle Meister und lernte hierbei ihre Technik genau kennen. Ich liebte in dieser Zeit besonders die alten Meisterwerke des 15. Jahrhunderts; daher hatten meine Arbeiten von dieser Zeit eine starke Anerkennung. Im darauffolgenden Jahre 1926, meinem 22. Lebensjahre stellte ich auf der „Großen-Berliner Kunstausstellung" eine „Lorbeerkrönung" aus. Diese wurde der Vorwurf in einer Kritik gemacht, daß sie an Grünewald erinnere. Allmählich wurde ich selbst dämmerig in meiner Auffassung. Aber heute noch liegt mir der religiöse Motiv am meisten am Herzen. Auch habe ich seit meinem 13. Lebensjahre einen starken Zug zum Katholizismus, trotz dem ich protestantisch erzogen worden bin, und ich habe jetzt vor, zu konvertieren. Bis etwa 1929 herrschte in meinen Arbeiten eine strenge, harte Zeichnung vor u. ich hatte Angst vor Farbe. Erst dann wagte ich farbiger zu werden und machte damit einen großen Schritt vorwärts. Und heute merke ich erst die barocken Maler und ihre besonders das üppige in ihren Formen an. Ich habe vor, in dem Sinne mehr zu malen und hier in vorwärts zu gehen. Leider ist es mir bis jetzt nicht vergönnt, meine ganze Zeit der Malerei zu opfern. Um mir mein Brot und Malmaterial zu verdienen, muß ich täglich 8-9 Std. in einem Zeitungsverlag arbeiten und kann nur in der kurzen freien Zeit, die mir nebenbei zur Verfügung steht, meinen eigentlichen Beruf ausüben. Zuletzt lernte ich in meiner großen Freude einen Menschen kennen, der mich in meinem Beruf versteht, eine gute, liebe Frau, die ich jetzt geheiratet habe. Sie geht mit mir in der Kunst einig und auf dem Gebiet darin unterstützt mich nicht zuletzt das, was mir Kraft gibt, weiterzukommen in meinem Ideal. —

Johann Klinke

332

333

Hiermit gebe ich die

Lebensversicherung

ab, dass ich die beiliegenden Bilder selbst und ohne fremde Hilfe gemalt habe.

1. Dornenkrönung 1930.
2. Dornenkrönung 1929.
3. Selbstbildnis 1930
4. Damenporträt 1930.
5. Kreuzigung (Skizze) 1930.

Johanna Klimke

335

Verzeichnis

meiner eingesandten Werke:

1. Dornenkrönung 1930.
2. Dornenkrönung 1929.
3. Selbstbildnis- 1930.
4. Klavierportrait 1930.
5. Kreuzigung (Skizze) 1930.

336

L e b e n s l a u f .

№ 1379 * 12 DEZ 1930

Ich, H a n s H u b e r t u s G r a f v o n M e r v e l d t ,
wurde geboren am 24. März 1901 in Coesfeld in Westfalen. Meine Jugend verbrachte ich in Westfalen und in Potsdam, wo ich das dortige Gymnasium besuchte. Im Jahre 1920 verliess ich dasselbe und ging an die Kunstakademie nach Karlsruhe, wo ich Schüler von Professor Babberger war. 1923 kam ich nach Berlin. Hier arbeitete ich für mich frei bis zum heutigen Tage. Meine Berliner Zeit wurde unterbrochen durch mehrfache Studienreisen nach Italien und Frankreich.

Berlin, den 12. Dezember 1930.

Kriminalkommissar
69

L. v. Merveldt

Hans Hubertus Graf von Merveldt.

Aufstellung der Gemälde .

1. Strasse in Südfrankreich.
2. Stilleben mit grünem Topf
3. Stilleben mit Guitarre
4. Häusergruppe (Südfrankreich)
5. Frauenkopf.

Berlin W. 15
Kurfürstendamm 69
Gr. v. Merveldt

Eidesstattliche Versicherung

Hiermit gebe ich die eidesstattliche Versicherung ab, dass die von mir zum Wettbewerb um den Staatspreis eingesandten Werke selbstständig von mir und ohne fremde Hilfe angefertigt worden sind.

Berlin, den 12. Dezember 1930.
Kurfürstendamm 69

Fr. v. Mercker

№ 1377 * 12 DEZ 1919

1. Familienbeihilfe sowie sonstige
2. Lebensversicherung bitte Bescheinigung
3. Invalidenrente
4. Abzug für eingetretene Arbeitsunfähigkeit.

Ottilie Kümmel,
Berlin-Schöneberg
Varbergstr. 2. Portal I.
IV. Stock.

Berlin d. 12. 12. 30

An die preußische Akademie der Künste,

Berlin.

Ich Ottilie Rümmel, möchte mich an der Ausstellung beteiligen und sende zu diesem Zwecke 5 Ölbilder ein. Ich versichere hiermit, daß sämtliche von mir eingesandten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Hochachtungsvoll

Ottilie Rümmel

Rückgabezeugnisse stehen mir nicht zur Verfügung, weil die Kasseler Akademie keine zu geben pflegte.

Lebenslauf.

Am 20. Oktober 1903 wurde ich in Hofgeismar, Kr. Hofgeismar geboren. Mein Vater war Landwirt. Ich besuchte 4 Jahre lang die dortige Volksschule, von meinem 11. Lebensjahre ab das Städtische Lyzeum zu Hofgeismar. Mit 17 Jahren entschloß ich mich, Malerin und Zeichnerin von Beruf zu werden, da Malen und Zeichnen schon als kleines Kind meine Lieblingsbeschäftigung war, hatte ich den Wunsch, nach Beendigung der Schulzeit, die Kasseler Akademie für weitere Ausbildung zu besuchen. - Meine Mutter starb und ich war gezwungen 3 Jahre hindurch meinem elterlichen Hausstand zu führen. Danach war es für ein halbes Jahr an einer Kasseler Bank tätig mit der Absicht, mir für ein Studium selbst Geld zu verdienen, da mir mein Vater keine Mittel

zur Verfügung stellen konnte. Sein Vermögen war durch die Inflationszeit verloren gegangen. Bei der Bank wurde ich abgewiesen. Ich sagen für ein halbes Jahr einen Aushilfsposten in Frankfurt a. M. an. Mein Vater wurde schwer krank; ich mußte auf diese Tätigkeit, sobald ich konnte, aufgeben, um meinen Vater zu pflegen. Er starb 1926. Nach seinem Tode entschloß ich mich, daß ich im Herbst 1926 die Kaufmannsschule zu Kassel besuchen konnte; ich erhielt von ihm eine gerade ausreichende, monatliche Unterstützung. Nach 3 Semestern entschloß ich mich für die Ausbildung zum Zeichenlehrer. Ich ließ mich beurlauben, um Privatstunden, mich für das Abitur vorzubereiten.

Nach 11 Monaten bestand ich die Reifeprüfung
an der Oberrealschule zu Kassel. Dann folgte
ein Sommersemester Universität; während
dieser Zeit malte ich besonders viel. Im Herbst
1926 wurde ich in die Staats-Kunstschule zu
Berlin aufgenommen. Im Juni 1930 machte
ich die Abschlussprüfung.

Verzeichnis der Karten.

1. Kirchberg mit Umgebung
2. Obstgarten
3. Dorfstrasse
4. Hinter dem Dorfe
5. Im Sommerfeld

Mein Lebenslauf.

No 1375 * 1208

Ich - Heinz Rathke - wurde am 28. November 1900 zu Berlin geboren.

Mein Vater war Musiklehrer; meine Mutter Schriftstellerin.

Als ich sechs Jahre alt war, starb mein Vater. Ich habe im Hause meiner Eltern eine sehr glückliche Jugend verlebt, die reich war an geistigen Anregungen.

Die Schulen besuchte ich in Berlin:

das Comenius-Real-Gymnasium, und nach dessen Auflösung die Hohenzollern-Ober-Realschule.

Ich habe schon als kleiner Junge

gesehen hat. Im Grunde wollte ich damals nicht anderes, als heute, nur fühle ich heute bewußter, was das NT: Paulchen will ich, so wie der Priester, der den Wein verwandelt. Der Wein bleibt Wein, und meine Farbe wird wohl Farbe bleiben. Aber die Ordnung, die ich ihr mit aller Herz- und Geistes Kraft geben will, soll sie so reden und bedeuten machen, wie sonst nur die Dinge selber reden. Ich will Gemälde machen. Daß ich es einmal können werde, das ist mein Glaube.

Mein erster Lehrer war Adolf Hoppe. Ich hatte die Schule 1917 mit dem Einjährigen-Zeugnis verlassen, um mich vor meiner Einberufung ins Heer – die ich zum Herbst 1918 erwartete – noch einige Zeit ganz der Malerei widmen zu können. Hoppe gab meinem Wollen nun die erste Ordnung. Er lehrte mich auch, daß man nicht nur durch Malen zu Lernen wird der malen kann: ich verbrachte damals nicht mehr Zeit im Atelier,

als auf der Staatsbibliothek
[illegible] ich philosophische,
kunsttheoretische und naturwissen-
schaftliche Studien trieb. Hoppe
machte mich aber auf eine
solche Weise mit meinem Handwerk
vertraut - in Verlaufe von drei
Jahren lernte ich alle möglichen
Techniken freier und angewandter Kunst
kennen - von der Frescomalerei bis
zum Stichzeichnen.

Nach einem Jahr selbstständigen
Arbeitens bezog ich 1921 die Akademie

und wurde Schüler von Professor
Karl Hofer. Ich habe Hofer
sehr verehrt, aber ich habe ihm
wenig Freude gemacht. In damaligen
Stande meiner Entwicklung musste
ich mich mit Fragen auseinander-
setzen, die für meine Mitschüler
wohl schon erledigt waren. Ich
konnte nicht übersehen, dass meine
Arbeiten Professor Hofer enttäuschten.
Ich verließ also die Klasse in der
Mitte des dritten Semesters, schrieb
mich aber bis zum Frühjahr 1925
immer wieder als Schüler ein, um

mehr Arbeiten von fest zu fest
setzen, und Beurteilung und Beratung
erbitten zu dürfen.

Das Beste in all jenen
Jahren: den menschlichen Kontakt,
die Erweckung und Förderung dessen in
mir, das mich zu einem anständigen
Kerl und Künstler machen wird
danke ich meinem alten Fechtmeister,
meinem Freund Cavaliere Schiavoni.

Seit dem Jahre 1925
habe ich wiederholt in der
Akademie der Künste ausgestellt;
auch in der Secession und
in privaten Galerien.

Die Wintermonate 1927/28 und
1928/29 verbrachte ich in Paris;
den letzten Winter in Florenz.

Berlin, am 12. Dezember 1930

Hedy Walter
Charlottenburg 4
Leibnizstraße 47

Verzeichnis der von Herrn Walther
zum Wettbewerb um den grossen
Staatspreis eingereichten Arbeiten:

1. „Der Maler" Ö
2. „Weiblicher Bildnis" Ö
3. „Das gerupfte Huhn" Ö
4. „Stilleben mit Feldsalat" Ö
5. „Stilleben mit grünen Feigen"
Ö.

Ich versichere an Eides statt,
dass die Arbeit von mir zum
Wettbewerb um den Grossen Staats-
preis eingereichten Arbeiten
selbstständig und ohne fremde
Hilfe angefertigt sind.

Berlin, am 12. Dezember 1910

Heinz Wilke.

357

Lebenslauf.

№ 1330 * 1205

Ich, Else Hoefer, wurde am 9. Oktober 1904 als Tochter des praktischen Arztes Paul Hoefer in Landsberg a/W. geboren. Von Ostern 1911 besuchte ich dort das städtische Lyzeum, das ich Ostern 1921 mit dem Abgangszeugnis der 1. Klasse verließ. Einige Monate durch nahm ich an dem Mal- und Zeichenunterricht teil, den Herr Prof. Paatz im Rahmen der Volkshochschule in Landsberg erteilte. Von Herbst 1921 bis Herbst 1923 besuchte ich die Staatliche Kunstgewerbeschule in Berlin, von Herbst 1923 bis 1926 die Staatliche Kunstschule (Atelier Prof. Hasler). 1925 legte ich die Zeichenlehrerprüfung, 1926 die Werklehrerprüfung ab. Nach einem Probejahr an der Staatlichen Elisabethschule in Berlin nahm ich eine Vertretung in Schneidemühl an für die Zeit von Oktober 1927 bis Juli 1928, im Frühjahr 1929 weitere Vertretungen in Küstrin und Meseritz. Im März 1929 wurde ich auf Grund von mir eingereichter Arbeiten durch Ministerialerlaß zum weiteren Studium auf der Kunstschule zugelassen, in die ich Ostern 1929 wieder eintrat. Im Juli 1930 legte ich die Prüfung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ab. Seit Herbst dieses Jahres bin ich als Studienreferendarin im Schuldienst.

Else Hoefer.

Folgende fünf Ölbilder reiche ich zur Bewerbung um den Großen Staatspreis ein:

1. Hämmer
2. Akt
3. Mädchen im Grünen
4. Interieur
5. Wartehäuser.

Ich versichere an Eides statt, daß ich die von mir eingereichten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe.

Else Hoefer.

Anbei: 1. Lebenslauf
2. Geburtsschein.
3. Zeugnisabschrift.

Berlin Zehlendorf, am 11. 12. 1930

Nr 1329 * 12 DEZ 1930
Akt.

Ich bewerbe mich hiermit um den

Grossen Staatspreis für Malerei und Plastik

Hanna Kvelitz

5 Anlagen.

Verzeichnis der eingereichten Werke:

1. Porträt
2. Lesendes Mädchen
3. Kürbis
4. Maiskolben
5. Feld bei Zehlendorf

Ich versichere an Eides statt, dass ich die eingereichten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe

Hanna Koelitz.

57

Ich bin am 8. Januar 1900 in Lothringshofen a. Rh. als Tochter des Chemikers Dr. phil. Edmund Koelsch geboren.

Folgende Daten bezeichnen meinen Bildungsgang:

1906 – Ostern 1910 Volksschule, Lothringshofen a. Rh.

Ostern – Oktober 1910 Lyzeum, Lothringshofen a. Rh.

Oktober 1910 – Ostern 1914 Lyzeum, Berlin-Zehlendorf

Ostern 1914 – Ostern 1920 Real-gymnasiale Studienanstalt, Steglitz

Ostern 1920 Abitur.

Sommer 1920 und Winter 1920/21: Künstlerische Ausbildung in den Studienateliers für Malerei und Plastik bei Hans Baluschek (während einiger Monate).

Winter 1920/21 Kunstgeschichtliches Studium, Universität Berlin

Sommer 1921 Kunstgeschichtliches Studium, Universität Freiburg i. Br.

Oktober 1921 – Juli 1926: Besuch
der staatlichen Kunstschule, Berlin.
Schüler von Prof. Bernhard Hasler.
Juli 1926: I. Prüfung für das Künstlerische
Lehramt an höheren Schulen
September 1928: II. Prüfung für das
künstlerische Lehramt.
Von da ab: Tätigkeit im Schuldienst
als Studienassessorin.
Ausserordentliche Beschäftigung an der Sophie-
Charlotten-Schule mit Frauenoberschule,
Charlottenburg.
Studienreisen: 1922, 1924, 1925, 1926
nach München
1926 nach Wien
1927 nach Paris.

Ich hatte, da Aussicht bestand meine
preussische Staatsangehörigkeit in einigen
Tagen wiederzuerhalten, die Absicht
wieder nicht, dass die Ausfertigung eines
solchen Ausweises so lange dauerte

Kl. Sünkel
Post Klasperde, den 11. Dezember 1930.

357

Eingegangen
№ 1328 * 12 DEZ. 1930
Anl.

An

die Akademie der bildenden Künste

in Berlin

49

Zu der Anlage überreiche ich Ihnen 1 Heimatschein, 2 Zeugnisse, 1 Lossprechung über meine Fortbildungsschule und eine Selbstbeschreibung über die von mir eingereichten 6 Arbeiten, und bewerbe mich somit um den ausgeschriebenen Reisepreis.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hasler

Kl. Särchen, den 11. Dezember 1930.

Lebenslauf.

Am 18. April 1898 bin ich in Lüdenscheid, Kreis Iserlohn / Westfalen als Sohn des Rechtsanwalts Fritz Forster und seiner Ehefrau Lina geb. Freese geboren. Obwohl ich eine gesunde Veranlagung im Forster- wie Freese-Blute besitze, und mich die Schule nur selten vor große Hemmnisse stellte, wurde mir der Besuch des Gymnasiums, trotz finanzieller Mittel, dieses mir ersehnte Wunsch nicht entsprochen. Am 1.4.1912 wurde ich als Landungspolizeilehrling beim Kreis-Ausschuß in Iserlohn eingestellt. - Die Hoffnung, mir durch eigene Fortschritte den Besuch einer Kunstschule zu ermöglichen, bestimmte es, daß ich am 1.8.1915 eine Anstellung gesucht bei der Eisenbahndirektion in Lille (Nordfr.). Hier konnte ich in meiner freien Zeit meinen aktiven Naturstudien fröhnen und mir auch soviel Geld ersparen, daß mir für mehrere Jahre des Besuches einer Akademie gesichert schien. Mit diesem Vorsatz in die Heimat zurückgekehrt, wurde ich am 2.11.1917 zum Heeresdienste einberufen, und so wurden fernerhin meine eigentlichen Pläne wieder zunichte gemacht. Endlich, nach der meiner Entlassung aus dem Heeresdienste, wurde ich von dem Professor Walter Klemm Meister der Schule aufgenommen. Während dort vom 6. Januar 1923 bis 31. Februar 1924. Darauf hatte ich noch 2 Jahre eine Anstellung bei der Elsenbahn Hütten in Großbildstedt als Hilfsgraph und dann seit dem 1. März 1926 freier Maler. Öfters Studienreisen nach Italien und Frankreich halfen mir, meine Studien weiter zu vertiefen.

Wilhelm Forsten

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten

1. Kind mit blauer Schürze
2. Landschaft bei Auvers-sur-Oise, Frankreich } Öl 1930
3. Kinderakt
4. Landschaft mit Kind
5. Zeichnung
6. Aquarell.

Hiermit erkläre ich, daß ich sämtliche beigefügten Arbeiten allein und ohne fremde Hilfe angefertigt habe.

Wilhelm Horadler

Lebenslauf von Heinz Loerzer, Potsdam,
Viktoriastr. 67 III.

Ich wurde am 1. Juni 1896 als Sohn
des Landschaftsmalers Heinrich Loerzer
in Berlin geboren. Ich besuchte das Kgl.
Viktoria-Gymnasium in Potsdam und
machte dort mein Abiturientenexamen.
Von Anfang 1916 bis Ende 1918 diente ich
bei der Kaiserl. Marine, Nachrichtenstation
und Flandern.

1919 - 1920 studierte ich an der Kunst-
hochschule in Weimar, später an der Hoch-
schule in Berlin. Von 1921 an lebte ich in Potsdam
in einer Kunststickerei des Holzbildhauer-
handwerks und war einige Jahre als Holz-
bildhauer angestellt. Von 1925 an nah-
ich nur noch.

Verzeichnis der für den Wettbewerb um den Paratopreis eingereichten Arbeiten:

1. Mädchenbild
2. Deutscher Tanz
3. Weihnachtsbild

Ich versichere hiermit von Eidesstatt, daß diese eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Hans Lehmann

Potsdam,

Viktoriastr. 67 III

№ 1326 * 13 DEZ 1930
Anl.

47

An die Jury des Staatspreises 1930

Ich bitte, da ich das 32. Lebensjahr bereits vollendet habe, um Streichung meiner Militärdienstzeit. Anliegend den Militärpass um dessen Rückgabe ich bitte.

Herbert Tasch.

Lebenslauf.

Ich Herbert Jacob geb. am 23. I. 98 - Sohn des Lehrers Walter Jacob - in Schneidemühl (Prov. Posen)
Schulbildung: Mittelschule in Posen bis 1914.
1914-17 Lehrerausbildung in Ravitsch
Juni 1917 - Okt. 1918 Militärdienst, davon Juli 17 - Juli 18 an der Westfront, dann 1918 - Okt. 1920 Grenzschutz Ost.
Okt. 1919/20 - Juni 1920 Beendigung der Ausbildung zum Volksschullehrer.
1920 - 1922 Tätigkeit an deutschen Schulen in Polen.
1922 - 1926 Künstl. Studium an der Staatl. Kunstschule Berlin.
1926 Prüfung für das künstlerische Lehramt und Zulassung auf Grund besonderer Befähigung.
Nach der päd. Prüfung 1928 Tätigkeit als Stud. Ass. an Berliner Schulen, zuletzt Andreas Realgymnasium

Für meine folgende Arbeiter
einen Streikbrief 1930 ein:

1. Flüsslandschaft
2. Tempelhofer Feld } Öldiebe
3. Kleistpark
4. Weisses Haus I } Agitanten
5. Weisses Haus II

Herbert Jacob.

Ich versichere hierdurch, dass
~~ich~~ die eingereichten Arbeiten
ohne fremde Hilfe eigen-
händig gemacht habe.

Berlin, den 12. Dezember 1930

Herbert Jank.

Eleonore Jacoby
Berlin W 30
Frankenstr. 7II

№ 1323 * 11. DEZ. 19

Lebenslauf.

Ich bin am [illegible].08 in Köln/Rh geboren als Tochter eines Arztes. Während des Krieges zog meine Familie nach Genf. Nach dem Tode meiner Mutter (Jan. 1920) kam ich zu Verwandten nach Westfalen und machte dort das Abitur. Danach ging ich 3 Semester lang auf die

Staatliche Hochschule
für bildende Kunst
in Weimar. Dann
wurde ich hier in
Berlin an der Staat-
lichen Kunstschule
aufgenommen, wo
ich auch schon
ein halbes Seme-
ster bin.

Memoryfamilie

In der Mappe
liegen:

1. Bescheinigung der staatl. Hochschule für bildende Kunst Weimar.
2. ein Pass.

Arbeiten:

7 Radierungen
2 Linolschnitte
1 Tiefdruck
2 Aktzeichnungen
1 Aktmalerei
3 Kopfzeichnungen
2 Figurenzeichnungen
2 Landschaftsstudien

Außerdem wurden
3 Ölbilder eingereicht:
1 Porträt
1 Akt
1 Stilleben.

eidesstattlich
Ich versichere, dass
ich alle eingereichten
Arbeiten allein
ausgeführt habe.

Leonore Lemcke

Berlin, den 11.
11. Dez. 1930

№ 1322 * 11. DEZ. 1930
Leipzig Bau- u. Bodenamt

45

An das Sekretariat der Akademie der Künste Berlin!

Der Unterzeichnete möchte sich um den Grossen Staatspreis für Maler bewerben und bittet dabei die erforderlichen Originalarbeiten hier abgeben zu können. Gemälde werden zur angegebenen Zeit pünktlich durch die Kunsthandlung P. Goldberg eingeliefert werden. Dieselbe wird auch nach erfolgtem Wettbewerb die Bilder für mich abholen lassen.

Hochachtungsvoll

Paul Rhein

Leipzig N. 3. Brandvorwerkstr. 26

Lebenslauf.

Geboren am 19. 8. 05. in Zeitz (Provinz Sachsen). Daselbst verlebte ich meine Kindheit. Meine Eltern siedelten wenige Jahre später nach Leipzig über. Nach erledigter 8jähriger Volksschulzeit ging ich in die Lehre als Lithograph. Da ich bis zum vierzehnten 17. Lebensjahr zu wachsen war ob ich Maler oder Musiker werden sollte kam es, daß ich erst nach 1½jähriger Lithographen-Lehrzeit noch 2 Jahre Musik studierte um mich erst dann mit Ernsthaftigkeit der Malerei zuzuwenden. Meinen Eltern daran jedoch nicht in der Lage, mich erhalten zu können, und die Akademie besuchen zu lassen, weshalb ich mit 17 Jahren auf Selbstverdienen angewiesen wurde. Ich arbeitete hauptsächlich

für die Firma Dr. Carl Mieth die Photogra-
phien und Drucke übernommen hatte. Diese Beschäftigung
habe ich 3 Jahre bis Ende 25 ausgeführt. Um
diese Zeit begann sich der Kunsthandel für mei-
ne Bilder zu interessieren weshalb ich diese
Arbeit aufgeben konnte. Während meiner
Tätigkeit für genannte Firma besuchte ich
nebenbei die Leipziger Akademie, und zwar
im Akademiejahr 24 und Sommer und Winter-
semester 25. Außer dieser drei maligen be-
sucht bedingten flüchtigen Berührung mit der
Leipziger Akademie habe ich keinen Unter-
richt oder Unterricht genossen. Von einigen
Reisen im Inland, und einem kurzen Aufent-
halt in Paris und der Schweiz abge-

sehen habe ich stets in Leipzig ge-
arbeitet.

Carl Mieth
Leipzig V. 3
Dresdnerstraße 26

Leipzig den 10. 12. 30

Ich erschien an Liebesfest, daß
ich von mir eingereichte 5 Arbeiten
selbständig, und ohne fremde Hilfe
angefertigt sind.

Max Wolfsohn

Verzeichnis der für den Verl.
bewerb bestimmten Arbeiten:

1. Porträt Woldemar Fürst
2. Früchte
3. Meine Schwestern im Garten
4. Zwei Akte
5. Heide und Meinem Atelier.

Karl Waldapfel

376

44

Bewerbung

Ich bewerbe mich hierdurch
um den von der Preussischen Akademie
der Künste zu Berlin ausgeschriebenen
Grossen Staatspreis für Maler. von Jahre 1930.

Walter Adolf Köhnke – Nazi

Berlin-Zehlendorf-W.
Kleiststr 26

11. Dezember 1930

376

374

Lebenslauf

Ich, Walter Adolf Kröhnke, bin geboren zu Hamburg am 13. Juni 1903 als jüngster Sohn des Chemikers Professor Dr. Otto Kröhnke und seiner Ehefrau Helene Luise, geb. von Eicken.

Meine Eltern siedelten im Jahre 1904 nach Berlin-Wilmersdorf über und dort verbrachte ich das erste Jahrzehnt meines Lebens. Kontakte mit der Natur gaben nur Ostseereisen in den Schulferien.

Vom Jahre 1914 ab wohnten wir in Zehlendorf, dort besuchte ich das Gymnasium bis zum Abiturientenexamen im Frühjahr 1922.

Es folgte eine 6-monatige Fernwanderung durch ganz Deutschland, ich wanderte im Zick-Zack zunächst bis zu den Alpen, dann herauf bis Flensburg und zurück nach Berlin, ohne einmal die Eisenbahn zu benutzen. Ich war gleichzeitig an der Universität Heidelberg immatrikuliert als stud. phil. -

Es war immer mein Wunsch gewesen, Maler zu werden und im Herbst 1922 trat ich in die Vorschule für Bildende Künste in Berlin als Schüler von Prof. Spiegel (Zeichenklasse) ein. Später arbeitete ich bei Prof. Hofer

Kampferlebnisse dieses Jahre waren wieder Sommerreisen in die Schweiz und nach Ober-Italien.

Ende 1925 reiste ich nach Süd-Frankreich und verbrachte ein schönes reiches Jahr in Sanary bei Toulon.

Seit Ende 1926 wohne ich in Paris. Meinen Lebensunterhalt verdiene ich mit der Herstellung und Patinierung von Bronzen.

Ich habe mehrfach unter dem Namen A. Nari in Paris, Hannover, Leipzig und ~~Berlin~~ in diesem Jahre auch in Berlin ausgestellt. –

Walter Schulze - Nari

Berlin Zehlendorf-W.
11. Dez. 1930

376
377

Verzeichnis

meiner zur Bewerbung um den Staatspreis 1930 an die Preussische Akademie der Künste zu Berlin eingereichten Ölgemälde:

1.)	Zigeunerin	73 : 100
2)	Dalien	92 : 73
3)	Sitzendes Mädchen	81 : 65
4)	Vorstadtlandschaft	81 : 65
5)	~~Mohnblumen~~ Anemonen	~~70 : 55~~ 61 : 50

Walter Schulze - Nari

Berlin-Zehlendorf-W
den 11. Dez 1930

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, dass sie heute von mir an die Preussische Akademie der Künste zu Berlin eingereichten mit Nazi gezeichneten 5 Ölgemälde, deren Verzeichnis ich beilege, von mir selbst ständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Walter Adolf Köhnke

Berlin Zehlendorf-W
Kleiststrasse 26

den 12. Dez. 1930

Prof. Dr. Kröhnke

Berlin-Zehlendorf-West, den 13. Dezember 1930
Bleistiftstraße 26
Fernsprecher: Zehl 1370

13 DEZ 1930

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Betrifft: Diesjährige Staatspreis-Ausstellung

Auf Veranlassung meines in Paris lebenden Sohnes des Malers Walter A. Nari liess ich gestern durch die Speditionsfirma Gustav Knauer vor 12 Uhr mittags folgende 5 Gemälde bei Ihnen einliefern:

Nr.	Titel	Mass ohne Rahmen
1.)	Zigeunerin	100 : 71
2.)	Gelbe Dahlien	92 : 73
3.)	Vorstadtlandschaft	81 : 65
4.)	Sitzendes Mädchen	81 : 65
5.)	Anemonen	61 : 50

Eventuelle Zuschriften bitte ich gütigst an meine oben-angeführte Adresse richten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Kröhnke

371

Berlin, d.10.12.1930.
Dresdener Str. 77.

An den Senat der Preussischen Akademie der Künste
Sektion für die bildenden Künste.

43

Ew. Hochwohlgeboren!

Hierdurch erlaube ich mir, mich um den von der Preussischen Akademie der Künste ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Maler geziemend zu bewerben.
Der Bewerbung sind beigefügt:Lebenslauf,Staatsangehörigkeitsausweis, eidesstattliche Versicherung,Studienzeugnisse und Verzeichnis der eingesandten Bilder.

Hochachtungsvoll

Erik Salamonski.

Lebenslauf .

Ich wurde am 1.Juni 1899 zu B e r l i n geboren.
Von Jugend auf um die Malerei bemüht, wurde ich durch das günstige Urteil, das Max Liebermann dem Fünfzehnjährigen ausstellte, mitbestimmt, entgegen allen Widerständen Malerei als Berufsstudium zu ergreifen.

Meinen ersten Unterricht erhielt ich von Martin B r a n d e n b u r g (gest.1918), nach dessen Tode ich Schüler Eugen S p i r o s wurde.Zwei Jahre arbeitete ich darauf im Meister - atelier von Willy J a e c k e l . Die ersten selbständigen Arbeiten stellte ich auf der Juryfreien Kunstschau zu Berlin aus.

Mit einer Dissertation über den "Expressionismus in der Malerei des 2o. Jahrhunderts" wurde ich 1923 an der Berliner Universität zum Doctor phil. promoviert.

Fritz Salamonski.

Eidesstattliche Versicherung.

Hierdurch versichere ich an Eides Statt, dass ich die von mir eingreichten Arbeiten selbstÄndig und ohne fremde Hilfe entworfen und ausgefÜhrt habe.

Berlin, d.1o.12.193o.

Frik. Salamonski

Verzeichnis der eingesandten Bilder.

1) Deutsche Landschaft, 1924.
2) Zeittheater 1930 .
3) Im Fischerboot, 1930.

Fritz Salamonski.
Berlin.

Handschrift der Verfasserin
J. Schmidt, Lehrerin
Eschweiler 39.

Rheinisches Amt für Volkskunde
№ 1317 * 11. DEZ. 1940
Abt.

Ich heiße Johanna Schmidt
wurde geboren am 20 Juni
1907 in Paffrath. Bis
zum März 1924 besuchte
ich die Volksschule
in Eschweiler dann
kam ich nach Münster. Bei
Frau Professor Dr Schmitz
Thüringerstr. 9 Ostern
1925 Nachm. 2 Uhr.
Bis September 1925
arbeitete ich im Pestalozzi
Heim in Düsseldorf 2 Semester
weiter dann bis 1928
allgemeine Ausbildung
der Kinder. Pflichtjahr
in der mathematisch-
Wissenschaft, die ich
in ihren Fächern der
Mittelschule bis zum Abi-
tur brauchte. 1928
arbeitete ich als Volks-
schule bis Ostern

3 Anlagen.

Sammlung seit Sommer 1929 arbeite ich in meiner Werkstatt in Lahr. Im Frühjahr 1930 stellte ich das erste Mal zur Eröffnungsausstellung der Sammlung einige Bücher aus.

Ich versichere an Eides statt, daß die von mir eingesandten Bücher mir von mir allein hergestellt und ausgestellt worden sind.

Lahr/Bd. den 10. XII. 30

Walther F. Spemann.

Sammlung der Sonnen
1929 arbeite ich in
meinem Garten in
Lokstedt. Im Frühjahr
1930 stellte ich das erste
Mal die Entwicklung
stellung der Sonnenblumen
dar.

Ich verfüge von Ende
Juli, daß die vorliegenden Bilder
von mir allein rechtmäßig
und unbefugt verwendet
sind.

Lokstedt, den 10. XII. 30

Walter F. Grun jr.

Zum großen Staatspreis 1930
liegen folgende Bilder der
Malklasse Prof. Schmidt-Kaltenbach
Schwabenallee 39.

1. „Schafherde 15"
Öl + Tempera Hinterglas
2. „Kühe grasend"
Öl
3. „Porträtstudie einer jungen Magd"
Tempera
4. „Kopfstudie"
Öl
5. „Porträtstudie der jungen
Frau Hansen"

Die Bilder sind auf der Rückseite
mit Namen bezeichnet.

№ 1315 * 11.02.30 Akt.

39

Lebenslauf!

Ich Rudolf Kattner, Sohn des verstorbenen Monteur Josef Kattner und dessen Ehefrau Gertrud geborene Bodinka, bin in Kattowitz O-Schlesien am 27. Dezember 1900 geboren. Nach Besuch der Volksschule daselbst trat ich im Jahre 1914 im Malergeschäft E. Michaelis in die Lehre. Nach beendeter Lehrzeit und bestandener Gehilfenprüfung arbeitete ich bis zum Jahre 1923 im Dekorationsmalerberufe als Gehilfe. Von genanntem Jahre besuchte ich in München die Städtische Malerschule mit kleinen Unterbrechungen bis Ende März 1927. Im Mai gleichen Jahres ging ich daselbst zur Akademie und studierte in der Malerschule Professor Hess, wo ich mich heute noch als Meisterschüler befinde.

Rudolf Kattner.

München, im Dezember 1930.

Eidesstattliche Versicherung!

Hiermit versichere ich an Eides statt, daß sämtliche ~~von~~ mir eingereichten Arbeiten eigenhändig, ohne fremde Hilfe, ausgeführt wurden.

Rudolf Hattner.

München, im Dezember 1930.

Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke!

Anzahl	Benennung	Technik
1	Ruf der Havel	Öl
1	Akt im Grünen	Öl
1	Blumen	Öl
1	Porträt Frau Dr Riedel	Öl
1	Märzschnee	Öl

somit fünf Werke.

Rudolf Kathrein.

München, im Dezember 1930.

Gelsenkirchen d. 13.12.27

387

Lebenslauf!

Ich wurde am 24. 9. 95. [illegible] Rhld.
als Sohn des Landpostassistenten Theodor Paillant und
der Amalie geb. Tafelbender geboren.
Vom 6. bis 14. Lebensjahre besuchte ich die Volks-
schule und wurde aus der I. Kl. entlassen.
Dann war ich bis zum Jahre 1913 auf Wunsch
meines Vaters, Schriftsetzerlehrling bei der Firma
W. Stern in Gelsenk. Nachdem ich noch 1½
Jahre als Schlosser bei den Vereinigten Stahl-
werken gearbeitet habe, ging ich auf
Wanderschaft und arbeitete 2 Jahre als Eisenbie-
ger in Wetzlar an der Lahn.
Besuchte dann von 1926 bis 1928 die Volks-
wangschule in Essen und war Schüler
bei Prof. Urbach und Prof. Burkhardt.
1928 ging mir das Geld aus und ich bekam
Arbeit bei der Stadt Gelsenkirchen als Bühnen-
maler. Hier arbeite ich bis zum 30 Mai
1928 und wurde wegen Stillegung des Theaters
entlassen.
Bis heute habe ich noch keine Arbeit

Karl Paillant-
Gelsenkirchen
Grillostr. 17.

386

Zehlendorf den 12.V.
30.

An die preußische
Akademie der Künste
Berlin

Hiemit versichere ich an Eidesstatt daß die
eingereichten Gedichte von mir selbständig
und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Karl Wallauch

Jahrgang d 18.7.30 364

Verzeichniss der von mir eingestellten Arbeitern:

I. 3 Ackerpferde
II. 3 Pferde
III. Die weisse Race
IV. 2 Fiaker
V. Bauarbeiter

Karl Baillant

Berlin d. 11. 12. 30

№ 1311 * 11 [illegible] Anl

Geboren am 2. 4. 05 zu Hoppstädt

Derselbst Gemeindeschule u. Gymnasium bis O III besucht.

anschließend 3 Jahre Lehrzeit in Essen als Maler u. Anstreicher bei J. L. Grotjahn.

2 Jahre Gehilfe bei der Anstalt für freie u. angewandte Kunst in Hamburg (3 Semester b. C. O. Gaertner u. 1 Semester bei A. Illies)

3 Jahre selbständig gewerblich tätig in freier Arbeit u. in verschiedener Weise.

Seit Oktober Schüler an der staatlichen Akademie für freie u. angewandte Künste in Berlin.

Als amtl. Bescheinigung meiner Arbeitsgesinnung lege ich meine Gebührnisurkunde bei.

Zugleich gestatte ich mir, bis ich die angesandten Arbeiten ohne Fremdhilfe selbständig angefertigt habe

hochachtungsvoll
Hans Brandt

Hansastrasse 105
Gartenhaus II

für gesandte Arbeiten

1. Weingarten mit Apfel (Oel)
2. Hellebore "
3. Veilchenwurz. Gartenzwerg "
4. Löwenzahn (Volksheilpflanze)

Berlin (Halensee) 11. Dezember 1930.

Lebenslauf.

No 1310 * ... Ant.

Wilhelm Sut geb. 5. Februar 1906 Halle (Saale).

1924 Reifeprüfung (Humanist. Gymnasium) in Frankfurt (Main).

1924 und 1925 ärztliches und kunstgeschichtliches Studium an den Universitäten Frankfurt (Main) und München.

1926/27 Kunstakademie München (Prof. Schinnerer).

Winter 1928 Schüler von Prof. Willi Jaeckel.

Seitdem wechselnder Aufenthalt.

Ständiger Wohnort: Berlin, Halensee, Hektorstr. 7b.

Wilhelm Sut.

Verzeichnis der Arbeiten.

1.) Kakteenstilleben.
2.) ~~Früchte stilleben~~ Portrait A. G.
3.) Tessiner Landschaft.
4.) „Notre Dame", Paris.
5.) ~~Häschenstudie~~. Früchte stilleben

Ich versichere eidesstattlich, dass die eingereichten Arbeiten von mir selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Berlin (Halensee) 11. Dezember 1930.
Hektorstr. 16.

Wilhelm Sut.

Poll, Berlin-Lichterfelde,
Prauestr. 42.

Lebenslauf.

№1303 * 11 DEZ 1929

Ich bin in Bielefeld am 6. Dezember 1902 geboren. Am dortigen Gymnasium machte ich mein Abitur. Während meiner Schulzeit malte, zeichnete und aquarellierte ich, soweit es die Zeit erlaubte, in der näheren und weiteren Umgebung meiner Heimat, auch besuchte ich gelegentlich die Abendkurse der dortigen Kunstgewerbeschule. 1924 kam ich zur Düsseldorfer Kunstakademie. Ich fesselte besonders die niederrheinische Landschaft. Neben dem üblichen Akademie-Studium arbeitete ich sehr viel draussen im Freien. In einer Ausstellung in der dortigen Kunsthalle veranstaltet von der Volkshochschule lernte ich die französischen Impressionisten besonders van Gogh kennen und schätzen, auch hinterliessen gelegentliche Museumsbesuche in Essen und Köln den stärksten Eindruck. 1926 bezog ich die Staatliche Kunstschule in Berlin-Schöneberg und machte im Juli 1929 das Examen für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen. Ich war Schüler von Professor Hasler, Maillart und Rössner. Im letzten Teil stellte ich in Berlin und der Provinz verschiedentlich aus.

Hermann Poll.

Ich erkläre eidesstattlich, dass die eingereichten Arbeiten von mir selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Hermann Poll.

Verzeichnis der Bilder von

Hermann Poll

Berlin - ~~Friedenau~~
~~Hauptstr. 31/33 III~~
Lichterfelde - Prinzenstr. 42.

1. Carneval auf dem Lande. Oel.
2. Bildnis meiner Mutter. "
3. Fischerfamilie. "
4. Friedhof im Gebirge. "
5. Prozession am Rhein. "

Eine Mappe: Inhalt.
10 Aquarelle - Zeichnungen
8 Radierungen

Hermann Poll.

Lebenslauf. Hohen Neuendorf 397
10. VII. 1930.

Ich bin [illegible] 34

Geboren am 12. Oktober 1909.
in Linden bei Stolpen / Sachs.
Besuchte zuerst die Gemeinde Schule
und dann Hütten- und Stahlbau
Realgymnasium und Straßburg.
Durch den unerwarteten Tod
des Vaters meiner Eltern,
war ich gezwungen die Schule einige
Monate zu unterbrechen. Absolvierte in
Ostern 1926 Reife-
prüfung. Anschließend begann ich das
praktische Arbeiten als Maurer
in Berlin und bin auf während
der Zeit verschiedene Male auf
mehrere Monate auf Montage
gekommen um mir einige Kenntnisse
praktisch anzueignen. Besuchte 2
Winterhalbjahre die Kunstgewerbe-Schule
Charlottenburg (Prof. H. Bernhard) und
wurde 1928 als Studierender Maurer
der verschiedenen Stundenschulen für Frei
und angewandte Kunst aufgenommen.
Im März 1930 wurde ich zum
Atelier-Schüler ernannt.

Aufstellung der ausgestellten Arbeiten.

1/ Öl Bauernfamilie.
2/ Öl Kinder Portrait.
3/ Öl Selbst Portrait m. Sohn
4/ Öl Blumen Strauß
5/ Aquarell Strassen ins Gästebuch.

Fritz Löhring
Hohen Neuendorf Neubau
Elsinder Str 21.

11. XII. 1930

Wir bitten hiermit,
dass die uns
wissenschaftlichen Arbeiten
ohne Namen der Hilfs-
assistenten erscheinen.

Fr. J. Schwarz

Erfurt d. 9 Dez 1920

Nº 1306 * 11 DEZ 1920 An

An

die Preussische Akademie

der Künste zu

Berlin

Auf Grund Ihrer Ausschreibung des Staatspreises hole ich mich entschließen daran zu beteiligen. Ihren Bedingungen gemäß, sind die betreffenden Unterlagen beigelegt. Die amtliche Bescheinigung der Staatsangehörigkeit lege ich mein Pass bei, da ich die Kosten einer anderen Beglaubigung durch meine wirtschaftliche Notlage nicht aufbringen kann. Bitte mir denselben Pass wieder zurückschicken zu wollen.

In vorzüglicher

Hochachtung

Paul Ehrhardt

Erfurt. Pötter. 144.

Lebenslauf:

Ich, Paul Eberhardt, Sohn des Schneidermeisters Armin Eberhardt, wurde am 14 März 1901 zu Erfurt geboren. Meine Schulbildung erhielt ich an der Mittelschule zu Erfurt. Nach Absolvierung der Obersecunda trat ich als Lehrling in die Eisenbaufirma C. Vogel ein, wo ich 3 Jahre praktisch und 1 Jahr auf den Konstruktionsbüro zur Ausbildung tätig war. Am 15 April 1919, nachdem meine Lehre beendigt war, trat ich mich an der Ingenieur u. Architekten Akademie immatrikulieren und daselbst 3 Semester Architektur und Bauing.-Wissenschaft belegte, 1920 siedelte ich nach Frankenhausen auf den hiesigen Technikum um und wo ich aber nicht lange verblieb und nach Weimar auf die Gewerbe-Akademie übersiedelten hier und dort nach 4 Semester mein Studium als Architekt beendete. Ich übernahm einige Stellen in Stettin, Hirschberg im Riesengebirge, Zürich, Brig, St. Gallen und arbeitete mich nach u. nach in die Innen-architektur. Von diesen Moment trat bei mir stärker malerische Talente zu Tage. Eine Ausbildung von seite des zeichnerischen sowie

malerischen Sache aus habe ich nicht erhalten.
Auf den Gebiete der Kunst betätige ich mich
intensiv seit Ende 1929 wo ich durch die
Arbeitslosigkeit meine Kenntnisse von Innen
leiten liess, und mich seit dieser Zeit mich
der Malerei vollkommen vertieft habe. Eine
Ausbildung in Form der Malerei habe ich
durch meine wirtschaftliche Notlage nicht
erschwingen können. So habe ich bis zu den
heutigen Tage meine Ausbildung selbst in
die Hand nehmen müssen, und kann
Ihnen mit Studiennachweise nicht dienen.

Paul Eberhardt.

Erfurt. Pohlstr. 144

Unterzeichneter versichert eidesstattlich das derselbige unter aufgeführte Und versande Werke selbst angefertigt, ohne jegliche Hilfe, sondern aus eigenen Inspirationen.

Paul Eberhardt
Expert Botschaft

1. Ölgemälde „Oper in Blau"
2. " " „Akt"
3. " " „Selbstbildnis"
4. Tempera „Mädchen m. roten Kopftuch"
5. " " „Sonnenuntergang"

Lebenslauf.

Am 14. 12. 1903 bin ich in Emmerich geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in meiner Heimatstadt Emmerich war ich von 1918 bis 1920 Schüler des Seminar-Präparanden-Konvikts in Elten.

Vom 15. April 1920 bis 1. Okt. 1923 war ich im Bürodienst der Stadtverwaltung Emmerich tätig, bis dann mein starker Wunsch, Maler zu werden, in Erfüllung ging.

Meine Studien habe ich begonnen an der Städt. Kunstgewerbeschule in München. Nach zwei Semestern an dieser Schule war ich im Wintersemester 1924/25 ordentlicher Studierender an der Staatlichen Kunst-Akademie in Düsseldorf.

Zur Erlangung der Notwendigkeit einer fundamentalen Grundlage für die Monumentalmalerei war ich zwei Jahre, von Sept. 1925 - 27, Volontär in den Werkstätten für Malerei der Firma Paul Bergold in München.

Fortsetzung

Sodann studierte ich drei Semester in der Klasse für Monumentalmalerei an der Kgl. Kunstakademie in München.

Zur Zeit bin ich in meiner Heimat in Gelsenkirchen.

München, den 9. Dez. 1910

Jakob Bruins

Verzeichnis

der für die Erlangung eines Kgl. Bayer. Staatspreises eingereichten Arbeiten.

1. Skizze zu einer Altarwand (Sgraffito) der Herz-Jesu-Kirche in Ratingen.
2. Maria mit dem Jesuskind (Öl)
3. Entwurf zu einer Glasmalerei.

Ich erkläre hiermit, daß die von mir eingereichten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe ausgeführt sind.

Jakob Bruins

München, Leopoldstraße 44

№1302 * 11 Dez

Mein Lebenslauf.

Ich wurde geboren am 5.II.1905 zu Bad-Neuenahr, Kreis Ahrweiler, Rheinprovinz. Mein Vater ist Arzt. Meine Jugend verlebte ich in Neuenahr und besuchte das Realgymnasium zu Ahrweiler bis Primareife. Die Wahl eines Berufes fiel mir nicht schwer, obgleich mein Vater die stärksten Bedenken gegen die künstlerische Laufbahn hatte. Aber das Talent steckte im Blute; schon im frühesten Kindesalter zeichnete ich und malte. Mein Grossvater und ein Grossonkel waren Maler in Paris, ein Onkel von mir ist Professor J.V.Cissarz. Da der Bruder meines Vaters, Prof. Graul, Direktor des Kunstgewerbemuseums in Leipzig war, so besuchte ich ab 1.3.1923 die dortige staatliche Akademie. Lehrer: Prof.Soltmann(Zeichnen), Prof.Pentsch(Malen) und Prof. Tiemann(Meisterklasse). Ein Wechsel im Studium sowie ein ernstes Auseinandersetzen mit der wirtschaftlichen Lage erschien notwendig. So arbeitete ich ab 2.November 1927 bis 23.Dezember 1928 in Frankfurt an der städtischen Kunstschule bei Prof.Delavilla (Graphik und Malen). Infolge der Rhein - landbesetzung war schon vorher mein Studium nur unter Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten. Für Studienreisen wie Paris oder Rom fehlten natürlich jede Mittel. Stipendien schienen nicht vorhanden. Einmal wurde mir in Leipzig das Semesterschulgeld erlassen.

Jm Dezember 1928 musste ich meine Studien abbrechen und wandte mich nach Berlin, um mir eine Existenz zu schaffen. Jch versuchte es mit Jllustrationen und Reklame - zeichnen für kleinere Verlage. Da ich keine Verbindungen hatte und die wirtschaftliche Lage für unsern Beruf die denkbar ungünstigste ist, so konnte ich mich nicht über Wasser halten. Jch versuchte es auf alle Art, aber in der Erkenntnis, dass für eine Stelle als Reklamezeichner mir bisher jede Praxis und Technik fehlte, so ging ich nach Würzburg, wohin meine Eltern gezogen sind, in ein Reklame - büro und bemühe mich, mich umzustellen. Jn den freien Stunden male und zeichne ich, um mich weiterzubilden.

Meine Sehnsucht ist Jtalien und freie Zeit zum Malen. Als ich von dem Staatspreis jetzt hörte, freute ich mich, dass es so etwas gibt und bewerbe mich erstmalig darum.

Würzburg, den 1. Dezember 1930.

Fritz R. Jacobi

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG .

Ich erkläre hiermit an Eidas Statt, dass die 5 Arbeiten, die ich zur Bewertung eingereicht habe von mir selbst und ohne jede andere Hilfe angefertigt worden sind.

==========

Verzeichnis der Arbeiten :

1. Gemälde : Zirkusprobe
2. " : Selbstporträt
3. " : Kartenspielende Jungen.
4. Temperaentwurf für ein Gemälde : Morgen
5. Temperaskizze für ein Gemälde : 2 Gnomen

==========

Lebenslauf

des Malers
Hans Reyboden
als Beilage zur Bewerbung um den preußischen Staatspreis.

No 1201 * LEDER * 6g

30

Am 20. 2. 01 wurde ich als Sohn des damaligen Rechtsanwalts Dr. O. Reyboden und seiner Frau Anna in Worden a/d. Aller geboren. Als ich 10 Jahre alt war, wurde mein Vater nach Bremen als Richter berufen. In dieser Stadt besuchte ich die Schule bis zur Obersekunda. Meine Tante Klara, ein Jahr nach meinem Eintritt in die neue Stadt. Es kamen bald darauf die Kriegsjahre. In dieser Zeit fing ich an zu zeichnen und füllte mir bald Skizzenbücher, sodaß ich mich dazu entschloß, Maler zu werden.

Vom Soldatenleben
zuerst wurde ich
mit Schülern von
Oscar Kokoschka. In
Dresden blieb ich 4 Jahre
von Kokoschka beeinflußt
ich war ihm immer
und zu Dank verpflichtet,
ihm Rede zu stehen
ich suchte jeden Tag
in seinen Bildern
Anregungen und
Lösungen für
die eigenen Probleme
Fülle finden können.

1923 starb mein
Vater. Ich konnte nach
dem Tode meines
Vaters Fuß in nach
Amerika als Auswan-
derer ohne die geringsten
Mittel. In New York
lebte ich 1 Jahr als
Vagabund, Kohlenar-
beiter und Fischverkäufer,
Kaffeeausträger u.
sogar Kindermädchen.
Später auf einer Farm
erkannte ich die Un-
möglichkeit dieses
Daseins und fuhr
zurück nach Europa.

An der Nordsee
fing ich wieder an
zu malen u. sah

Garlottenburg
10. Dez. 1930.

erlebte ich die
schönsten Dinge
mit Menschen und einer
Landschaft, die meine
Heimat geworden ist.
Ich versuche zu mal-
en, aber es fällt
mir wenig.

Mit einer gewissen
Verspätung
kam ich 1925 nach
Berlin. Ich besuchte
mehr 4 Jahre mit-
voll vorwärts. Die
Arbeit konnte kaum
aufkommen. Ich
reiste im Sommer
an die See, die mich
begeisterte, aber alles
in allem: es war
eine harte Zeit, die
mich alle Kraft
kostete.

Ganz langsam
wurde die Krank-
heit besser. In der
Akademie bekam
ich ein Atelier bei
Prof. Hüther.

Im letzten
Sommer war ich
in der Schweiz, die
mich ungeheuer
begeistert hat.

Hans Meyboden.

Verzeichnis der von dem
Maler Hans Reyborden
zum Staatspreis einge-
reichten Arbeiten:

1. Der gepfropfte Baum
2. Langeroge
3. Das Stilleben mit der Maske.
4. Garten im Herbst.
5. ~~Frühlingslandschaft.~~
Herbstblumen.

Hans Reyborden

11. Dez 1930.

Hiermit erkläre ich
an Eides Statt, daß die
Tore nur zum Staatspreis
eingerechnet 5 Arbeiter
ohne jede Hilfe von mir
angefertigt wurden.

11. Dezember 1930

Hans Reyborn.

402
403

Emmibald Seeck
Lichtenfelde Ostpr.
Elisabethstr. 38 I

No 1380 * 11 DEZ 1920
Anl.

29

Mein für den Vorabdruck 1920 folgende Skizze an:

1. Eingang (Öl)
2. Ausgang (Öl)
3. Pflügender Knabe (Pastell)
4. Springquell (Aquarell)
5. Knabe am Brunnenrohr (Aquarell)

Am Lichtenfelde
erklären ich, daß die Skizze eigenhändig und ohne fremde Hilfe ausgeführt worden sind.

Lichtenfelde, d. 11.12.20. M. Seeck.

Lebenslauf.

Am 25. 9. 1900 wurde ich in Bielefeld i/W. geboren. Meine Eltern stammen aus Ostpreußen und mein Vater war Kaufmann.
Im Herbst besuchte ich die Oberrealschule und wurde 1918 noch zum Militärdienst eingezogen.
Nach dem Kriege war ich im Kunstgewerbl. Atelier fast 1 Jahr tätig, bis ich die Staatl. Kunstschule besuchte:

von 1924-26 - Malklasse Prof. Habich.

Nach meinem 2 Examen a. d. Akademie - Breslau

von 1929-30 Malklasse Prof. Hoell - Kassel.

Habe ich die Prüfung für d. Kunstlehr. Lehramt abgelegt und bin augenblicklich als Kunstlehrer im Vorbereitungsdienst.

M. Seidl

№ 1299 * 11 DEZ 1950

18

Verzeichnis
der für den Abbauversuch bestimmten Werke.

1. Schmiedemann.
2. Lapenbo
3. Lagerbuch
4. Das Pferd am Pflug.
5. Vorgespannwagen.

Elisabeth Rögner
Lichtenfelde Kath.
Elisabethstr. 29.

Anlagen:
1. Lebenslauf.
2. Taufschein (als amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit.
3. Fachärztliche Untersuchung.
4. Kündigungsschreiben.

Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit, daß die von mir eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Berlin Lichterfelde
den 10. Dezember 1930.

Elisabeth Rögner.

Lebenslauf.

Elisabeth Rögner
Elisabeth Rose
Hirtenstr. 29
geb. 3. 3. 1906.

Ich bin geboren in Berlin
am 16. Januar 1904
Mein Vater ist Malermeister.
Ich besuchte eine Handelsschule
und war von Ende 1918 bis Mitte
1924 in einem Büro kaufmännisch.
Ich zeichnete immer und wurde
im Herbst 1924 in die Staatliche
Kunstschule Berlin aufgenommen,
unter der Direktion von
Professor Franck
war ich von 1924 – 26.
und von 1927 – 29 Schülerin in der
Malklasse
der Professoren Hasler
und Rössner.
Seit dem ich Mutter geworden bin
habe ich mich vorwiegend
mit der Kinderzeichnung und
Kinderschrift, Schulklassen in
Berliner Lyzeen und sog. pädagogischen
Seminaren Zeichen, Werkarbeit und
Handarbeit.

Elisabeth Rögner

Berneuchen d. 11. XII. 30

№ 1298 * 11.000.

47

Ich bewerbe mich um den großen Staatspreis für Maler der preußischen Akademie der Künste zu Berlin.

Gert Rönne
Berneuchen b. Bln.
Bürgermeisterstr. 224

An die
preußische Akademie
der Künste
zu Berlin.

Beigefügt sind:
1. Lichtbildausweis.
2. eine amtl. Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit (Reisepaß).
3. eine eidesstattliche Versicherung.
4. ein Verzeichnis der Bilder.

Lebenslauf: Gert Böhme

Ich, Johann Friedrich Gert Böhme wurde am 2. Februar 1906 zu Berneuchen b. Bkn. als Sohn des Apothekenbesitzers Dr. Arthur Böhme geboren. Ich bin preußischer Staatsangehöriger. Zu Ostern 1912 kam ich auf die höhere Privat-Knaben- und Mädchen-Schule zu Berneuchen wo ich bis zur Obersekundareife blieb. Ich ging dann auf das Realgymnasium zu Pankow und absolvierte auf das Dorotheenstädtische Realgymnasium zu Berlin, wo ich Ostern 1925 die Reifeprüfung bestand. Im Oktober 1925 wurde ich im

der staatlichen Kunst-
schule zu Berlin auf-
genommen, wo ich im
Juli 1929 die Prüfung
für das Künstlerische
Lehramt mit „Gut"
bestand. Im Malen
war ich Schüler von
Prof. Harder im Zeich-
nen von Prof. Türck
und Prof. v. Kardorff
Seit Oktober 1929
befinde ich mich in
der praktischen Aus-
bildung für das
künstlerische Lehr-
amt.

Verzeichnis der Bilder.
Gert Böhme

1. Exzentrik (Öl).
2. Liebespaar (Öl).
3. Nr. 15 (Öl).
4. Vor dem Kanal (Öl).
5. Stilleben (Öl).

Eidesstattliche Versicherung.

Bernau d. 11. XII. 1930

Ich versichere hiermit eidesstattlich, daß die von mir zum großen Staatspreis eingereichten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Kurt Böhme
Bernau b. Berl.

3.

№ 1237 * 11 DEZ 19[illegible]
A

26

Lebenslauf.

Am 16. August 1910 wurde ich in Berlin als Sohn des Lehrers Georg Lauer geboren. Ich kam dann über die Gemeindeschule und Realschule zur Oberrealschule, die ich im Jahre 1929 mein Abitur machte. Im Oktober 1929 ging ich dann auf die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin und arbeitete bei Herrn Prof. Bartning, Prof. Winkel und Maler Weichelt. Im Oktober 1930 machte ich dann die Prüfung für die Staatliche Kunstschule zu Berlin und trat darauf bei den Herren Prof. Poppert und Prof. Jöckel.

Werner Lauer

Berlin d. 11. XII. 1935

Hiermit versichere ich an Eides Statt, die eingesandten Gedichte allein, ohne jegliche fremde Hilfe, angefertigt zu haben.

Hochachtungsvoll

Werner Sauer

Anlage.

1. Weg im Tegel im Herbst.	Öl
2. Brücke über die Berlin-Spandauer Teiche bei Schmöckwitz.	"
3. Kleiner Platz mit kleiner Steinhauerin.	"
4. Fischer an der Havel.	"
5. Schlachtensee.	"

In der Mappe:

1. junger Löwe schreitend.	Kreide
2. " " schlafend.	Kreide
3. Löwe.	Kreide
4. Cistär	"
5. Moor bei Bückow	Aquarell
6. Bei Freienwalde	"
7. Kopf.	Kreide
8. Mädchen mit blauer Kappe	"

Werner Sauer
Berlin NW
Werftstr.

Akademie der Künste
№1236 * 11.02.[illegible]

20—

Lebenslauf

Ich bin am 22.11.96 in Kiel als 3. Sohn des Karl Stork und seiner Ehefrau Johanna geboren. Ich besuchte die Realschule in Kiel und verließ sie mit der Reife für Obersecunda. Von Oktober 1913 bis zum August 1914 studierte ich auf dem Lehrer-Seminar Fuchtel in Westpreußen. Da ich Zeichenlehrer werden wollte. Neben meinen Studien malte und zeichnete ich. Im August 1914 trat ich als Kriegsfreiwilliger in das Zweite Jägerbataillon, Kiel, ein und nahm an dem Feldzug gegen Rußland teil. Nach meiner Entlassung aus dem Heeresdienst trat ich 1918 in die Staatliche Kunstschule in Berlin, ein. Neben meinen Kunstschulstudien bei Philipp Franck und Bernhard Hasler zeichnete ich bei Lovis Corinth Akt. Im Jahre 1920 bestand ich die Zeichenlehrerprüfung mit Auszeichnung. Seit Ostern 1920 bis ich am Reform-Realgymnasium, Wilmersdorf, angestellt als Zeichenlehrer tätig. Studienfahrten: in die Ostseebäder von Wismar bis Lübeck 1921, 1922 im Herbst nach Dresden, 1924 Wanderung durch Süddeutschland (München, Dachau, Ulm, Blaubeuren, Stuttgart, Rothenburg, Nürnberg), 1926 Italien: Verona, Florenz, Rom, Perugia, Venedig; 1930 Paris.

Ich beteiligte mich an folgenden Ausstellungen: 1919, 20, 21, 22, 23 u.s.w. an der Grossen, seit 1924 an den Frühjahrsausstellungen der Preußischen Akademie der Künste. Seit 1920 beteilige ich mich an der gemeinsamen, regelmäßigen Arbeit eines Freundeskreises in der Staatlichen Kunstschule. Sein Ziel besteht in gegenseitiger Förderung und im Austausch von Erfahrungen und Anregungen, die aus der künstlerischen Arbeit des Einzelnen erwachsen.

Seit 1921 bin ich verheiratet und habe zwei Kinder.

Franz Stork

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, daß
ich die eingereichten Arbeiten selbständig und
ohne fremde Hilfe angefertigt habe.

Franz Stork

Berlin, den 11. 12. 30

Verzeichnis der eingereichten Ölbilder:

1) Eisbahn
2) Erntefest
3) Zuschauer beim Sportfest
4) Winterliche Straße
5) Landschaft.

Verzeichnis der eingereichten Papiere.

Ein Lebenslauf
Eine eidesstattliche Versicherung
Ein Paß
Ein Militärpaß
Ein Zeugnis über die Reifeprüfung.

Kassel 4.21.11.30.

24

An
die Preußische Akad. der Künste

Berlin.

Unter Überreichung
eines Lebenslaufes,
eines Staatsangehörigkeitsausw.
dreier Zeugnisse i. ein Verzeich.
der eingereichten Arbeiten
einer eidesstaatl. Versicherung,
einer ~~Militär~~passes,
bewerbe ich mich hiermit
um den Großen Staatspreis
für Maler.

A. Wilh. Heise, Kassel
Frankfurterstr. 77 3/4 p.

Kunstakademie Kassel

Kassel, den 10. Dezember 1930.

№ 1234 * 11. DEZ. 1930
Akt

Urschriftlich
an die Preussische Akademie der Künste
B e r l i n
weitergereicht.

Bei seinen Alter ist es für H e i s e in diesen Jahre die letzte Möglichkeit, sich um den Staatspreis zu bewerben, da seine Ausbildung durch Kriegsdienst verzögert wurde.

Der Akademiedirektor.

Wette

Der Akademiesekretär
Grün

STAATLICHE KUNSTAKADEMIE KASSEL
MENZELSTRASSE 15 / FERNSPRECHER 876

J.-NR.
KASSEL/DEN 11. Dez. 1930

AN Preuß. Akademie der Künste
Berlin.

12. DEZ. 1930

4

Zu der Bewerbung des Herrn Wilhelm Heise um den großen Preis der Meisterschüler.

Hochachtungsvoll

ppa.
Pfuhmann

1)

Kassel d. 20.[illegible] 1930

Lebenslauf!

Ich August Wilhelm Heise, wurde am 4.5.1897 als Sohn des Malers Wilhelm Heise in Bremen geboren und besuchte daselbst acht Jahre die Volksschule an der Nordstraße.

Ich wollte Kunstmaler werden und trat, auf Wunsch meines Vaters, für vier Jahre als Lehrling in ein hiesiges Malergeschäft ein. In der Erlernung des Gewerbes sah mein Vater eine gründliche fachliche Ausbildung und Sicherstellung meiner wirtschaftlichen Lage. Von 1913 an war ich Geselle, bis zum Eintritt in den Heeresdienst. Von 1916–1918 stand ich in Frankreich im Felde. Nach kürzerer praktischer Tätigkeit als Geselle trat ich dann Oktober 1919 für fünf Semester als Vollschüler in die „Staatl. Kunstgewerbe-Schule" in Bremen ein und erhielt Unterricht in folgenden Fächern: Dekorative Malerei, Kopf u. Aktzeichnen, Anatomie, Stillehre, Schrift u. Perspektive usw.

Mein Lehrer war der Gebrauchsschüler (Dresden) Paul Perks, an dessen größeren Monumentalmalereien ich tätig war.

Selbständig führte ich für das Hochbauamt Dresden eine Wiederherstellung der beschädigten Deckenmalereien im „Italienischen Dörfchen" zu Dresden aus. Meine größeren dekorativen Arbeiten (Architekturmalereien) Entwürfe u. Detailausführungen waren auf den Wettbewerbsausstellungen nordd. deutscher Kunstgewerbe u. Fachschulen in Flensburg u. Braunschweig, wo beide Male die Perkussche Fachklasse den ersten Preis errang. Während dieser Zeit u. der folgenden praktischen Zeit führte ich für den Innenarchitekten (und Lehrer an der Kunstgewerbeschule Bremen) F. Baldenius in Hannover ein Esszimmer und Kinderzimmer einschließlich Möbel in Lackmalerei aus. Ferner arbeitete ich für Herrn Architekten (B.D.A.) H. Lassen praktisch u. zeichnerisch an einer Fachliteratur des Architekten (B.D.A.) Stoffregen in Bremen. An einem Gartengebäude des Gewerbe-Museums in Bremen führte ich eine Sgraffittomalerei aus. Im Frühjahr 1927 erhielt ich einen Gebrauchsmusterschutz über bemalte, fahr- und lenkbare Tierfiguren, die im

größerer Anzahl auf den Künstlerfesten in Bremen u. Kassel benützt wurden.

Ab Ostern 1922 war ich in der Praxis als Dekorationsmaler tätig und hatte in größeren Bauten, Privathäusern und städtischen Siedlungen gleichzeitig die Leitung der praktischen Arbeiten. Von der Behörde für die Fortbildung und Fachschulen wurde ich für drei Jahre als Klassenbeirat für die Malerfachklassen der Staatl. Kunstgewerbeschule gewählt.

Als Mitglied mehrerer Künstlerbünde stellte ich seit 1922 Ölbilder, Aquarelle und Graphik aus in Bremen (Kunsthalle, Paula-Modersohn-Becker-Haus u. andere Salons) Oldenburg (Augusteum) Berlin (Juryfrei) Wien (Flechtheim, Würthle), Hannover (Kunstverein u. Kestnergesellschaft), Kassel (Kunstverein) Kaiserslautern (Gewerbemuseum u. Kunstverein) Eisenach Gelsenkirchen u. Essen. Arbeiten von mir sind im Besitz des bremischen Staates, der Kunsthalle in Bremen u. des Gewerbemuseums in Kaiserslautern.

Von meiner bisherigen Tätigkeit u. Ausbildung einer

besseren Abschluß zu geben ging
ich im Herbst 1927 zur "Staatlichen
Kunstakademie Kassel." Mein Geld
reichte nur für ein Semester u.
ich bin gezwungen von Ferienarbeit
u. Stipendium zu studieren da
auch die Mittel meiner Eltern durch
Kriegs u. Inflationszeit völlig
aufgezehrt sind. In der Kasseler
Akademie war ich in der Zei-
chenklasse und später in der
Malklasse von Herrn Prof. K. Witte.
Ich bin seit Sommer 1928 Atelier-
schüler der Kunstakademie. Ich
hörte in diesen Semestern die
dortigen Kunstgeschichts- und
Anatomievorlesungen u. ferner
die Vorlesungen über Material-
kunde.

Im September 1929 unter-
nahm ich eine kurze Studien-
reise nach Holland.

A. Wilhelm Fleist
Kassel
Frankfurterstr. 77 3/4 p
b. Zittelbrand.

U24

Liste der zum Wettbewerb eingereichten Arbeiten.

1). „Nordische Sage" Ölbild

2). „Die klugen u. die törichten Jungfr." "

3). „Vier Kunstschüler" Ölskizze

4). „Der blaue Frosch" Aquarell

5). „ „Kadaver" "

Als Anlagen:

1.) Lebenslauf

2.) Zeugnis d. Gewerbl. Zeichenschule

3.) Zeugnis d. Staatl. Kunstgewerbe-Schule

4.) Zeugnis d. „Staatl. Kunstakademie Kassel."

5.) Amtl. Ausweis der Staatsangehörigk.

6.) Militärpaß

7.) Eidesstattliche Erklärung.

Kassel d. 20.11.30 L. Wilh. Heise, Kassel
Frankfurterstr. 27 3/4 p
L. Hillebrand

4)

435

Erklärung.

Die von mir eingereichten Werke sind meine ~~persönliche~~ Arbeit und ohne jegliche Hilfe entstanden.

A. Wilh. Heise
Kassel
Frankfurterstr. 77 3/4 p
& Littebrand.

Kassel d. 20.11.30

Lebenslauf

Nr. 1203 • 11 DEZ 1926 Anl.

23

Ilse Hafner-Moda
Leopoldshöhe i. Lippe

Geboren am 24. Dezember 1902 in Danzigen in Posen. Bis zum 18. Lebensjahr ging ich in Berlin zur Schule, dann sattelte ich Veterinär in der Veterinärklinik für Malaria und Plastik bei Robert Prowazek. Von dort aus ging ich zur Hochschule am Steinplatz, wo ich ungefähr 3 Jahre bei Professor Wolfsfeld arbeitete.

Für Statt. Prüfung stellt
Lippe

Anzeichnungen der eingesandten Arbeiten:

1. Braut u. Hochzeitsgäste
2. Frauen mit Kind auf rotem Hintergrund.
3. Frauen mit Kindern
4. Kopfmuster Kanten am Tisch
5. Familie auf dem Lande

436

16. DEZ. 1930

Hiermit gebe ich
die eidesstattliche Er-
klärung ab, daß
ich meine Arbeiten
ohne fremde Hilfe
ausgeführt habe

Elfe Häpner-
Mode.

15.12.30

Fam. 437
Fröhlich

X 12.02 * 11 DEC 47 Fl.

22

Lebenslauf

Geboren am 15 Januar 1904 in Rottenbach in Thüringen. Besuchte die Hargauer Volksschule. 3 Jahre war ich Schüler bei Prof. Wolfsfeld.

wie Vorher

Hermann Fröhlich

Verzeichniss der Arbeiter.

I Familien ohne Frauen.

II Männer ohne Land- besitz

III Männer mit Frau ohne Landbesitz

IV Alte ohne Landbesitz.

Häuser.

Ber
für

Ich gebe die
wirksamste Hilfe
Verschiedenung dass
die Arbeitern ohne
fremde Hilfe mit=
stand sind.

Hochachtungsvoll
Leopold Schäfer
in Leipzig.

16.DEZ.1930

Bewerbung um den Staatspreis
für Maler von
Joachim v. Eicke.

Glasen 1.7.By 30

№1285 * 10.6.21

21

An den
Senat
der preußischen Akademie
der Künste
Berlin.

Hiermit bewerbe ich mich
um den großen Staatspreis
für Maler 1930.
Ich lege bei: einen Lebens-
lauf, einen Staatsangehö-
rigkeits- und mich, eine
ärztliche Versicherung
ein Studienzeugnis und
ein Verzeichnis der ein-
gereichten Arbeiten.

Hochachtungsvoll
Joachim v. Eicke
Glasen Oberschlesien
bei Deutsch-Rasselwitz.

Lebenslauf

des Kunstmalers

Joachim von Ricke .

Jugend

Ich - Joachim von Ricke - bin am 21.März 1900 in Zawisc Kreis Pleß in Oberschlesien (jetzt Polnisch O/S geboren. Meine Eltern sind Hans von Ricke und Helene von Ricke geb.Bartelt. Meine erste Jugend verbrachte ich zum größten Teil auf dem Lande - nur 3 Winter in Breslau - teils in Zawisc O/S,teils in Glaesen O/S,wo meine Eltern heute noch ein kleines Gut besitzen.

Schule

Mit 12 Jahren kam ich auf das Realgymnasium in Reichenbach in Schlesien und blieb dort bis Juni 1918.Im März 1919 - nach Rückkehr aus dem Felde - ging ich noch einmal als Gastschüler nach Reichenbach zurück und machte im September 1919 das Abiturienten - Examen.

Soldat

Im Juni 1918 trat ich als Fahnenjunker - Freiwilliger ins Husaren Regiment Nr.4 in Ohlau in Schlesien ein. Anfang September 1918 kam ich ins Feld und kehrte im Februar 1919 wieder in die Heimat zurück,worauf ich mich gleich verabschieden ließ.

Erste Ausbildung Breslau

Im Herbst 1919 ging ich nach Breslau zu einem Maler namens Artur Wasner,der dort eine Privatmalschule unterhielt. Von dort siedelte ich Ostern 1921 in die Malschule des Herrn Moritz Heymann in München über.

München Kunstakademie

Ostern 1922 trat ich als Schüler der Zeichenklasse von Professor Becker - Gundahl in die Kunstakademie München ein. Herbst 1923 bis Ostern 1924 war ich Schüler der Malklasse von Professor Caspar.

Unterbrechung durch landw.Tätigkeit

Zu dieser Zeit,als die Inflation in höchster Blüte stand,und das Geldvermögen meiner Eltern damit vollkommen verschwand,mußte ich dem Drängen meiner Familie nachgeben und meine künstlerische Laufbahn unterbrechen und Landwirtschaft lernen,um eventuell die Leitung des Gutes - des einzigen Familienbesitzes - übernehmen zu können. Ich habe 3 verheiratete Schwestern mit bis jetzt 6 Kindern ; beide Schwager von mir sind wenig bemittelt, sodaß meine Schwestern von meinen Eltern unterstützt werden müssen. Meine landwirtschaftliche Schulung dauerte von Ostern 1924 bis Ostern 1926,ohne daß ich dabei Zeit zum Zeichnen oder Malen hatte.

Berlin

Ostern 1926 fuhr ich zunächst nach Berlin und wollte in der Berliner Kunstakademie in die Klasse von Prof.Hofer eintreten. Als ich am 3.Tage der Aufnahmeprüfung durch Besuch bei Prof.Hofer erfuhr,daß seine Klasse überfüllt sei und ich zunächst in eine andere Klasse kommen würde - Arbeiten von mir hatte Prof.Hofer nicht gesehen - fuhr ich kurz entschlossen am nächsten Tage wieder nach München.

Universität München

Wien

Schlesien

Ich ging dort nicht wieder auf die Kunstakademie, sondern belegte auf der Universität Kunstgeschichte. Ich hörte in der Zeit von Ostern 1926 bis Februar 1928 Vorlesungen bei Prof. Wölfflin, Prof. Pinder, Prof. A. L. Mayer, Prof. Kehrer und anderen. In dieser Zeit habe ich auch wieder gemalt.

Von Ostern 1928 ab muste ich mich - durch die Verhältnisse Gezwungen - nach einem Verdienst umsehen und ging nach Wien, wo ich durch Beziehungen einige Porträts gemalt habe.

Herbst 1928 ging ich wieder nach Glasen und habe seit dieser Zeit hier in Schlesien einige Porträts gemalt.

Meistens reicht der kärgliche Verdienst, den man bei dieser Tätigkeit hat, kaum für das Nötigste aus.

Dem Lebenslauf nichts ist bei meine vorjährige Bewerbung ein. Ich kann nur sagen, daß ich das letzte Jahr weiter für mich allein hier in Schlesien gearbeitet habe

Glärnen 17 Dez 30

Hiermit versichere ich an eidesstatt,
daß ~~die~~ von mir eingereichten Pläne
~~bearbeiten~~ ohne jede fremde Hilfe
selbständig von mir allein
angefertigt worden sind.

Joachim v. Ecke

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten.

1.)	Badende (Studie ohne Modell)	Oel	1930
2.)	Liegende " " "	"	1930
3.)	Selbstportrait mit exot. Akt	"	1930
4.)	Junge mit Hund	"	1930
5.)	Stilleben: Trockenes Gemüse	"	1930

447

№ 1254 * 1000 [illegible]
Anl.

Versicherung über den Gross-Berliner Haushaltungsschutz für Mieter

für das Jahr 1930

für Herrn Ludwig Eichhoff, Frankfurt a. Main,
Ulmenstr. 1ᴵᴵᴵ

40 –

Der Versicherung sind beigefügt

1. mein Antragsformular,
2. meine Versicherungsbedingungen über meinen Haushaltungsschutz
3. meine Versicherung, dass ich keine ähnlichen Policen gezeichnet habe,
4. meine (4) Mietverträge zur Einsicht.
5. mein Versicherungsschein über meinen gesetzlichen Haftpflichtversicherungsschutz.

Lebenslauf des Malers
Erichsen, Hermann Wilh.
Ulmenstr. 1

Am 11. Juli 1901 wurde ich, Hermann Erichsen als Sohn des Kaufmanns Wilhelm Erichsen zu Barop b/ Hermannsberg geboren. Meine Jugendzeit verlebte ich in Barop, wo meine Eltern ein kleines Landgut besaßen und mich Gymnasium in Westfalen versorgten. Hier besuchte ich 7 Jahre die Volksschule und verließen die Obersekundareife, die ich mit dem Abgangszeugnis nach 4 jährigem Besuch der Realschule Hörde Mai 1916 erlangte, dass ich mich für das Malerhandwerk. Da es Erlernung mit der Absicht Ingenieur zu werden in das Lehrgang der Lehrwerkstatt Victoria zu Gelsenkirchen-Hessler trat die Lehrzeit. Die Jahre lang, 1920-1921, absolvierte ich Fach und Berufsschule während der Abendstunden an Fortbildungsschule zu Gelsenkirchen besuchen.
Malerei hatte mich von Jugend regen verbunden ich mich mit Farben. Ostern 1921 ging ich dann in die Lehrwerkstatt Gelsenkirchen und bildete mich als Dekorationsmaler aus. Während der Lehrzeit verbrachte ich einige Zeit in der Fach und Zeichenschule als Lehrer- und Abgangsschüler.
Juli bis September 1922 arbeitete ich bei Herrn Malermeister K. Kutzner, Gelsenkirchen, als Maler und Anstreicher.
Von September 1922 bis Februar 1923 war ich als Dekorationsmaler und Anstreicher in Gelsenkirchen beschäftigt. Von Gelsenkirchen ging ich Ostern 1923 nach Berlin und arbeitete dort 1½ Jahre als Dekorationsmaler und Anstreicher bei Herrn Malermeister K. Beyer in Charlottenburg. Da den Abendstunden verbrachte ich in Abendkursen Fach- Abteilungen zu besuchen, wo durch man ich

wandte ich mich von den Vorlesungen in der Umgebung von
Goethe handschriftliche Notizen. Das Studium ging nun
Ostern 1928 nach Frankfurt a. Main und erstreckte
sich auf die Universität. Der alleinige
Mittelpunkt meines Interesses war Philosophie und Psychologie. Da
dem Studium vorgeschrieben ist mindestens ein Nebenfach,
wurde ich Schüler von Frankfurt a. M. ging ich im Jahre 1929 nach
Rostock i. Mecklb. wo der Psychiater Kronfeld lehrte
Hörer ich mich sowohl in Philosophie wie in Psychologie.
Am Ende des Semesters machte ich Psychologie, Philosophie
als Nebenfächer, eine Doktorarbeit zu schreiben.
Im Frühjahr 1929 kehrte ich nach Frankfurt
a. Main zurück.
Die Doktorarbeit wurde über das Lehrgebiet von Professor
ich Kronfeld.

Sinnbildung gehe ich die wirtschaftliche Verschwendung ab, dass ~~ich~~ mein gewissenhaft prüfender Arbeitsraum schon tausende Briefe und vollkommen neue Schlafsäcke vernichtet haben.

Dr. Eisler,
Kunstgewerbeschule, den 8. XII. 1930

Übersicht der neu gebohrten Altonaer Brunnen

1. Wasserwerks-Schnelsen (Öl)
2. Eidelstedt Mahn W. Meyer (Öl)
3. Wasserwerk-Stellingen (Öl)
4. Hellbrook mit Hoffnung (Ölfeuerung)
5. Wasserwerks-Langenhorn
Langenhorn Verbindung

Hannover, den 9. Dezember 1930

An

die Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariserplatz 4.

Auf die Ausschreibung des Großen Staatspreises für Maler und Bildhauer bin übersende ich Ihnen einliegend 5 Arbeiten von mir mit der Bitte, mich an diesem Wettbewerb beteiligen zu dürfen. Die gewünschten Papiere liegen ebenfalls bei. Leider war es mir nicht möglich, rechtzeitig meine Staatsangehörigkeitsbescheinigung zu beschaffen, und lege ich Ihnen eine amtliche Bestätigung über meine Antragsstellung bei. Ich bin aber preußischer Staatsangehöriger und werde Ihnen die Bescheinigung hierüber sofort nach Erhalt zusenden.

Hochachtungsvoll

Paul Dilly

Meine Anschrift:
P. T. Hannover,
Harenbergerstr. 34

Lebenslauf

Am 21. August 1911 wurde ich in Hannover geboren.
Mein Vater ist Schriftsetzer hier.
Hier, in Hannover, lebte ich zusammen mit meinem Bruder und meiner Mutter, über.

Ich war damals gerade 1½ Jahre in die Bürgerschule gegangen und kam in Ostern dann in die Volksschule, wo ich 3. Schuljahre in die gehobene Abteilung der Volksschule.

Alle Klassen habe ich mit Erfolg besucht.

Nach meiner Konfirmation schon trat ich in die Lehre als Schreiber bei einem Rechtsanwalt. Die Lehrzeit aber wurde ich wegen einer Augenkrankheit entlassen. Ich hatte eine Lehrstelle und Lehrgeld von einem Freunde meines Vaters gehabt, da ich eine neue Stellung nicht wieder bekam, meldete ich mich Anfang 1919 als Freiwilliger bei dem Freiwilligen Landesjäger-Corps im Baltikum bei Infanterie und wurde bei den Kämpfen in Mitau und Umgegend. Zuletzt war ich im Lazarett Halle a. d. S. entlassen wegen Krätze und anderer Krankheiten und Krätzbehandlung des Heeres.

Nach Hause wurde ich Arbeiter in einer Zuckerfabrik. Nach 3 Monaten wurde ich, wie alle ungelernten Arbeiter, wegen Arbeitsmangel entlassen, dann kam ich in einer Maschinen-Fabrik an. Auch hier wieder baldige Entlassung wegen

Lebenskunst, denn nur so sei sie schön.

Im Herbst gebe ich diese Arbeit auf und komme in eine Spinnerei-Fabrik.

Im Januar 1928 trete ich in meine Akademie-Klasse als Meisterschüler ein. Die Arbeit macht mir Freude, immer gegenständlicher male ich und fühle, ich bin für diesen Beruf bestimmt. Ich will nicht nur Akademie-Lehrer bleiben, sondern Künstler werden und deshalb spreche mir die Künstlergenossenschaft als die Schule vor, durch welche ich es werden könnte.

Durch Vereinbarung mit meinem Lehrer trete ich Winter auf die Schule zu gehen, selbst ich noch über die ist mich über Lehrer ärgern, um mein 1. Semester durchzumachen. Sommer konnte ich aber dort nicht und besuche die Schule erneut bis zu einer Abschlußprüfung, das Fach Figur bekomme ich von meinem Professor, welcher mich von jeher menschlich sehr schätzte.

Ich wünsche aber stets klar, daß das, was ich male, für mich persönlich bleibt und suche nur durch Arbeit Freunde zu finden, die mich verstehen durch Verständnis und Liebe zu ihnen.

Durch meine Forschung, intensive Arbeit und Liebe von Entdeckungen bekommt Ich Wollte und will meine Ziel erreichen.

1929 habe ich mich verheiratet und konnte einfach trotz der meiner Entwicklung ungünstigen Verhältnisse und Versuche, obwohl vergeblich, etwas von meinen Arbeiten zu verkaufen.

In diesen Jahre bin ich in Hannover in der Landesausstellung zum 1. Male durchgedrungen mit

Hannover, den 2. Dezember 1930.

Paul Tilly

Eidesstattliche Erklärung.

Hiermit versichere ich eidesstattlich, daß die von mir eingereichten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Hannover, den 9. Dezember 1930.

Paul F. Ilg

V e r z e i c h n i s

der

für den Wettbewerb bestimmten Arbeiten.

I. Zwei Ölgemälde.
   1. Der Bänkelsänger.
   2. Schweine im Hof.

II. Drei Aquarelle.
   1. Das Erstgeborene.
   2. Die Geißelung.
   3. Marktscene.

Ferner:

1. Einen Lebenslauf,
2. eine amtliche Bestätigung über meinen Antrag für die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung
4. eine Zeugnisabschrift.

Berlin den 10. 12. 20 (1.

457

N58, Königgrätzerstr. 70

№1281 * 10 DEZ 1920 Anl.

Ganz vergebens bemühe ich mich mit den Ausdrücken Schildern über den grossen Menschgeist.

Mit der Anerkennung gesetzlicher Gesetze hat es gehapert

Heinrich Mücke.

Ueberreichung über den grossen Menschgeist Heinrich Mücke

Mit der Qualifikation

Aus dem Nachlaß des Verstorbenen Abschrift mir Künstler.

Heinrich Mücke

Lebenslauf.

Ich bin am 28. Februar 1903
als der Sohn des Kaufmanns
Paul Ulrich zu Stettin geboren.
Ich besuche jetzt das Gymnasium
des Pädagogiums (Abteilung Reifgymnasium)
und bin in die Prima versetzt
worden. Ich bin 3 Jahre
in die Mittelstufe Turnunterricht
in Abteilungen 1-5
Ein Jahr 1925 bestand ich
die Prüfung für Einjährige
Ostern 1926 bestand ich die
Reifeprüfung am Gymnasium.

Am Pfingstsonntag war wieder besonders
im Juni 1927 die Wahlbeteiligung
ungeheuer.
Im Januar 1928 wurde ich wieder
Mitglied und Schriftführer.
Im Oktober 1928 wurde ich Abgeordneter
von der Bürgerschaft des
Ministeriums wie jemand, der
die Regierung zu Pferde. Nachdem
wurden, die mir im Januar
1929 durch ministeriellen
Erlaß zurückgenommen wurde.
Einen Aufhebung Erlaß ich mag
nicht, ich bin, wie schon
gesagt, bei der Stadt Lübeck
durch Abstimmungen beschäftigt

Im Januar 1930 wurde ich
wieder Bürgermeister und
Polizeichef. Die nächsten Jahre
waren Ruhe und Frieden.

Hermann Müller.

Handlungsfähigkeit!

Meinen geschäftlichen Handlungsfähigkeit geht auch beispielsweise durch meinen Konkurs, solche noch meine geschäftliche Tätigkeit eines notwendig sein, würde ich sie nach-besorgen.

Ihrerseits Münch.

(4.

Großherzogliche Regierung!

Hiermit erkläre ich mich selbst als
Lehrer, daß ich meinen Lehrer Joseph
Krauß zwecks wissenschaftlicher Ausbil-
dung selbstständig ohne fremde
Hilfe aufgesucht habe.

Forsta Münster.

Übersicht über die ganzen Forschungen
Handschrift
wissenschaftlichen Arbeiten.

Öl F. Vogler am Fuchsen in Hannover
Kapsel II. Am Meer Pizzolo Misenum, Capri
Kapsel III. Palmen auf Capri
Kapsel IV. Naturansichten in Neapel
Kapsel V. Vesuvgegenden, Dolomiten.

Fernsicht Münster.

Berlin-Wilmersdorf den 7.Dez.30
46

An die Preußische Akademie der Künste
zu Berlin

№1280 * 10 DEZ 1930

Auf Grund der erfolgten ~~Ausschreibung des~~ großen Staatspreises für Maler und Bildhauer für 1930 bewerbe ich mich hiermit um denselben.
Es werden von mir eingereicht:

a.) fünf Gemälde nebst Verzeichnis
b.) ein Lebenslauf
c.) Staatsangehörigkeitsausweis
d.) Eidesstattliche Versicherung
e.) Bescheinigung meines Studienganges.

Erwin Freytag
Hemauerstr. 40

Berlin-Wilmersdorf den 7. Dez 30

Lebenslauf.

Endesunterzeichneter ist am 19. August 1901 zu Berlin als Sohn des beim Magistrat der Stadt Berlin angestellten Stadtoberinspektors Oskar Freytag geboren.

Nach Absolvierung der hiesigen Oberrealschule am Hindenburgpark bis zur Reife für Ober-Sekunda besuchte ich zunächst die Kunstschule des Westens. Am 1. April 1919 wurde ich auf der Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg aufgenommen und studierte zunächst in der Zeichenklasse bei Professor Spiegel, später in der Malklasse unter Professor Pleuthe. Bei diesem arbeitete ich zuletzt bis zu meinem Abgang von der Hochschule im Juni 1928 als Meisterschüler drei Jahre lang.

Während meiner Zeit als Meisterschüler übte ich eine Lehrtätigkeit auf der Kunstschule des Westens aus und unterrichtete im Mal und Zeichenfach, und zwar Akt und Komposition.

Von der Hochschule für die bildenden Künste erhielt ich im Herbst 1927 die Medaille für besondere Leistungen. Im Herbst 1928 wurde mir vom Ministerium für Kunst und Wissenschaft ebenfalls die Medaille für besondere Leistungen zugesprochen. Nach meinem Abgang von der Hochschule arbeitete ich als freier Künstler. Besondere Vorliebe habe ich für Großstadtkompositionen und figürliche Malerei. Seit April 1930 ist mir von Herrn Prof. Dr. Kampf ein Meisteratelier der Preußischen Akademie der Künste zugeteilt worden.

Erwin Freytag
Maler
Berlin-Wilmersdorf
Hanauerstr. 40

Verzeichnis

der für den Wettbewerb um den Staatspreis eingereichten Gemälde

1.) Portrait des Malers O. v. Haken.
2.) Zauberer im Variété.
3.) Stilleben mit Gladiolen.
4.) Modellmarkt
5.) Frühjahrswetter

Erwin Freytag.

Eidesstattliche Versicherung

Hiermit versichere ich an Eidesstatt, daß die von mir für die Verleihung um den Staatspreis eingereichten Gemälde von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt worden sind

Berlin-Wilmersdorf den 7. Dez. 30

Erwin Freytag
Maler

Gehalt, 1. Dezember 1926.
Hohenzollern

Preußische Akademie der Künste
1572 * ÜBERGABE
Akte

An die
Preußische Akademie der Künste,
Berlin.

Ich bewerbe mich hiermit um den Großen Staatspreis. Zwar habe ich, da am 17. Dezember 1896 geboren, erst 32 Lebensjahre abzuschließen, wurde aber durch Kriegsdienst und Gefangenschaft von August 1914 bis März 1920 an meiner berufl. Ausbildung gehindert.

Lebenslauf, Staatsangehörigkeitsausweis, Studienzeugnis, eidesstattliche Versicherung und Verzeichnis der eingesandten Arbeiten, sowie eine amtliche Militärdienstzeitbescheinigung liegen bei.

Hochachtungsvoll

Paul Kälberer.

7 Anlagen |

Anschrift: Gehalt, Post Dettingen bei Horb a. N., Hohenzollern.

Lebenslauf.

Ich bin geboren am 17 Dezember 1896 als zweites von sieben Kindern. Mein Vater hatte eine Anstellung für Fuhrbetriebsangelegenheiten im Stuttgart. Bis zum Abitur besuchte ich die Oberrealschule und meldete mich gleich bei Kriegsausbruch als Freiwilliger. Nach kurzer Ausbildung kam ich ins Feld und war bis 1918 bei verschiedenen Truppenteilen an verschiedenen Fronten im Bewegungs- und Stellungskrieg. Dabei wurde ich dreimal verwundet. Bei den letzten Abwehrkämpfen im August 1918 geriet ich in französische Gefangenschaft und wurde bis zum Frühjahr 1920 in den Kasernen eines alten französischen Forts (Châteauneuf in der Bretagne) eingesperrt. Ich war Offizier. Nach der Rückkehr war ich, eine Folge des Kasernenaufenthalts-, langem Zeit schwer krank, sodaß mich nur langsam erholte.

Vorg belegte ich sogleich Wintersemester 1920 der Ingenieurschule in Stuttgart und bei Prof. Pölzelberger Zeichnen. Es hatte mich schon während der Kriegszeit zum Malen hingezogen; auch während des Kriegs und der Gefangenschaft ergaben sich manchmal Gelegenheiten zum Zeichnen. Im Frühjahr 1921 trat ich in die Malklasse von Prof. Landenberger ein, bei dem ich - auch später in der Akademieklasse -

bis 2 Tw. Winterhemester 1926/27 blieb. Nebenbei besuchte ich Kurse u. Vorlesungen bei Prof. Lehmann und machte eine Anzahl Modellstudien, eine deutsche, österreichische und italienische Kunstforschungsreise kennen zu lernen.

Vor allem aber gesundheitlichen Gründen wollte ich mich frei ziehen und so verzog ich im Juli 1926 ins benachbarte Hechingen in dem kleinen hohenzollerischen Städtchen Glatt (Reg. Bez. Sigmaringen). Im März 1927 heimatberechtigt, verzog dann die preußische Unterstützungsfürsorge und ich zog mit Frau und 2 Kindern, - so gilt es jetzt - von den Steuergroschen des kleinen Gastlandes und der Mutter.

Paul Rößler.

Glatt, 6 Dezember 1930.

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten.

2 Kisten PK 11
und PK 12

1) Rottweiler Masken Ölgem.
2) Mondnacht "
3) Kirche in der Provinz "
4) Fischer "

Paul Rößler, Glatt Hohenzollern.

6. Dezember 1930.

Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit, daß ich die eingereichte Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe.

Kurt Kölbow

Kiel, 6. Dezember 1930.

KUNSTHANDLUNG FRITZ GURLITT, GMBH.
BERLIN W 35, Potsdamer Straße 113. Telefon: Lützow 1613.

471

An das Büro der Akademie der Künste

Berlin

12.12.30

15

Zu den Unterlagen des Bewerbers um den Grossen Staatspreis, Herrn Richard Herber in Diedrich a/Rhein, teilen wir ergänzend die Benennung der bereits eingereichten dreier Aquarelle mit:

1) Schlafende Frau
2) Knabe mit aufgestütztem Arm
3) Knabe in roter Weste

Hochachtungsvoll

Postkarte

..n das Büro

d..r..Akademie d.Künste

B E R L I N

..ariser Platz

Ludwig Kunz

№1270 * - GDEN - AM

Ich bin am 3. Januar 1899 als Kind
einer Lehrer Familie in Lindow a/ Mark geboren. Von 1906-
1914 besuchte ich die Volksschule. Von 1914-
1918 habe ich Kriegsdienst. Dann war ich
beschäftigt in verschiedenen Fabriken, Landwirt-
schaftlichen Betrieben und Bauhütten.
Von Berufswegen Schüler der Kunstgewerbe-
schule Berlin, wo ich meine Lehre
beendete.

1924 siedelte ich nach meiner Verheiratung
von Zehlendorf bei Wolfgang Frankfurt
Berlin. 1926 erhielt Einführung über mein
Schaffen von Prof. Hildebrand. Im Laufe
einer Unterredung meiner Arbeiten, in die Samm-
lung der Akademie. Berlin. Weitere
Ausstellungen in der Kunsthalle Mannheim
Museum Berlin. Museum Elberfeld usw.

Mein Ziel ist Deutschland das Deutschland in seiner schönsten Form schon jede Hindernis und Pflicht.

Hauptsächlich auch, Ihr geschätzter, Mein Vorschlag — Ihr Glückwunsch für die Ehrung!

Bitte ich Hindenburg mir Ihre Adresse Paulsen!

K. M. Hesse

Liebe Hertha zu Herzbrunn!

Ich erhalte soeben die Liebe Karte. Doch
die uns mehr über Ihre Lebensumstände
Persönliches mitgeteilten Bilder uns.
Ich bin mit den meine Lieb.

Ihr M. Hesse

Leipzig N 22, den 9. Dez. 1938

№1268 * 30E

9
14

An die Parteileitung der NSDAP
zu Berlin

Mit vorzüglichen Grüßen und [illegible] empfehle ich mich
zum Besuch der großen Nachtparade für Mai 1930.
Ergebenst empfehlen ich an Bord Nah die beiden Herren
Walter Wolfgang gewandt zu haben.

Volk + Kampf und Wille
Georg Friedrich

Einbeck (Hannover) 1. 8. III. 1930
Friedhofsweg 19

Hervorgehoben der ganzen Familie Wolfgang Wolfgang
Gemeinde.

I > Mädchen Gisbert <
II > Wolfgang Wolfgang Adolf <
III > Heinz <
IV > Wolfgang M. E. <
V > Hans im Ruhe <

(Es wäre sehr erwünscht, wenn diese Reihenfolge auf
keinen Fall geändert werden würde.)

Lebenslauf.

In Sagan (Schlesien) am 24. V. 13 geboren.

Mein anfänglicher Besuch der dortigen Mittelschule ward bald unterbrochen durch den Konkurs meines Vaters, welcher bis dahin ein Malergeschäft innegehabt und sich gezwungen sah, mit einer untergeordneten Stellung auf dem Dorfe sich zu begnügen. Die Übersiedlung erfolgte nach der kleinen Landstadt Grätz in der ehemaligen Provinz Posen, wo ich bis zum beginnenden Alter einer so schlecht bestellten Volksschule zugeteilt wurde, daß die Erinnerung an meinen damaligen Lehrer ebenso bewirkend, wie genügend zu empören ist.

Während der letzten Jahre meiner Schulzeit hatte ich verschiedene Posten als Laufjunge inne, wie ich überhaupt Nebenbeschäftigungen aller Art erfahren. Nach meiner Entlassung begann ich eine Schreiberlehre, erst beim Magistrat, später übernommen von der Kreissparkasse. Rücksichten auf meine Gesundheit machten eine Berufsänderung notwendig, und ich ward schließlich Malerlehrling in meinem Heimat nach Krieg. Der Waffenstillstand begann. Die Umwandlung Polens brachte mir die erwünschte Gelegenheit, auch dieser zurückhaltenden Lehre nach zweieinhalb Jahren zu entgehen, welche dadurch ohne Abschluss blieb. Trotzdem arbeitete ich nach dem Übergang meiner Angehörigen in ein Flüchtlingslager, lange Zeit als Malergehilfe in Dresden, Halle u. Merseburg, bis ich eine Stellung in Limbach bei Chemnitz annahm, in einem Unternehmen zur Herstellung bemalter Glaswaren. Die Bemalung geschah in der Lohnarbeit und Akkord. Nach dem Eingehen jenes Betriebes fand ich in Berlin-Neukölln wieder Arbeit als Dekorationsmaler, und dieser Beruf, in dem ich jetzt ungünstige Nebenarbeit mitgewirkt, ergab nach meiner im Herbst 1924 erfolgten Aufnahme in die freie Abteilung der Vereinigten Staatsschulen Charlottenburg, daß die ganze Zeit meines Studiums, also bis Ostern 1928, die Existenz möglich bleibt. Gleichzeitig war meine Lebenshaltung während dem geeignet, meine Gesundheit erheblich zu schädigen.

Die meisten jener Semester gehörte ich der Meisterschule Prof. Plontkes an, von welchem ich auch zuletzt über ein halbes Jahr ein Atelier innehatte. Der Abgang von der Schule bewirkte meine Verheiratung, indem meine Frau als Lehrerin an der hiesigen Berufsschule eine vorübergehende Beschäftigung fand.

Georg Tietsche

696
477 81

Düsseldorf, 6. Dez. 30
Bismarckstr. 67

Nr 1207 * Adelheid
Anl

Preußische Kriminal-Polizei
Köln

Hiermit bitte ich um Zeitzusendung
von Waffenschein der Klassenlotterie 1930.

Zur Begründung meiner Bitte gebe ich an:

"Kommissionen in der Innenstadt"
"Fernsprecher"
"Bankkonto"

Der Besitzung sind beigefügt:

1 Lebenslauf
1 Mitgliedsausweis
1 Klassenlotteriepreisverzeichnung
1 Handlungsgehilfenbrief
1 Eidesstattliche Versicherung.

Rückvergütung der Fracht gegen Zoll
Kostenrechnung, Bismarckstr. 67

Pasewalk i. Uckg. 30.

Mein Lebenslauf

Am 11. Juni 1897 wurde ich als der Sohn des Malers Franz Böhm zu Pasewalk geboren. Vom sechsten bis zum siebenten Lebensjahre besuchte ich die Volks- u. Präparandenschule. Drei Jahre besuchte ich das Mariengymnasium.

Mit dem noch nicht vollendeten siebenten Lebensjahre, am 15. März 1916 wurde ich zum Kriegsdienste eingezogen. Drei Jahre war ich bei Militär. Nach dieser Zeit bis zum Jahre 1922 beschäftigte ich mich mit ungewöhnlicher Kunst.

Im Jahre 1922 trat ich in die berliner Kunstgewerbeschule ein (Fachklasse Architektur der bildenden Künste u. Kunstgewerbeschule). Bis zum Jahre 1929 war ich Privatschüler dieser Schule.

Unterdessen wurde der Plan einer italienischen Reise im Jahre 1925.

Albert Böhm, Maler

481
480

K

№1252 * 500 31 10

12

MEIN LEBENSLAUF

ICH WURDE GEBOREN AM 27. MAI 1900 IN STINGENBRUNN (BUDOSKUT) ÖSTERREICH-UNGARN ALS SOHN EINES BERGMANNS /
IM JAHRE 1903 SIEDELTEN MEINE ELTERN INS RHEINLAND (KREIS MOERS) WO ICH AUCH SPÄTER EINGEBÜRGERT WURDE/
VON 1906 BIS 1914 BESUCHTE ICH DIE VOLKSSCHULE /
IN DER ZEIT VON 1914 BIS 1921 WAR ICH DURCH DIE VERHÄLTNISSE GEZWUNGEN, IN DEN VERSCHIEDENSTEN BETRIEBEN TÄTIG / MIT DEM SO VERDIENTEN GELDE WAR ES MIR MÖGLICH, VON 1921 BIS 1923 (ENDE) DIE KUNSTGEWERBE-SCHULE IN KREFELD ZU BESUCHEN DIE ZEIT
BIS ZUR AUFNAHME IN DIE STAATLICHE KUNSTAKADEMIE IN DÜSSELDORF, DIE AM 1. JUNI 1924 ERFOLGTE, BENUTZTE ICH ZUM NATURSTUDIUM, UND ZUR VORBEREITUNG FÜR DIE AUFNAHME/
BEI MEINER VORLAGE IM HERBST 1926 WURDE ICH MEISTERSCHÜLER DER AKADEMIE (PROF. AUFSEESER)
AM 1. FEBRUAR 1927, WURDE ICH BIS ZUM 1. AUGUST 1927 AN DIE HOCHBAUVERWALTUNG DER STADT HAGEN IN WESTFALEN, ALS KÜNSTLERISCHER MITARBEITER BERUFEN
VON DORT KEHRTE ICH ALS MEISTERSCHÜLER VON PROF. HERBERHOLZ, ZUR AKADEMIE ZURÜCK, WO ICH BIS ZU MEINEM ABGANG VERBLIEB, DER AM 15. OKTOBER 1928. ERFOLGTE.
IN DER FOLGEZEIT ARBEITETE ICH ALS FREIER KÜNSTLER WEITER, BIS ICH AM 30. SEPTEMBER 1929 AN DAS STAATL. GYMNASIUM ADOLFINUM IN MOERS BEAUFTRAGT WURDE ZUR ERTEILUNG VON ZEICHENUNTERRICHT
DER LEHRAUFTRAG WAR AM 1. OKTOBER 1930 ZU ENDE

SEIT DIESER ZEIT ARBEITE ICH IM FREIEN BERUF WEITER

Hanns Kralik

K

ANLAGEN:

1. LEBENSLAUF
2. STUDIENNACHWEIS
3. STAATSANGEHÖRIGKEITS=BESCH.
4. EIDESSTATTL. VERSICHERUNG
5. VERZEICHNIS DER BILDER

HANNS KRALIK DÜSSELDORF VENLOERSTR. 2

K

AN EIDESSTATT

ICH GEBE HIERMIT DIE EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG, DAS ICH DIE VORLIEGENDEN ARBEITEN, SELBST, OHNE JEDE FREMDE HILFE ANGEFERTICT HABE

Hannskralik

HANNS KRALIK DÜSSELDORF VENLOERSTR. 2.

K

VEREICHNISS DER ARBEITEN

1. „AUS MEINEM FENSTER OELBILD
2. „ HAFEN" (ANTWERPEN) " " "
3. „EISENHÜTTE" " " "
4. „ WEITBLICK" " " "

Hanns Kralik

Luckenwalde.

Ich bewerbe mich hiermit um den
in Ihrem Staatsanz. v. 1930, Nr. 4 Seite
die Assistentenstelle ausgeschrieben. Die ab-
geforderten Zeugnisse und Lebenslauf
meinem Militärpapiere, die ich anbei
überreiche. Mein Gesuch um Zulassung
würde mir baldigst gefälligst bestätigt
werden.

Gerhard Pfannkuche.
Adlon/Mittbg.

Anlagen: 1) Lebenslauf.
2.) Fürsorgestelle. Bescheinigung.
3.) Warnschein d. Arbeitsamt.
4.) Amtl. Bescheinigung über Nachprüfung
i. m. Reifezeugnis.
5.) 9 Bescheinigungen u. Zeugnisse.

Lebenslauf!

(Angaben über Taufe, Konfirmation und gleichartige Vorgänge sind an gleichartiger Stelle anzuführen, wenn sie nebensächlich sind am Rande des Lebenslaufes.)

1. Ich bin am 31. 7. 1897 als Sohn des Bürgermeisters [illegible]
2. [illegible] geboren. Meine Eltern sind evangelisch.
(Staatsangehörigkeit, Religion)
Ich besuchte die Elementarschule
3. [illegible] bis Ostern 1911, dann ging ich auf das
Realgymnasium. Nachdem ich [illegible] versetzt worden war,
4. trat ich Ostern 1917 [illegible] in die Schulabteilung
[illegible] Dienst. Vom 1. 6. 1917 bis 15. 1. 19 war ich beim
5. 6. Landsturm [illegible] Ostern 1919 bis Ostern 1922
arbeitete ich als Hilfsarbeiter [illegible] Ostern 1922 bis Ostern 1923
[illegible]. Im Oktober promovierte ich [illegible]
dann ging ich zu meinem Studium nach [illegible]
(Studienfächer, Studienjahre, Studienort, Lehrer, Examina, Prüfungsarbeiten, Titel der Dissertation)
7. Stuttgart. Auf [illegible] Gründung bestand ich [illegible] Ostern 1922 und
bewarb mich an einem Realgymnasium. Dort Ostern 22 angestellt wurde.
8. Ich bekam da meine Anstellung. Die wirtschaftl. Not zwang mich, mir einen
Nebenverdienst zu suchen. Ich ging nach Feierabend [illegible] Lektionen zu
9. machen an der dortigen Gewerbeschule [illegible] Jahre tätig. Dann ging
ich im Herbst 23 nach [illegible] Staatl. Gewerbelehrerseminar [illegible] Ostern
10. Ostern 25 machte ich am [illegible] Staatsexamen. Meine Zeugnisse lauten
meine wissenschaftlichen Leistungen [illegible] Mathematik, Physik, Chemie)
Während [illegible] Zeit arbeitete ich [illegible] zusammen
[illegible] Prof. Louis Corinth [illegible]
[illegible] gehörte. (Meine Konfirmierung, [illegible] Mitgliedschaft [illegible]
Liste. Meine [illegible] Pflichtarbeiten [illegible] Übersiedlungsadresse.)

Von jetzt ab war ich [illegible] Ostern [illegible]
Es braucht wohl nicht besonders [illegible], daß ich [illegible]
[illegible] täglich fortsetze [illegible].

Herbert Pfannenschmidt
Lehramtsanwärter [illegible]

Ich gebe hiermit meinen bisher
stattlichen Versicherung ab, daß
ich alle eingemachten Gemälde,
Bücher u. Zeichnungen selbständig
und ohne fremde Hilfe erzeugt
fertigt habe.

Aalen, 4.12.30. Herbert Pfeiderer,
Turnlehrer d. Gemeinde.

Verzeichnis der Arbeiten.

Ausgeführte Arbeiten:

1. Titelzeichnung.
2. Kommunbrücken.
3. Der Kirchbauer.
4. Der Dogmatiker.
5. Hainburg.

Öfterreich:

1. Großes Arbeiterfenster f. Arbeiterheim.
2. Christkindlfenster z. Stefanie Christof geb. Adler.

Skizzen:

6 Bleistiftzeichnungen.
2 Kohlezeichnungen.
2 Federzeichnungen.

10 Blatt.

Photos

7 Stk. verschiedene Gemälde und Arbeiten.

1256

Lebenslauf

Ich, Hans Dietrich, bin als Sohn des Landwirts Wilhelm Dietrich und seiner Ehefrau Anna, geb. Schmidt, am 12. Juli 1910 in Dessau geboren. Bis zum 6. Jahre war ich in der Dorfschule zu Schönefeld bei Reinickendorf. Meine Eltern zogen 1914 nach Roßdorf bei Jessnitz/Anhalt. In Jessnitz besuchte ich die 9. Stufe der Mittelschule bis zur 1. Klasse.
Mit dem 15. Jahre trat ich in die Kaufmännische Lehre eines Futter- und Düngemittelgroßhändlers in Roßdorf ein. Nach 3 jähriger Lehrzeit noch ½ Jahr in diesem Großhandel. Ab Oktober 1924 erhielt ich eine Stelle als Reisender in einem Futtermittelgroßhandel in Dessau a. d. Mulde. Im August 1926 kündigte ich diese Stellung um im Oktober

die Kunstgewerbeschule zu leipzig zu besuchen. 2 semester war ich in leipzig u ging, da mein damaliger lehrer professor otto fischer-trachau an die Kunstgewerbeschule wiesbaden berufen wurde, mit ihm nach wiesbaden. im april 1928 wurde ich lehrer der Kunstklassen an der Kunstgewerbeschule u blieb ausserdem schüler u später meisterschüler von prof. fischer-trachau. ab winter semester 28 unterrichtete ich die vorklassen als assistent von prof. fischer. vom frühjahr 1930 arbeite ich als freischaffender maler.

walter w. dourke

wiesbaden, d. 4. dez. 1930.

ich versichere hiermit an eidesstatt, daß die eingereichten arbeiten selbständig u ohne fremde hilfe angefertigt sind.

w. w. dourke

wiesb. d. 4. dez. 1930.

verzeichnis der für den wettbewerb bestimmten arbeiten

1. weißes haus
öl auf leinwand
entstanden: juli. aug. 30

2. selbstbildnis mit 2 frauen
tempera auf leinw.
entstanden: aug. sept. 30.

3. bildnis M. v. amsler
öl auf leinwand
entstanden nov. 30.

w. w. denecke

Kassel, 28. Nov. 30.

An die Preuss. Akademie der Künste
Berlin

9

Betr. Bewerbung um den
Staatspreis für Maler
1930.

Der ergebenst Unterzeichnete bewirbt sich um den Staatspreis für Maler 1930.

1.) Lebenslauf.

geboren am 28. Sept. 1899 in Bettenhausen, Kreis Bergheim (Rheinland) Schulbesuch in Viersen und Thorn (Westpreußen) Abitur 17 Notabitur wegen Einberufung zum Heeresdienst, Soldat bis 28. Nov. 18.

Wie sich das gehört widerstrebten meinen Eltern (Vater ist Gymnasial-Direktor in Thorn) meinem Wunsche, Maler zu werden, sodaß mich meinem Besuch der Kasseler Kunstakademie Herbst 1919 eine durch keine materiellen (um von anderem ja nicht zu reden) Enttäuschungen begann.

Aber so ging - Schüler von Prof. Witte, dann - als reifer Mensch Einzelschüler und auch menschliches Verhältnis - Meisterschüler von Prof. Dülberg - heute in Berlin Theaterarbeit, an der Krolloper

Seit 1924 freier Maler, hauptsächlich in Paris
unterbrochen durch Studienreisen nach Paris
und Südfrankreich; längerer Aufenthalt dort
und an Mittelmeer - hat sehr gut gelernt.

2.)
Als amtliche Bescheinigung meiner Staatsangehörigkeit liegt in meinem Militärpass bei.

3.)
Ich verweise auf Lichtenstadt, dass meine eingesandten Arbeiten selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

4.)
Wesentlich günstige frühere Beurteilungen:
a.) Begutachtung meiner im April 1916
der Düsseldorfer Kunstakademie eingereichten Arbeiten von Prof. Baard, gewählt an meinem Vater.
b.) " Zeugnis von Prof. Dilberg, Basel 20. I. 25
c.) " Mo. von Prof. Wilke, Basel 31. I. 25

5.)
Verzeichnis der eingereichten Arbeiten:
1. " Dreifaches Selbstbildnis " (Öl)
2.) " Akte im Atelier "
3.) " Landschaft Felder und Strassen " } 1930
4.) " Das neue Radweck stellt sich vor "
5.) " ~~Ganz~~ ~~Akte~~ ~~Frauen~~ ~~Akten~~
6. " Die Damen

Bitte um Rücksendung der Papiere an:
Fräul. Klara Gebhardt, bei Heiligenthal, Berlin-Steglitz, Lichterfelderstr. 16, Benachrichtigung an dieselbe können erfolgen.

Karl Leyhausen
i. H. auf Besuch.

Dresden-A Schnorrstr. 2 III, 26. November 1930

№ 1216 * Düsseldorf 8
Akademie

An die Akademie der Künste
Berlin.

Hierdurch überreiche ich mein Gesuch vom 26. November 1930.

Außer den dort genannten Drucksachen
1.) einen Skizzenblock („Johannes in der Arche
der Gymnasiasten in Göttingen") sende ich ein:
2) „Im Hinblick" (figürl. Komposition, Fresko 2×2,6 m
3.) Mädchen mit Hyazinthe (Porträt) Öl 30×50

Nr. 2 und 3 sind vom Architekten Behrens
in Göttingen um die Akademie sehr hoch
geschätzt.

Ich bin am 31. III 1897 in Göttingen geboren, war 1916–
1918 an der Front und 1918–1920 in Gefangenschaft
habe also von meiner Militärzeit 4 Jahre ein-
gebüßt, die ich also bei der Berechnung meines
Alters abzurechnen bitte.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Adolf Hölzig
Maler

Ich bitte um Benachrichtigung wann die
Arbeiten abgeholt werden und wo?
Wegen Beginn der Ausstellung bitte ich pünktlich Anzeige
an den Deutschen Künstler-Verein, Berlin, Bendlerstr. 7 zu
weiter zu richten!

1) Ist der große Zettel Nr. 2 voll ausgekommen?

2) Ferner bitte ich um Ihre gefl. Ansicht ob vor oder nach der Ausfüllung die Zeilen fest bestehe, den großen Zettel (Nr. 2) auszuschneiden zu lassen. Es bin ihnen gebeten worden einen Plan für in Berlin wenn die beste Möglichkeit dazu ist.

HD.

Rudolf-Duden Leipzig Bln.

11. DEZ. 1930

Ich bestätige hiedurch an Eidesstatt
dass ich von mir zum Staatsgebiet gehörend eingesandten Zeitungsausschnitten selbständig vorgenommen habe sowie, dass ich vom Oktober 1916 bis zum Dezember 1920 Soldat gewesen bin und das EK II besitze.
(1916 – 1918 im Felde 75 Res. Div. R.I.R 251
1918 – 1920 in Gefangenschaft)

Wolfgang Hildebrand
Dresden A Feldgasse 2

Anlagen 1) Feldpostkarte
2) Ausweis gefügt.
3) Rückporto
4) Ausweis über gesetzl. Staatsangehörigkeit.

Meine Militärpapiere sind mir bei meiner Gefangennahme abgenommen. Es ist mir unbekannt ob und wo jetzt noch eine Behörde besteht, welche die Stammrollenblätter noch besitzt und mir eine Zeugnis darüber ausstellen kann. Ich bitte falls die beigefügte Feldpostkarte als Ausweis nicht genügt eine Anfrage, an welche Behörde ich mich da zu wenden habe.* Ich kann entbehren, wenn es erforderlich ist, in meiner Heimat, nach den Verleihungsurkunden für das Eiserne Kreuz fragen lassen. Vielleicht gütigst sie mir. Das würde aber einige Zeit dauern.

* Rückporto liegt bei.

Nr 1241 * - 4 DEZ 1929 Anl.

Lebenslauf:

Am 3. März 1908 wurde ich als Wolfgang, meines Vaters Theodor Heinrich Wilhelm Hundhausen, geboren. Meine Mutter ist Hedwig, meine Mutter Hedwig Heinrich. Von 1914–1918 besuchte ich die städtische Volksschule, um dann auf die Volksmittelschule überzugehen, die ich bis Ostern 1922 besuchte. Während dieser Zeit schenkte meine Zeichenlehrer meinen Talent besonders Aufmerksamkeit. Von meinem Lehrer wurde mir die Anregung meiner Absicht Maler zu werden, und auf diesem Gebiete wurde ich 1922 auf die Privatschule Gildner, Berlin, nach Hermannstr. geschickt, die ich bis zum Winterhalbjahr besuchte. Nach dem Tode meiner Mutter, wurde ich, da ich mich nicht zum Maler befähigt hielt, und in Kunsthandlungen verkaufte. Diese Zeit beschäftigte mich mit Impressionismus und Kubismus. Es war mir nicht möglich, mich ganz der Malerei zu widmen. Als 1924 die Privatschule aufgelöst wurde, besuchte ich als meinem Lehrer gegenüber ab, um andere Schule weiter zu besuchen, worauf ich von meinem Vater zum Kaufmann bestimmt wurde.

Meine Lehrzeit hat mir nun lange gedauert, und meinen sehnlichen Wunsch, Maler zu werden, wurde so weit aufgegeben, daß ich Ratschläge einholen auf der „Continental Hannover" werden sollte. Die Firma sagte mir ab, mich als Lehrling anzustellen. Da wurde ich 1924 Kunstgewerbe-Schüler der Graffschen Abteilung. Nach mehrfacher Rücksprache mit meinem lieben Professor „Burgess-Neuschatel", stand für mich fest, daß ich die Laufbahn als freier Künstler mir gewählt haben. 1926 entzog ich mich dem, auf der sonderbarlichen zweijährigen Fachschule, der Kunstgewerbe-Schule. Von dieser Zeit ab habe ich für mich gearbeitet. Dadurch, daß ich nun, mir gebotenen Ratschläge, ablehnte, geriet ich in meine Lehren in Opposition. Da ging ich im März 1927 auf die Wanderschaft, und lernte draußen Menschen, bis nach 2 Jahren mein Heimweg dahin gezielt wurde, die mir gestatten, gegen Ardmit als Hallenmeister, bei meinen Lehren leben zu können, und mir Lebzeiten zu malen.

Otto Gefers.

Verzeichnis der Arabesken.

1. Herbstarabeske.
2. Winterarabeske / Heft No 2.
3. Traumstudien.
4. Mutter u Kind (Studie).

Ich empfehle meinen Freund aus
Freiwerk, besonders seinen
Arbeitern, wenn Klagen
sind, auf unsere freundliche
Hilfe rechnen.

Otto Geser

Delgoa, den 3. September 1930.

R. ROBERTS-REICHE
BILDHAUERIN

Hannover, den [illegible]

No 1213 * [illegible]

An die
Akademie der Künste
Berlin.

Anbei sende ich Ihnen Photographien für meine Büste, die Gelehrten anfertigen, die heute per Eilgut nach Berlin gehen. (Bitte Vorsicht!)

Dann bitte ich höflichst mir Nachricht zu senden, wann Entscheidung für Wiederaufstellung in Berlin kommt.

Ihr sehr ergebene
Roberts-Reiche

umstehend
nochmalige Versicherung.

Eidesstattliche Versicherung.

Hierdurch versichere ich, dass ich sämtliche 4 Fensterbilder und 5 Ölbilder selber entworfen und ausgeführt habe.

Hannover, den 1. Dezember 1930

Robert6 - Rudya.

501

Ölbilder: 2 Köpfe, Größe je 24, Mk. Zweifeln, Wand dem Raum.
Gestalten: Gestalt der Raum
2 Köpfe (oft und dann) — Gold —;
Gestalten Nischen, Wandteil 4, Gold 6.-

Robert6 - Rudya.

507

An die Preussische Akademie der Künste zu Berlin.

№ 1151 * 21. NOV. 1930

5

Gesuch des Malers Theo Hölscher um Zulassung zur Bewerbung um den Staatspreis für Maler und Bildhauer 1930.

Zu der Anlage:

1) Lebenslauf,
2) Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3) Versicherung, dass die Arbeiter selbständig sind,
4) Verzeichnis der Werke,
5) Auszug aus der Stammrolle. (Militärpapiere)
6) Broschüre von Dr. Heinrich Ossenberg.
7) 3 Photos.

Hamm (Westfalen) Ostenwall 38, den 20. November 1930.

11. DEZ. 1930

Lebenslauf.

Geboren am 25. November 1895 zu Münster i/W. Volksschule. Höhere Schule bis 1914. Vorbereitung beim Universitätszeichenlehrer für den Besuch einer Kunstakademie. Soldat von September 1914 bis Februar 1919. Als Soldat, Vizefeldwebel, Leutnant, Bataillons-Adjutant vom 28. Dez. 1914 – 11. November 1918 beim Res. Regiment 130 im Felde. Dort, bis auf ganz einzelne Studien, keine künstlerische Betätigung möglich. Durch die Teilnahme am Kriege bin ich in der künstlerischen Ausbildung ganz gehemmt worden. Nach Schluss des Kriegs Besuch der Kunstakademie zu Kassel. Danach nach Münster i/W. zurück und etwa seit 1925 die ersten selbständigen Arbeiten. Seit 1923 in Hamm (Westfalen) ansässig. Studienreisen nach Paris, München, Österreich, Holland und Italien. Gemälde von mir sind im Besitz des Städt. Museums Hamm, des Landesmuseums zu Münster i/W. und der Nationalgalerie Berlin.

Otto Hölscher

Eidesstattliche Versicherung.

Meine 5 Arbeiten, die ich für den Wettbewerb „Grosser Staatspreis für Maler und Bildhauer 1930“ eingeschickt habe, sind von mir selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt.

Theo Hölscher.
Maler.

Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

1/ Bahnhofsvorplatz Versailles 1929 Ölgemälde.
2/ Altes Wehr 1930 Ölgemälde
3/ Gärtnerei 1930 Ölgemälde
4/ Stillleben 1930 Tempera
5/ Gärtnerei 1930 Tempera

Theo Hölscher.
Maler.

506

Die Administration
des
Städel'schen Kunstinstituts.

Frankfurt a. M., den 27. November 1930.

№1212 * 29NOV.

An den

Senat der Preussischen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste, BERLIN.

Betr. Grosse Staatspreise.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst mitzuteilen, dass als Bewerbung um den Grossen Staatspreis auf dem Gebiete der Malerei für 1930 von dem Kunstmaler HERRN LUDWIG PLAUELN, Offenbach am Main, eine Arbeit eingegangen ist.
Die Vorprüfungs-Jury hat in ihrer heutigen Sitzung die eingegangenen Arbeiten geprüft und deren Zulassung zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Malerei als gerechtfertigt erachtet.
Ueber die Sitzung der Vorprüfungs-Jury fügen wir das Protokoll bei. Ferner überreichen wir von dem Bewerber:

1.) dessen Lebenslauf,

2.) amtliche Bescheinigung über die preussische Staatsangehörigkeit (Deutscher Reisepass),

3.) eidesstattliche Versicherung, dass die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,

4.) Studienzeugnisse, sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Arbeiten.

Die in dem Verzeichnis genannten Arbeiten werden wir als Eilsendung an die Akademie schicken, während die schriftlichen Unterlagen zu der Bewerbung diesem Schreiben beigefügt sind.

Die Administration
des Städelschen Kunstinstituts
u.i.d.N.

Vorsitzender.

P R O T O K O L L

der von der Administration des Städelschen Kunstinstituts zu Frankfurt a.M. auf Donnerstag, den 27. November 1930 einberufenen Vorprüfungs-Jury, wegen der von dem Maler LUDWIG PLAUELN, Offenbach a.M. eingereichten Arbeiten zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis auf dem Gebiete der Malerei für 1930.

Nach den Bestimmungen für die Wettbewerbe um die Grossen Staatspreise und in Erfüllung des von dem Senat der Akademie der Künste gestellten Ersuchens zur Bildung einer Vorprüfungs-Jury waren die folgenden Herren als Juroren eingeladen worden:

Professor Dr.Swarzenski,	Generaldirektor der städt.Museen und Direktor des Städelschen Kunstinstituts, Frankfurt a.M.
Professor Dr.Wichert,	Direktor der städt. Kunstgewerbeschule Frankfurt a.M.
Professor Richard Scheibe,	Bildhauer und Lehrer an der städt. Kunstgewerbeschule Frankfurt a.M.
Jakob Nussbaum,	Kunstmaler in Frankfurt a.M.
Martin Schönberger,	Kunstmaler in Frankfurt a.M.

Von den Herren hatte sich Herr Direktor Dr.Wichert entschuldigt.

Nachdem die genannten Herren auf Grund der in Abdruck vorgelegten Bedingungen mit dem Zweck ihres Zusammenkommens bekannt gemacht waren, schritten die Juroren zur Sichtung und Beurteilung der auf Zulassung zu der Konkurrenz um den Grossen Staatspreis für Malerei von dem Kunstmaler LUDWIG PLAUELN eingereichten Arbeiten.

Nach

Nach Kenntnisnahme der den Wettbewerbsarbeiten beigefügten schriftlichen Unterlagen und eingehender gemeinsamer Besichtigung der Arbeiten kamen die Herren Juroren zu dem Entschluss

„die Arbeiten zur Beurteilung für den Grossen Staatspreis weiterzuleiten". Massgebend für den Entschluss war, dass es sich um Arbeiten eines erst im Beginn seiner Entwicklung stehenden Künstlers handelt, dessen erkennbare Begabung und Können entwicklungsfähig erscheinen.

Mit Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen.

Scheibe.
Nüssbaum
Schinnerer
Swarzenski

Ordnung für Ernennung der Mitglieder [illegible]
Akademie d. Künste.

1. [illegible]
2. [illegible]
3. [illegible]
4. [illegible]
5. Künftige Veränderungsfähigkeit [illegible]

Die Ausführung obiger Anlagen wird gebeten.

[illegible]

Ostenburg 2ten Jan. 1911

An Königlichen Akademie der Künste

Berlin

Betreffend das „Bonerbe" Ludwig Klauhn

Es würde mir Pflicht und Freude sein, Ihnen Herrn Ludwig Klauhn aus Memel am 12. April 1910 zu warmen Empfehlung, als einen ausgezeichneten Künstler, der mir [illegible] Jahre zu Hause und arbeiten [illegible] Unterweisung [illegible] Malerei [illegible] Hilfsmittel. Herrn Klauhn ist ein [illegible] Studium [illegible] unter [illegible] Professor Tuaillon [illegible] vollkommen allein als seine Mutter [illegible] Anschauungen [illegible].

Ergebenst
Ludwig Klauhn

blasse Schrift

Hierbei gestatte ich mir

[illegible]

Ich übersende Ihnen [illegible]
Gipsen Staatspreis der Akademie der
Künste Berlin" [illegible]
[illegible] daß ich [illegible]
Werke:

I. Abteil. „Entwürfe"
II. " " „Figürliche Arbeiten"
III. " „Reliefs"

eigenhändig und [illegible]
stehung angefertigt [illegible]

ergebenst Ludwig Manzel

572

Berlin. d. 18. November 1930

№1171 * 20 NOV

3

An die
Preussische Akademie der Künste
zu Berlin.

Ich bewerbe mich um den diesjährigen Staatspreis für Malerei.

Da ich als Kriegsteilnehmer erst im Jahr 1919 mein Studium beginnen konnte, bitte ich, mich unter Anrechnung der verlorenen Ausbildungszeit zur Bewerbung zuzulassen.

Ich füge bei:

Ges. 23 10/12
Mlg 42/12

Lebenslauf
Militärpass
eidesstattliche Versicherung
4 Schulzeugnisse
Ausweis für Staatsangehörigkeit
Verzeichnis der Arbeiten.

Sigfrid Sebba.

Berlin-Wilmersdorf
Motzstr. 41

Lebenslauf.

Ich bin am 14.1.97 als Sohn des Kaufmanns Jacob Sebba und Frau Marie, geb. Meisel in Tilsit geboren.

Ich besuchte vor das Gymnasium bis zum Tode meines Vaters 1911. Dann kam ich nach Königsberg, und war Schüler des Altstädtischen Gymnasiums bis Kriegsausbruch.

Mit dem Notabiturium entlassen, wurde ich Soldat.

Im Februar 1915 kam ich an die Westfront, und machte die Kämpfe in der Champagne, Vogesen, Oberelsass, Verdun, Argonnen und Somme mit.

Im Dezember 1916 kam ich mit einer Beinverletzung ins Kriegslazarett, wurde später nach Deutschland geschickt, wo ich in verschiedenen Lazaretten weiter behandelt wurde.

Während dieser Zeit liess ich mich

in Königsberg an der Universität für das Studium der Nationalökonomie einschreiben, hörte aber naturwissenschaftliche und kunstgeschichtliche Vorlesungen.

Während meiner Lazarettbehandlung in Danzig besuchte ich die Technische Hochschule, um Architektur zu studieren.

Ich konnte damals das Studium nicht durchführen, da ich am regelmäßigen Besuch der Vorlesungen verhindert war.

Im Dezember 1918 wurde ich vom Militär entlassen, und wurde Schüler der Kunstakademie Königsberg im Januar 1919.

Hier arbeitete ich ein Semester in der Graphik-Klasse von Prof. Heinrich Wolff, später wieder einige Zeit in den Jahren 1922 und 23.

Im Herbst 1919 ging ich nach

Berlin wo ich selbständig weiter arbeitete.

Im Jahr 1921 wandte ich mich der Malerei zu. –

Im Lauf der nächsten Jahre habe ich einige Reisen gemacht:

1921 war ich in Tirol.

Durch einen Auftrag des Frankfurter Sozietäts verlags wurde es mir ermöglicht, 1924 nach Java und Sumatra zu reisen; der Arbeitsertrag dieser Fahrt wurde für ein Fotobuch „Sunda" verwertet. –

1925 machte ich eine kurze Reise nach Finland unter ähnlichen Voraussetzungen (gelegentliche Beiträge für Zeitungen.)

1926 machte ich als Zeichner einer wissenschaftlichen Expedition mit; die Reise führte mich durch Balkan, Türkei, Griechenland nach Ägypten und in die nubische Wüste. Der Zweck war die Entzifferung prähistorischer Felsbilder.

Den Winter 1929 verbrachte ich

wegen der billigeren Lebens-
verhältnisse in der Provence.–

An Ausstellungen habe
ich mich in den letzten Jahren
nach Möglichkeit mit einzelnen
Arbeiten beteiligt.

Im Jahr 1927 machte ich
in Berlin den vergeblichen
Versuch einer Kollektivausstellung.

Sigfrid Sebba.

Ich versichere eidesstattlich, daß
ich die eingereichten Arbeiten
selbständig und ohne fremde
Hilfe angefertigt habe.

Sigfrid Sebba.

Berlin, d. 18. Nov. 1930.

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten
von S. Sebba:

1. Badezimmer (Öl.)
2. Frauenbildnis (Öl.)
3. Stilleben (Öl.)
4. Bildnis Dr. K. (Zeichnung.)

520

517

2

Berlin den 17. 11. 30.

№1179 * 21 NOV

Lebenslauf.

Am 21. August 1900 in Berlin geboren. 3 Jahre prakt. Lehrzeit. Schüler von Herrn Prof. Spiegel an der Hochschule für bildende Künste. Jetzt Schüler von Herrn Prof. Kampf, Akademie.

Hans Stübner.

Bkc. Staatspreis.

520

578

Berlin den 17. 11. 38.

Versichere hiermit an Eides
statt, daß die zum Staatspreis
eingereichten Arbeiten von
mir selbstständig und ohne
fremde Hilfe angefertigt sind.

Hans Stübner.

Bkr. Staatspreis.

Verzeichnis der Bilder:

Bild	1	Zigeuner	Öl
"	2	Mädchen auf der Veranda	"
"	3	Kleine Artistin	"
"	4	Bahnwärters Haus	"
"	5	Obstbäume	"

Hans Stübner

Bkr. Staatspreis.

Berlin-Wilmersdorf, den 7/XI. 1930.

W. Schenke, Berlin-Wilmersdorf,
Mainzer Str. 15.

Akademie d. Künste
№ 1140 * 13 NOV. 1930
Anl.

1

Lebenslauf der Willa Schenke,

geboren am 5. Februar 1901 zu Dortmund als Tochter des Polizeibeamten Heinrich Schenke.

Ich besuche die Volksschule, die letzten Jahre war ich bei der Akademie in Königsberg.

Außer anderen Auszeichnungen erhielt ich in der Lehrerinnen-Prüfung eine in der Akademie der Künste.

Heute bin ich 29 Jahre, 9 Monate und 9 Tage alt.

Willa Schenke

Anlage: 1. Maschinenschriftl. Lebenslauf.
2. Zeugnis meiner Lehrer.
3. Lebenslauf.
4. Erklärung über die Selbstanfertigung der eingereichten Arbeiten.

521

Berlin Wilmersdorf,
den 11/XI 1930!

Ich bestätige Sendung und Lieder Heft, dass
die zur Vertonung in den grossen Deutschland
singlichsten Lieder von mir selbst schon jede
Freude stets hergestellt werden.

Willi Schenk

Ilm, den 26/XI. 1930.

Anschrift: W. Schenk, Wilmersdorf,
Meinekestr. 18.

27.NOV.1930

Preußische Akademie
der Künste.
I. Nr. 1140.

Die Satzung die Liebesbeziehung meines
Herrn Vaters vom 18. Nov. — I. Nr. 1140. —
auf der Festlandsbezirke der zum Nachweis
vorgesehenden Lieder einzuarbeiten ge. machen
Antrag der genannten Bezirke mit der
Bitte, sie meinem andere Passionen beizufügen.

Hochachtungsvoll
W. Schenk

Manuskript
für zwei Großen Stadtgemeinschaftsabende.
Der Artisten.

1. Die Familie.
2. Tableaubarrait.
3. Kinder bilden's.
4. Drei Kinder.
5. Landschaft.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1332

ENDE